1896. — Sonntag, 12. Juli.

Der Gesellige.

No. 162. — 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Ausführungsbestimmungen zum Zuckersteuergesetz

hat der Bundesrath festgestellt. Der vollständige Text dieser Bestimmungen wird in einer nächstens erscheinenden Nummer des „Zentralblatts für das deutsche Reich" abgedruckt werden.

Von besonderem Interesse ist die Steuerbehandlung des aus dem Betriebsjahre 1895/96 stammenden Zuckers. Wir lassen einige Hauptbestimmungen folgen:

Am 1. August 1896 ist die Menge des in den Niederlagen (Zuschuß- wie sonstigen Lagern) und den nicht der Kontingentirung unterliegenden Zuckerfabriken vorhandenen Zuckers festzustellen. In den Lagern geschieht dies auf Grund der Niederlageregister, in den Fabriken auf Grund einer bis zum 1. August dem Hauptamte in doppelter Ausfertigung einzureichenden Erklärung des Fabrikinhabers, deren Richtigkeit zu prüfen ist. Eine Ausfertigung der Anmeldung wird mit der Bescheinigung über die rechtzeitige Einreichung und die erfolgte Prüfung versehen und dem Antragsteller zurückgegeben.

Der angemeldete und revidirte Zucker ist in den Niederlagen getrennt von dem nach dem 31. Juli 1896 eingeführten Zucker zu lagern. Falls für Zucker der gedachten Art, für welchen ein Zuschuß bisher nicht gezahlt ist, der Betrag des Unterschiedes zwischen dem früheren und dem vom 1. August ab geltenden Zuschusse gezahlt wird, kann von der getrennten Lagerung abgesehen und der vorhandene Zucker durchweg als aus der Zeit nach dem 31. Juli herrührend behandelt werden. Von dem in den Zuckerfabriken vorgefundenen Zucker muß dieser Betrag nach erfolgter Feststellung entrichtet werden.

Der Unterschied beträgt für 100 Kilogr. bei Zucker der Klasse a 1,25 Mk., b 1,55 Mk., c 1,35 Mk.

Zucker, welche zu keiner der vorstehenden Klassen gehören, sind auf Zucker der Klasse a umzurechnen. Dies gilt insbesondere von den in der Fabrik etwa vorhandenen schwimmenden Produkten, deren Menge und Rohzuckerwerth, sofern die Erklärung des Fabrikinhabers zu Bedenken Anlaß giebt, durch Abschätzung unter Zuziehung von Sachverständigen zu ermitteln ist.

Von den Jesuiten

erzählt ein früherer Jesuitenpater, der bekannte Graf Paul von Hoensbroech, in Maximilian Harden's „Zukunft" vom 11. Juli einige charakteristische Thatsachen. Angesichts der wenig energischen Haltung der Reichsregierung in der Jesuitenfrage und im Hinblick auf die immer wiederkehrenden Vorstöße der Jesuitenfreunde, die Aufhebung des Gesetzes durchzusetzen, welches die Gründung von Niederlassungen dieser gefährlichen Brüder verbietet, geben wir einiges Interessante aus den Bemerkungen des Grafen Hoensbroech wieder.

Die Jesuitenfrage ist für das politische, wirthschaftliche und soziale Leben unseres deutschen Volkes von sehr großer Bedeutung. Mit ihr hängen zusammen: das Fortschreiten und die Entwickelung des Ultramontanismus überhaupt, der Einfluß und die Gestaltung des Zentrums und damit die Parteiverhältnisse im Ganzen, der nothwendige konfessionelle Friede im weitesten Umfange. Deshalb ragen in ihrer Bedeutung die Reichstagsverhandlungen vom siebenzehnten Juni dieses Jahres weit hinaus sowohl über Das, was formell in ihnen zum Ausdruck kam, als auch über das nächste Ziel und die Tendenz der Interpellation selbst.

In der Begründung der Interpellation durch den Grafen Hompesch finden wir nur zwei beachtenswerthe Sätze: „Das katholische Volk hege die Besorgniß und Befürchtung, daß der Bundesrath dem Antrag nicht die Bedeutung zuertheilt hat, die ihm gebührt, und daß er die Frage nicht als eine so ernste und wichtige ansieht, daß eine Beschlußfassung darüber bald eintreten müsse." Diesen Satz unterschreibe ich — allerdings aus anderen Gründen als der Zentrumsredner — Wort für Wort. Der andere erwähnenswerthe Satz spricht von der Ungerechtigkeit, die den Orden, besonders dem Jesuitenorden, die Thätigkeit im „eigenen Vaterland" untersagt. Darauf ist zu erwidern, daß die katholischen Orden, und zumal der Jesuitenorden und seine Glieder, kein Vaterland mehr haben und keines mehr haben wollen.

Wie der Jesuit, den Satzungen seines Ordens entsprechend, sagen soll: Ich „hatte" Eltern, Geschwister u. s. w., so und noch viel mehr fordert der Geist seines Ordens von ihm, zu sagen und zu denken: Ich hatte ein Vaterland. Es ist unwahre Phrase, das Jesuitengesetz deshalb als ungerecht zu bezeichnen, weil es den Jesuiten nicht gestattet, in Deutschland, als ihrem „Vaterlande", zu wirken. Der Begriff „Vaterland" und Das, was man darunter versteht: die feste Zugehörigkeit zu einem bestimmten Lande, die bevorzugende Liebe für dieses Land, die umfassende und mehr oder weniger ausschließliche Antheilnahme an den Geschicken dieses Landes, der Wunsch und vor Allem das Bestreben, gerade für dieses Land, weil es das Vaterland ist, zu arbeiten, das Alles existirt für den Jesuiten nicht, darf nicht für ihn existiren. Seine „vaterländische" Gesinnung muß so beschaffen sein, daß es ihm vollständig gleichgiltig ist — „indifferent" ist der technische Ordensausdruck —, ob er in Deutschland und für Deutsche oder in Frankreich und für Franzosen, ob er in Italien oder in China, in Amerika oder Afrika seine Ordensthätigkeit ausübt.

Daß es so ist, weiß Niemand besser als ich. Wie oft ist mir im Jesuitenorden meine Vaterlandsliebe als „Unvollkommenheit", als abzustreifende „Schlacke", vorgehalten worden, wie lange habe ich, in dem Wahn, ein gottgefälliges Werk zu thun, heiß gekämpft, um die jesuitische „Gleichmüthigkeit", d. h. die vaterlandslose Gesinnung, mir zu erwerben, wie ist es mir verdacht worden, daß ich in früheren Vertheidigungen des Ordens meiner unzerstörbaren Vaterlandsliebe zu lebhaften Ausdruck gab! Und da wollen Zentrumsredner die Oeffentlichkeit glauben machen, der Jesuit habe ein „Vaterland", hänge am „Vaterland", wolle für sein „Vaterland" arbeiten! Es ist ja vielfach Unkenntniß, die die Herren so sprechen läßt, und deshalb entschuldbar, aber objektiv liegt in solchen Worten eine grobe Täuschung, eine Verdrehung der Thatsachen.

Der Abgeordnete Lieber sagte: „Ich kann bezeugen, daß auch diese Verbannten (die Jesuiten) die großen patriotischen Gedenktage gefeiert haben; aber sie haben die Freude an der Feier abringen müssen der Bitterkeit, mit der ihr Herz ob der andauernden Verbannung erfüllt werden mußte." Ich kann dagegen bezeugen — und wohl mit stärkerer Beweiskraft als Herr Lieber — daß „die patriotischen Gedenktage" in der „deutschen Provinz" des Jesuitenordens nicht gefeiert werden. Die „Bitterkeit des Herzens" entspringt auch nicht der Trauer über die Trennung vom Vaterlande, sondern darüber, nicht mehr in dem Lande die jesuitische Ordensthätigkeit ausüben zu können, wo man es wegen der vielen Beziehungen durch Geburt, Verwandtschaft und Sprache am Wirksamsten könnte. Dieses Land ist für die „deutschen" Jesuiten Deutschland, aber nicht das „Vaterland." Ist es wohl ein Zeichen patriotischer Gesinnung, die „große Gedenktage feiert", wenn bei Beginn des deutsch-französischen Krieges zwei „deutsche" Jesuiten in einer ultramontanen Familie Westfalens — ich berichte eine Thatsache — die Hoffnung aussprachen, daß Frankreich als Sieger aus dem Kampfe hervorgehe? Wie kann eine Feier deutsch-patriotischer Gedenktage in einer Genossenschaft — ich meine die „deutsche" Ordensprovinz des Jesuitenordens — stattfinden, die zu einem guten Theil aus Nicht-Deutschen besteht? Ein starker Bruchtheil der „deutschen" Jesuiten sind Schweizer, Dänen, Schweden, Nord- und Südamerikaner.

Herr Lieber rief pathetisch aus: „Deutsche Männer (die Jesuiten) essen seit fünfundzwanzig Jahren das Brot der Verbannung." Das ist ein Ausdruck, der auf Herz, Gemüth und Phantasie des katholischen Volkes und besonders der leiblichen Verwandten der „deutschen" Jesuiten lebhaft und stark einwirkt. Aber ist er berechtigt?

„Das Brot der Verbannung essen" —: das Wort drückt Elend, Noth, Bedrängniß aus. Davon ist aber bei den verbannten „deutschen" Jesuiten absolut nichts zu verspüren. Ich selbst habe dieses „Brot der Verbannung" zwölf Jahre lang gegessen, ich bin also wohl im Stande, darüber zu urtheilen. Die Allerwenigsten, auch unter den gut situirten Bürgerfamilien Deutschlands, werden in Qualität und Quantität eine nur annähernd so vortreffliche tägliche Nahrung haben wie die „verbannten" Jesuiten. Das hängt mit der eigenthümlichen Auffassung des Gelübdes der Armuth im Jesuitenorden zusammen. Die „Armuth" des Jesuiten besteht nicht in ärmlicher Wohnung, ärmlicher Kleidung, ärmlicher Nahrung, sondern hauptsächlich darin, daß er von der meistens sehr guten Wohnung, der sehr guten Kleidung, der sehr guten Nahrung, die durch die außerordentlich reichen Mittel des Ordens ermöglicht werden, nichts sein Eigen nennen darf. Sonst ist das materielle Leben des Jesuiten besser als das irgend eines — selbst eines hochgestellten — Weltgeistlichen.

Unter Aufwendung großer Geldmittel sind in Holland und England große und schöne Niederlassungen gebaut, Landgüter durch die Jesuiten erworben — nicht zum Zweck landwirthschaftlicher Verwerthung, sondern als angenehme Erholungs- und Ferienaufenthalte. Wer auch nur einmal die großartigen Bauten in Ditton-Hall (England), Blyenbeck, Exaeten und Wynandsrade (Holland) gesehen hat, wer Einblick gewonnen hat in das sehr behagliche materielle Leben, das in diesen Niederlassungen der „deutschen" Jesuiten geführt wird, der wird nicht mehr vom „Brot der Verbannung" sprechen. Ein bezeichnendes Wort des Zentrumsführers August Reichensperger mag das bestätigen. Der liebenswürdige alte Herr besuchte im Sommer 1882 die „deutschen" Jesuiten in ihrem holländischen Asyl Blyenbeck und verbrachte dort mehrere vergnügte Stunden. Beim Abschied sprach ihm einer der Jesuiten von der „Verbannung", worauf Reichensperger lächelnd erwiderte: „Nun, es lebt sich doch in der Verbannung ganz gut, wie ich mich überzeugt habe." Da ich in unmittelbarer Nähe Reichenspergers stand, bürge ich für den Wortlaut. Noch ein anderes, bei derselben Gelegenheit gesprochenes Wort Reichenspergers verdient erwähnt zu werden. Es zeigt prägnant, was der alte Zentrumsführer über die politische Thätigkeit der Jesuiten dachte. Man beklagte sich über die Ausweisung des Ordens aus Deutschland; Reichensperger erwiderte: „Wer sich in Politik mischt, muß auch die Folgen tragen, das hat die Geschichte Ihres Ordens schon oft bewiesen." Dieses Wort, das ich gleichfalls selbst gehört habe, verstimmte natürlich sehr und die jüngeren Mitglieder des Ordens, die anwesend waren, wurden sofort „belehrt", wie „falsch unterrichtet" Reichensperger sei.

Keiner von den in Deutschland zugelassenen Orden (Kapuziner, Franziskaner, Redemptoristen u. s. w.) entwickelt augenblicklich eine so rege und ausgebreitete Thätigkeit wie die „vertriebenen" und „verbotenen" Jesuiten. — und zwar mit Wissen und unter den Augen der staatlichen Behörden. Die Jesuiten halten große „Volksmissionen" ab — vor wenigen Jahren waren in einer Stadt Westfalens zwölf Jesuiten zu gleicher Zeit als Missionare thätig —, sie veranstalten „Exerzitien", predigen, hören die Beichte, halten öffentliche Vorträge, kurz, entfalten ihre ganze Ordensthätigkeit, als ob kein Jesuitengesetz gestände.

Unter dem „Rothen Kreuz".

Mittheilungen aus Fred Graf Frankenberg's Kriegstagebüchern.*)

Im Kriege 1870/71 war Graf Frankenberg als Maltheser Armeedelegirter der freiwilligen Krankenpflege der III. Armee zugetheilt. In der Nähe des Kaiser-Doms zu Speyer traf Frankenberg am 3. August 1870 beim Kronprinzen ein, der ihn in seiner vertraulichen Weise empfing: „Nun, mein alter Fred, sind Sie nun zufrieden?" „Glückselig, Königliche Hoheit", erwiderte Frankenberg. „Nun, so richten Sie sich ein, Sie werden bald zu thun bekommen." Tags darauf war die Schlacht bei Weißenburg. Beim „Auflesen" der Verwundeten rief ein wimmernder Franzose — sobald er entdeckt hatte, daß Frankenberg französisch spreche — unaufhörlich: „O mon Dieu! Monsieur, que je souffre! Dites-moi donc, mon beau Monsieur, devrai-je mourir ou me sauvera-t-on?" (O mein Gott! Mein Herr, wie ich leide! Sagen Sie mir doch, lieber Herr, muß ich sterben oder wird man mich retten?) Von allen Seiten stammelten mir — so erzählt Graf Frankenberg — die Franzosen entgegen, so daß ein preußischer Jäger, der mit gräßlich zerrissenem Arme ruhig dasaß, ausrief, als ich vorbeiging: „Sind das elende Kerls, die Franzosen, schreien da wie die Weiber, und unsere Kugeln thuen doch nicht mehr weh als die ihrigen." — Der brave Junge hatte recht. Es war ein auffallender Kontrast zwischen der germanischen und romanischen Rasse!

In Sulz bei Weißenburg begegnete Frankenberg drei französischen Aerzten, die bei den Verwundeten geblieben waren; sie hatten Schnupftücher um den Arm gebunden und rothe Kreuze darauf gesteckt. Mit dem Rothen Kreuz wurde auch mancher Mißbrauch getrieben. Ein Kerl, den Frankenberg auf der Straße anhielt und fragte, ob er Wärter oder Chirurg sei, antwortete sehr gemüthlich: „Das sei er keineswegs, aber er habe Reis für Kranke geliefert und daher sei er neutral." Er war sehr unangenehm überrascht, als er seine unbefugte Legitimation sofort ablegen mußte.

Bald machte sich im Hauptquartier eine gewisse Animosität gegen die Freiwillige Krankenpflege bemerkbar. Der Kronprinz unterzeichnete eine scharfe Instruktion seines Generalstabschefs v. Blumenthal über die Handhabung der Freiwilligen Krankenpflege im Bereich der dritten Armee. Am Tage des Erlasses dieser Instruktion hatte General v. Blumenthal ein bemerkenswerthes Gespräch mit Fürst Putbus (Johanniter) und Graf Frankenberg.

Der General: „Unter dem Deckmantel der weißen Armbinde treibt sich im Bereich der Armee eine Menge unnützes Volk umher, das nur Exzesse verübt. Dieses Gesindel muß fortgeschafft werden."

Fürst Putbus: „Wir werden Eurer Excellenz dafür sehr dankbar sein, denn es wird uns durch Hilfe der Armee-Gendarmen und Militärbehörden die schwere Aufgabe erleichtert, unberechtigte Träger der weiß-rothen Binde selber abzufassen und wegzuschicken, oder arretiren zu lassen."

Der General: „Die wiederholten Exzesse, die von Mitgliedern der Kolonnen der freiwilligen Krankenpflege begangen sind, werden mich nöthigen, die Kolonnen ganz aufzulösen und wegzuschicken."

Fürst Putbus: „Ich bedaure, daß Eure Excellenz nicht befohlen haben, einen der gemeldeten Fälle so zu verfolgen und festzustellen, daß die Thäter bestraft werden konnten. Wir sind überzeugt, daß von Mitgliedern der Kolonnen, die dem Hauptquartiere folgen, keinerlei Ungehörigkeiten begangen wurden."

Der General: „Ich habe selbst hier am Orte betrunkene Krankenpfleger gesehen und die Leute mit meinem Säbel bedroht."

Ich: „Am gedachten Abend war kein Mann unserer Kolonnen hier anwesend, wohl aber Württemberger Krankenpfleger, die General v. Obernitz ganz selbstständig, ohne uns Meldung zu machen, seinem Korps zugetheilt hat."

Der General: „Dies darf nicht mehr vorkommen. Uebrigens muß die Richthofen'sche Turnerkolonne den vier Armeekorps getheilt überwiesen werden."

Fürst Putbus: „Dies wird sich schwer machen lassen, da nur zwei brauchbare Führer unter den Herren sind, und hundert Turner das Versprechen des Herrn Kriegsministers haben, ungetrennt bleiben zu sollen."

Der General mit gehobener Stimme: „Dies kann mich hier ganz und gar nicht kümmern. In der Armee kann nur einer befehlen, und wollen sich die Turner den Anordnungen des Oberkommandos nicht fügen, so werden sie sofort nach Hause dirigirt. Unsere Instruktion ist jetzt das alleinige Gesetz für Sie, meine Herren!"

Fürst Putbus: „Sehr wohl, Excellenz, und ich hoffe, daß diese Instruktion mit der königlichen Instruktion, kraft deren wir hier sind, übereinstimmen wird."

Der General: „Ich werde mich um diese Instruktion nicht kümmern, wenn sie hier nicht paßt. Im Bereich der dritten Armee existirt nur das Kommando ihres Führers!"

„Sehr wohl, Excellenz," sprachen wir mit einer Verbeugung.

*) Herausgegeben von Heinrich v. Poschinger. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.

Der General: „Ich erwarte also, daß Sie auch allen Franzosen, die sich mit Armbinden blicken lassen, diese abnehmen."

Fürst Putbus: „Hierzu sind wir eigentlich nicht wohl berechtigt, denn die internationalen Verträge, denen auch Preußen beigetreten ist, schützen die Genfer Konvention und ihr Abzeichen."

Der General: „Ich kenne weder Konvention noch Verträge innerhalb der Armee. Unsere Befehle gelten und nichts anderes."

Damit endete diese Unterredung.

Berlin, den 11. Juli.

— Zum Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris ist, dem „Reichsanzeiger" zufolge, der Kaiserliche Geh. Regierungsrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern, Dr. Richter, ernannt worden. Der Kaiserliche Regierungsrath und ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern, Lewald, ist zu dessen Vertreter ernannt worden. Die Geschäftsräume des Reichskommissars befinden sich Berlin W., Wilhelmstraße 74. Anfragen sind dorthin zu richten.

— Aus Anlaß des Abschlusses der Arbeiten der Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches sind eine Anzahl Auszeichnungen verliehen worden und zwar an Mitglieder dieser Kommission. Der Direktor der Forstakademie zu Eberswalde, Oberhofmeister Dr. Danckelmann, wurde unter Belassung in seinem Amt als Direktor der Forstakademie zum Landforstmeister mit dem Range der Räthe zweiter Klasse ernannt. Der Kammergerichtsrath Hoffmann und der Generaldirektor Goldschmidt in Berlin erhielten den Rothen Adlerorden vierter Klasse, der Kammerherr v. Helldorf-Bedra wurde mit dem kgl. Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern ausgezeichnet, während dem Professor Geh. Reg.-Rath Dr. Conrad und dem rumänischen Generalkonsul Russell in Berlin der kgl. Kronenorden zweiter Klasse verliehen wurde.

— Zum Präsidenten der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1896/97 ist der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg auf der letzten Hauptversammlung gewählt worden.

— Eine Versammlung von Vertretern der Wäsche- und Leinenbranche aus den verschiedensten Städten Deutschlands, namentlich aus Berlin, Leipzig, Chemnitz und anderen für die Branche wichtigen Orten, hat am Donnerstag Abend in Berlin stattgefunden. Herr Weickert-Chemnitz führte aus, daß man lediglich das Augenmerk darauf zu richten habe, vom Bundesrath das zu verlangen, was zu gewähren er durch die ertheilte Ermächtigung von Seiten des Reichstags berechtigt ist. Es wurde eine Deputation gewählt, um bei dem Minister v. Boetticher und dem Handelsminister Brefeld vorstellig zu werden.

— Der Verstärkungstransport der Schutztruppe ist, wie aus Kapstadt gemeldet wird, am 25. Juni an der Swakopmündung glücklich gelandet.

— Ausgewiesen und zur Grenze befördert wurde dieser Tage eine Anzahl Ausländer, welche sich trotz Ausweisung aus dem preußischen Staatsgebiete nach Ablauf des ihnen ertheilten Erlaubnißscheins in Berlin aufhielten. Außer Personen, die sich sonst lästig gemacht, werden namentlich Kaufleute, die weder ein offenes Geschäft, noch eine feste Stellung besitzen, wie Agenten, Hausirer u. dgl., von den Ausweisungen betroffen.

— Unter dem Namen „Sozialdemokratischer Verein für den 5. Berliner Wahlkreis" hat sich an Stelle des letzten der geschlossenen sozialdemokratischen Wahlvereine Berlins eine neue sozialdemokratische Vereinigung konstituirt. Der Verein ist in fünf Gruppen getheilt worden, deren jede von einem sog. Hilfsmann, der gleichzeitig im Vorstande Sitz und Stimme hat, geleitet wird.

Frankreich. Die Regierung brachte in der Deputirtenkammer ein neues Zuckergesetz ein, nach welchem die durch die Ausfuhrprämien entstehenden Kosten von 15 Mill. Frcs. durch Erhöhung der Zuckersteuer auf 40 Frcs. gedeckt werden sollen. Das Gesetz dürfte wegen des bevorstehenden Schlusses der Kammer erst in der Herbstsession zur Berathung gelangen. Wie es heißt, beabsichtige die Regierung, den Markt des Inlandes gegen den vom Ausland eingeführten Zucker durch eine entsprechende Zollerhöhung zu schützen.

Rußland. Die Vorarbeiten zur Ausführung einer allgemeinen Volkszählung, welche in der zweiten Hälfte des Januar 1897 stattfinden soll, werden gegenwärtig eifrig betrieben. Nach vorläufiger Schätzung wird zur Verarbeitung des Materials ein Heer von mindestens 1000 Beamten erforderlich sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— Die in Danzig unter dem Verdacht der Ansteckung durch Cholera unter Beobachtung gestellten 5 Personen sind aus der Beobachtung wieder entlassen worden. Frau Drechsler befindet sich verhältnißmäßig wohl.

— Die Studirenden der Abtheilung für Schiffs- und Schiffsmaschinen-Bau der Technischen Hochschule zu Berlin unternehmen gegen Mitte dieses Monats eine Studienreise nach verschiedenen Häfen. Sie werden Danzig, Elbing und Dirschau und voraussichtlich auch Stettin besuchen.

— Die Ziehung der Berliner Pferde-Lotterie, welche am 7. und 8. Juli stattfinden sollte, ist auf den 29. und 30. Oktober verlegt.

— Thorner, Culmer und Bromberger Radfahrer gedenken morgen, Sonntag, in Graudenz zusammenzutreffen, um über eine neue Eintheilung des Gaues 25 des deutschen Radfahrerbundes zu berathen.

— Herr Landrath Petersen in Briesen ist bis zum 10. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisdeputirten Herrn Gutsbesitzer Richter-Zaskosz vertreten.

— Bei der Prüfung zum Postassistenten, die in Danzig vom 6. bis 9. d. Mts. stattfand, bestanden die Herren Buszello aus Marienburg, Krugel, Zimmermann und Schneider aus Danzig, Schidzig aus Dt. Eylau und Strempel aus Pr. Stargard.

— Das Sommertheater bringt Sonntag ein von dem üblichen etwas abweichendes Programm. Außer dem zur Aufführung gelangenden fünfaktigen Volksstücke „Hopfenrath's Erben" von Wilken wird die Opernsängerin Fräulein Marie Fleischmann vom Stadttheater in Hamburg als Gast auftreten und das „Kommt ein flotter Bursch gegangen" aus Weber's „Freischütz" sowie einen Czardas singen.

— Im Schützenhause ist zur Zeit die Freudenberger'sche Glasbläserei aufgestellt. Die Bläserei ist u. a. auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Freiburg i. S. 1894 mit einem Ehrendiplom ausgezeichnet und von vielen fürstlichen Personen, wie dem König und der Königin von Sachsen, in Augenschein genommen worden. Es werden vor den Augen der Besucher die feinsten Schmucksachen, Thiere, Vögel und Flaschen, sowie physikalische Apparate aus Glasröhren und Glasstangen ohne Verwendung einer Form angefertigt, ferner werden Herren-Shlipse, Damen-Hüte, Lampen, Teller 2c. aus Glasfäden gesponnen.

— Aus Weißhof im Kreise Graudenz kommt die Kunde von einem Mord und einem Selbstmorde. Der Käthner Haak, der mit seiner Frau in Unfrieden lebt, gerieth heute Mittag mit ihr auf dem Felde während des Kartoffelhackens in Streit, in dessen Verlauf er sein Taschenmesser zog und der Frau den Hals vollständig durchschnitt. Darauf schnitt er sich selbst den Hals mit demselben Messer durch. Die Frau war sofort todt, der Mann gab, als er gefunden wurde, noch einige Lebenszeichen, dürfte aber inzwischen gleichsfalls gestorben sein. Ein Bote vom Amtsvorsteher in Weißheide machte heute Nachmittag bei der hiesigen Staatsanwaltschaft von dem schrecklichen Vorfall Anzeige.

— Der Landgerichts-Rath Kruska in Neisse (früher in Graudenz) ist zum Ober-Landesgerichts-Rath in Breslau ernannt.

— [Militärisches.] Streitberger, Proviantamts-Kontroleur in Allenstein, als Proviantamtsrendant nach Metz, Schüler, Proviantamts-Assistent in Karlsruhe, zur Wahrnehmung von Kontroleurgeschäften nach Allenstein, Dr. Paape, wissenschaftlicher Hilfslehrer beim Kadettenhause in Köslin, zum Oberlehrer ernannt.

4 **Danzig**, den 11. Juli. Der japanische Korvetten-Kapitän Tosti alsu Sakamoto trifft demnächst zur Besichtigung der hiesigen Schichau'schen Werft hier ein. Wie verlautet, ist der japanische Seemann mit Vollmacht versehen, größere Torpedoboot-Bestellungen bei der Firma Schichau zu machen.

Kürzlich erkrankte in der Nähe von Danzig ein junger Arzt, welcher sich ein kleines Geschwür am Kinn durchgekratzt hatte. Wenige Tage darauf schwoll das Gesicht so erheblich an, daß auf eine Blutvergiftung geschlossen werden mußte. Wie im hiesigen Marien-Krankenhause festgestellt wurde, waren auf bisher nicht aufgeklärte Weise Bakterien von milzbrandkrankem Vieh in die an sich vollkommen unbedeutende Wunde gelangt. Die Blutvergiftung war schon soweit vorgeschritten, daß nach 48 Stunden der Tod eintrat.

Eine hochherzige Schenkung wurde der evangelischen Kirchengemeinde Langfuhr zu Theil. Herr Franz Steffens-Berlin und seine Gattin Rose, geb. Steffens, (die Stifter unseres Steffensparkes), überreichten dem Vorstande des evangelischen Kirchenbauvereins Langfuhr als Beitrag zu den Kosten der dort unter dem Protektorate der Kaiserin zu erbauenden Kirche 6000 Mark.

h **Neufahrwasser**, 11. Juli. Ertrunken ist gestern der Sohn des Schlossermeisters Albrecht. Der Knabe war Nachmittags mit einigen Altersgenossen zum Baden nach der Westerplatte gegangen und kehrte bis Abends 7 Uhr nicht zurück. Als die erschreckten Eltern infolgedessen Nachforschungen anstellten, wurde ihnen bereits die Leiche des Sohnes überbracht.

Zoppot, 9. Juli. Eifrig sorgt die Badedirektion für die Zerstreuung der Kurgesellschaft. Bei der ersten Reunion am Sonnabend erwies sich die neue, mit Glas umgebene Loggia als ein vorzüglicher Ventilationsapparat für den Ballsaal, Mittwoch war Knospenball, ein Fest, wohl ebenso anziehend für die Großen, wie für die Kleinen. Gestern hatte das Doppelkonzert, bei dem neben der Kurkapelle die Kapelle des 1. Leibhusaren-Regiments betheiligt war, eine große Menge herbeigezogen. Heute Mittag machte der Vergnügungsvorstand mit der Kurgesellschaft bei dem herrlichen Wetter eine Eisenbahnfahrt nach der reizend in einem Kranze herrlicher Wälder gelegenen Kreisstadt Neustadt.

Thorn, 10. Juli. Verhandlungen zwischen der Stadt und dem Steuerfiskus wegen Verlegung des Zollgebäudes an der Weichsel, der sogenannten Winde, das hart am Flusse erbaut ist und das Ladeufer beengt, sind wieder aufgenommen, und es soll Aussicht vorhanden sein, daß sie diesmal zu einem günstigen Ergebniß führen werden. Für den Verkehr auf der Weichsel und für die Erweiterung der Uferbahn ist die Verlegung der Winde eine große Nothwendigkeit.

⊙ **Thorn**, 10. Juli. Unter starkem Andrange begann heute vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den Gutsbesitzer Emil Hilbert aus Maciejewo wegen betrügerischer Brandstiftung. Der Angeklagte ist 61 Jahre alt, zu Zarbowitz in Schlesien geboren, Ritter des Kronenordens IV. Klasse und wegen Beleidigung zweimal zu Geldstrafen verurtheilt. Seit 6 Monaten befindet er sich in Untersuchungshaft und seit mehreren Wochen in Folge eines Herzleidens im Krankenhause. Nur mit Mühe und mit Unterstützung eines kräftigen Mannes vermochte er sich heute die Treppen zum Schwurgerichtssaale hinauf zu begeben. Die Anklage legt ihm eine vollendete und eine versuchte Brandstiftung zur Last, und zwar soll er am 2. Juni 1894 vier Wirthschaftsgebäude seines Gutes, einen Schweine-, Fohlen-, Schafstall und eine Scheune, sowie eine größere Menge Bauholz in Brand gesteckt, ferner am 6. Oktober v. Js. versucht haben, die Wassermühle des Gutes in Brand zu setzen. Außer diesen Bränden sind in M. schon am 14. November 1867 und im Februar 1880 Feuer vorgekommen, und die Anklage führt mehrere Verdachtsmomente gegen Hilbert an, wonach er auch 1880 der Brandstifter gewesen sein soll. Diese Brandstiftung steht aber nicht zur Anklage, weil die Strafthat, wenn sie wirklich erwiesen würde, verjährt ist. Hilbert hat im Jahre 1866 das Gut Maciejewo, 546 Morgen sechster und siebenter Klasse, und eine Wassermühle mit 4 Gängen und einem Walzenstuhl für 57000 Mk. käuflich erworben. Er behauptet, durch Meliorationen und gute Wirthschaft das Gut so verbessert und in so hohe Kultur gebracht zu haben, daß sein Verkaufswerth heute etwa 120000 Mk. beträgt. Er will durchaus nicht in schlechter Vermögenslage stehen, vielmehr zu den bestgestellten Landwirthen des mittleren Grundbesitzes gehören. Denn auf dem Grundstücke lasteten nur 63000 Mk. Schulden, darunter 42000 Mk. Landschaftsgelder. Im Widerspruch hiermit stehen die Steuerreklamationen, welche der Angeklagte in letzter Zeit eingereicht hat. In diesen klagt er über sein armseliges Einkommen und über die hohe Schuldenlast, welche nahe an den Verkaufswerth des Gutes heran reiche. Beim ersten Brande am 14. November 1867 wurde eine Kathe zerstört, die mit 300 Mk. versichert war. An Stelle dieser Kathe ließ Hilbert mit Genehmigung der Behörde eine Scheune erbauen. Der zweite Brand ereignete sich im Februar 1880 an einem Tage, an welchem der Angeklagte mit seinen Angehörigen über die Grenze zum Fest eines russischen Offiziers gefahren war. Damals wurde die im Jahre 1867 ausgebaute Mühle, ein Bienen-Pavillon, ein Bienenstand und ein Geräthehaus eingeäschert. Die Versicherungspolize über einen Theil dieser Sachen traf erst kurz nach dem Brande ein. Im ganzen wurden an Hilbert für diesen Brandschaden 11—12000 Mk. vergütet. Nun war damals schon aufgefallen, daß die abgebrannten Baulichkeiten alle von innen aufbrannten, obwohl sie verschlossen waren. Aus dem Bienenpavillon hatte Hilbert — der als Bienenzüchter einen großen Ruf genießt — im Herbste zuvor alle Bienenvölker entfernt und für den Winter eingemiethet. Auf dem Bienenstande fand man mit Schwefel getränkte Lappen. Ein Dienstmädchen, welches in der Vernehmung über den Brand ungünstige Aussagen gemacht hatte, soll plötzlich entlassen worden sein. Hilbert erklärte, dies sei erfolgt, weil das Mädchen klatschsüchtig war. Die Schwefellappen habe er in der Bienenwirthschaft gebraucht, und das Einwintern der Bienen in der Miethe erkläre sich aus bienenwirthschaftlichen Gründen. Der dritte Brand, welcher zuerst zur Anklage steht, ereignete sich in der Nacht zum 2. Juni 1894. Hilbert war am Abend zuvor mit dem Lehrer Rutz und dem Werkführer Horn nach Stanislawo zur landwirthschaftlichen Vereinssitzung gefahren. Als sie nach 12 Uhr zurückkehrten, brach das Feuer aus. Diesmal wurden der Schweine-, der Fohlen-, der Schafstall, die Scheune, in der sich viele landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe befanden, und eine große Menge Bauholz eingeäschert. Die abgebrannten Gebäude waren zusammen mit 16050 Mk., das Inventar mit dem Einschnitt mit 19000 Mk., das Bauholz mit 12000 Mk. versichert. Die Vergütungen für den Brandschaden betrugen 35575 Mk. für Gebäude und Inventar und 11000 Mk. für das Bauholz. Letzteres soll dem Angeklagten nur 2200 Mk. gekostet haben. Ferner führt die Anklage als verdächtig an, daß Hilbert einige Wochen vor dem Brande fast sämmtliche landwirthschaftlichen Geräthe und Maschinen in die Scheune hat schaffen lassen. An einem Roßwerk, das beim Brande gerettet worden ist, soll das Rad gewaltsam zertrümmert worden sein. Hilbert begründet das Unterbringen der Geräthe in der Scheune damit, daß die Remise durch den Sturm abgedeckt worden sei und es dort durchgeregnet habe. — Endlich ist in der Nacht zum 7. Oktober v. Js. versucht worden, die Wassermühle in Brand zu stecken. Im unteren Theile der Mühle befindet sich eine Häckselkammer, und in dieser war das Feuer am Häcksel angelegt, anscheinend durch eine Oeffnung in der Mauer. Hilbert war an diesem Abend zu Hause und ist einige Male auf Pantoffeln hinausgegangen. Am nächsten Morgen fand man in dem vom Regen feuchten Boden verdächtige Spuren. Als man Hilbert darauf aufmerksam machte, äußerte er: „Ach was Spuren, das ist ja Quatsch!" Dann soll er absichtlich die Spuren durch Hin- und Hergehen zertreten und angeordnet haben, das Loch in der Wand der Mühle zuzumauern, obwohl der Gendarm gesagt, es dürfe nichts geändert werden. — In der heutigen Verhandlung giebt Hilbert zu, sämmtliche Brände müssen angelegt sein. Bei dem zweiten Brande hat er russische Bauern und Grenzsoldaten in Verdacht, die ihm feindlich gesinnt waren. Den 3. Brand könne entweder ein Dienstjunge oder ein Grenzsoldat angelegt haben, welche auch nicht auf ihn gut zu sprechen waren. Die heutige Zeugenvernehmung gestaltete sich zum Theil recht ungünstig für den Angeklagten. Das Urtheil ist Morgen Nachmittag oder Abends zu erwarten.

Podgorz, 9. Juli. Als verdächtig, den Mord an einem hier todt aufgefundenen zwei Monate alten Kinde verübt zu haben, ist die Mutter des Kindes, die 19jährige unverehelichte Lina Michalska, welche als Amme bei einem hiesigen Buchdrucker B. in Dienst steht, in Haft genommen worden. Die M. hatte das Kind, einen Knaben, bei einer Wittwe R. hier untergebracht und holte es im Mai ab mit dem Vorgeben, das Kind bei einer Tante in Briesen, der Schneiderfrau L., unterbringen zu wollen. Die Kindesleiche wurde von der Wittwe R., der früheren Pflegemutter, erkannt; eine polizeiliche Anfrage in Briesen ergab, daß dort eine Schneiderfrau L. unbekannt ist. Die Michalska leugnet die Mordthat.

Briesen, 10. Juli. Die hiesige Sprenger'sche Brauerei ist von den Erben an einen Herrn Bauer aus Allenstein für 160000 Mark verkauft. — In der Generalversammlung des Myschlewitzer Mobiliar-Brandschaden-Unterstützungs-Vereins wurde einstimmig der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Besitzer Hoffmann als Vorsitzender, W. Maschke als Schriftführer, Schwarz als Kassenführer, Heinrich Plötz und Chr. Schönfeld-Stanislawken als Beisitzer wiedergewählt.

Strasburg, 9. Juli. (D. Z.) In der vergangenen Nacht ist ein Einbruch in das hiesige Gerichtsgefängniß verübt worden, welcher wohl mit den entsprungenen und bisher noch nicht festgenommenen Gefangenen in Verbindung zu bringen ist, denn die Ortskenntniß, welche die Diebe — anscheinend sind es zwei gewesen — bewiesen, läßt darauf schließen. Die Thäter beschafften sich von dem Gehöft der Domäne Strasburg, welche in der Nähe des Gefängnisses liegt, eine Leiter, brachten diese auf die mit Glassplittern besteckte Umfassungsmauer des Gefängnißhofes, erreichten so von hier aus das Dach des Gebäudes, deckten die Pfannen, welche schon wieder gelegt waren, ab und gelangten nun auf den Boden. Hier entwendeten sie aus einem Verschlage mehrere Kleidungsstücke von anderen Gefangenen.

Rosenberg, 10. Juli. Ein Festkomitee trifft die sorgfältigsten Vorbereitungen, um das am 19. d. Mts. stattfindende Fest der Fahnenweihe des hiesigen Kriegervereins zu einem recht großartigen zu gestalten. Bis jetzt haben 8 Vereine mit zusammen 192 Kriegern von auswärts ihre Betheiligung zugesagt. — In der heutigen Strafkammersitzung hatte sich die schon 4 mal wegen Betruges bestrafte Laura Arndt, fälschlich Zobel genannt, wiederum wegen des gleichen Vergehens zu verantworten. Sie hatte vor etwa 3 Jahren in Dt. Eylau eine recht einträgliche Praxis als Masseuse und Wunderdoktorin. Während dieser Zeit brachte der Besitzer G. aus Neuhof seinen 19jährigen Stiefsohn dorthin, mit dem die A. auch nach Berlin in die Klinik fuhr. Hierfür und für den nicht zu langen Aufenthalt des jungen Mannes bei sich ließ sie sich 540 Mk. zahlen. Obwohl dieser Preis schon viel zu hoch war, stellte die A. vor einiger Zeit an G. doch noch eine Forderung über 224 Mk., ohne hierzu eine Berechtigung nachweisen zu können. Der Gerichtshof konnte hierin aber einen Betrug nicht erblicken und sprach die Angeklagte frei.

* **Schwetz**, 10. Juli. In Bukowitz hat die Wahl zu mancher Schlägerei Anlaß gegeben. Ein polnischer Edelmann gerieth mit 4 deutschen Besitzern aus Bukowitz in Streit, und als er im Begriff war nach Hause zu fahren, hielten diese, welche vermuthlich angetrunken waren, den Polen mit seinem Fuhrwerk an. Der Pole sprang, nachdem die Pferde scheuten und zum Stehen gebracht waren, vom Gefährt herunter, und forderte die Angreifer auf, sich sofort zu entfernen. Diese gingen jedoch auf ihn zu, und noch nicht hatten sie ihn berührt, als dieser einen Revolver aus der Tasche zog, und einem der Gegner eine Kugel in den rechten Lungenflügel sandte, einen anderen in den rechten Oberarm traf. Der schwer Verwundete wurde sofort in seine Wohnung geschafft und ein Arzt zur Hilfe gerufen. An seinem Aufkommen wird jedoch stark gezweifelt.

Krojanke, 10. Juli. Als der Besitzer Kopinke-Abbau Glubczyn heute Nachmittag mit seinem Gespann aus dem Walde heimkehrte, fand er sein Besitzthum in Flammen; in kaum zwei Stunden lagen Wohnhaus, Scheune und Stall in Asche. Eine Kuh und ein Schwein kamen in den Flammen um, dazu ist auch sämmtliches Wirthschaftsinventar verbrannt; nur mit Mühe konnte das Mobiliar gerettet werden. K. erleidet durch den Brand große Verluste, da er nur niedrig versichert ist.

* **Kreis Karthaus**, 10. Juli. In der Nothkirche der seit 1894 bestehenden evangelischen Kirchengemeinde zu Stendsitz wurde gestern die Kirchenvisitation abgehalten, welche zeigte, daß die noch kleine Gemeinde in stetem Wachsthum begriffen ist und sich namentlich auch in der äußeren Entwickelung der katholischen Gemeinde bald ebenbürtig zur Seite stellen kann. Denn das recht geschmackvolle Pfarrhaus wird nach wenigen Wochen fertig gestellt sein, und mit dem Bau der Kirche wird hoffentlich auch bald begonnen werden können. Nachdem Herr Superintendent Plath-Karthaus die Festrede gehalten hatte, fand eine Prüfung der Konfirmanden durch Herrn Pfarrer Gottschalk statt, welcher eine Ansprache des Herrn Superintendenten an die Konfirmanden wie auch an die im vergangenen Jahre konfirmierten Christen folgte. Hierauf wurde die Prüfung der einzelnen Schulen vorgenommen. Die Nothkirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Dt. Krone, 10. Juli. Der 17jährige Fleischerlehrling August Dallmann badete gestern im Schloßsee, wobei er, des Schwimmens unkundig, sich einer Leiter bediente. Plötzlich begann er mit Händen und Füßen um sich zu schlagen und versank etwa 20 Schritte vom Lande in die Tiefe. Seine Leiche ist noch nicht gefunden.

W Dt. Krone, 10. Juli. Der Kreisschulinspektor Dr. Hartwig ist bis zum 1. Oktober beurlaubt und wird von dem Kreisschulinspektor Barsch-Dt. Krone vertreten.

⊙ **Aus dem Kreise Pr. Stargard**, 11. Juli. Von dem 613 Hektar großen Gutsbezirk Grüneberg mit Lipinken sind 31 Trennstücke von zusammen 241 Hektar abverkauft. Infolgedessen hat der Kreisausschuß aus Gründen des öffentlichen Interesses sich für die Umwandlung des Gutsbezirks in eine Landgemeinde ausgesprochen. Gegen diesen Beschluß des Kreisausschusses haben sowohl der Restgutsbesitzer als auch die einzelnen Parzellenbesitzer Beschwerde eingelegt, und der Bezirksausschuß zu Danzig hob den Beschluß des Kreisausschusses auf. Er nahm im Gegensatz zum Kreisausschuß an, daß die Zersplitterung des Gutsbezirks keineswegs eine derartige sei, daß sie die Umwandlung des Gutsbezirks in eine Landgemeinde erheische. Eine solche Neuordnung enthalte einen Eingriff in die Rechtsverhältnisse des Restgutsbesitzers und könne gegen dessen Willen nur dann ausgeführt werden, wenn er die ihm aus der Gutsherrlichkeit erwachsenden öffentlichen Lasten und Leistungen zu erfüllen außer Stande sei. Das Restgut sei aber noch so groß, daß die Leistungsfähigkeit außer Frage stehe.

Elbing, 10. Juli. Herr Molkereibesitzer Schröter wird nunmehr auch für seine landwirthschaftlichen Arbeiterinnen die Männerkleidung, die sich im Molkereibetriebe außerordentlich bewährt hat, einführen. In den Frauen-Kleidern sind die Mädchen vielmehr der Gefahr ausgesetzt, in das Getriebe einer Maschine zu kommen, als in Männerkleidern.

☾ **Elbing**, 10. Juli. Der Herr Regierungspräsident hat den Magistrat ersucht, der auf die Dauer doch nicht mehr zu umgehenden Kanalisation unserer Stadt näher zu treten. Die großen Schulden der Stadt haben unsere städtische Behörde bisher stets von der Uebernahme weiterer durch die Kanalisation entstehenden großen Ausgaben zurückgeschreckt. Der Herr Regierungspräsident empfiehlt die Kanalisation zunächst unter Berücksichtigung der sie am meisten bedürfenden Straßen vorzunehmen.

* **Elbing**, 10. Juli. Wohl selten ist in einem Jahre in unserer Gegend so früh mit der Ernte begonnen worden, wie in diesem Jahre. Auf verschiedenen Feldern hat man heute mit dem Mähen des Getreides begonnen. Die Erträge werden beim Winterroggen voraussichtlich ganz vorzüglich sein. Die Aehren haben eine seltene Länge und sind auch gut mit Körnern gefüllt.

⌘ **Marienburg**, 11. Juli. Der Fleischergeselle Franz Schweiger und der Arbeiter Anton Sawatzki, welche gestern Nachmittag von Mielenz nach Marienburg gingen, und unterwegs in einem Chausseegraben ein wenig Rast hielten, wurden plötzlich von zwei Räubern überfallen und, obwohl sie sich zur Wehr setzten, zu Boden geschlagen und dann Sawatzki seines Geldes und einer Uhr nebst Kette und Schweiger seines Geldes und eines Paares Gamaschen beraubt. Die Räuber, von denen der eine als der domizillose Arbeiter Jabunski erkannt ist, entkamen mit ihrer Beute. — Heute früh wurde, wie alljährlich, von der Direktion der Mlawkaer Bahn ein Sonderzug nach Dt. Eylau abgelassen, welcher die Schlosser und Arbeiter mit ihren Angehörigen unentgeltlich zu einem Ausfluge aufnahm.

γ **Königsberg**, 10. Juli. Der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Loxten wird in Begleitung des Wirklichen Geh. Oberregierungsrathes Sterneberg am 18. Juli in Allenstein eintreffen. Von dort fährt der Minister nach Ortelsburg, um im Kreise verschiedene Anlagen und Einrichtungen für landwirthschaftliche Zwecke zu besichtigen; dann begeben sich die Herren am 21. und 22. d. M. in die Kreise Johannisburg, Lötzen und Sensburg, wobei sie auch die masurischen Seeen besuchen, um sich über die Anlage des masurischen Schifffahrtskanals zu unterrichten. Am 23. treffen sie in Tilsit ein. Im Tilsiter und Memeler Kreise werden die Wasserstraßen, das Memeldelta und die im Kreise Heydekrug bei Karkeln erbauten Hafenanlagen besichtigt. Durch Dampferfahrt auf der Gilge und dem Seckenburger Kanal gelangen die Herren am 24. Juli wieder in den Regierungsbezirk Königsberg. Nach dem Aufenthalt an verschiedenen Orten des Labiauer Kreises trifft der Herr Minister am späten Nachmittage desselben Tages in Kuggen, Besitzung des Landraths des Königsberger Kreises, Geheimen Regierungsraths Freiherrn von Hüllessem, ein. Für den 25. ist der Stadt Tapiau, der Provinzial-Gärtnerlehranstalt und der Zuckerfabrik ein Besuch zugedacht. Von der Besitzung des Grafen von Dönhoff-Friedrichsstein aus begiebt sich der Minister nach Berlin zurück.

Königsberg, 10. Juli. Herr Oberpräsident Graf Bismarck ist aus Friedrichsruh hierher zurückgekehrt.

♀ **Bromberg**, 10. Juli. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute ein Diebstahlsprozeß gegen eine aus fünf Köpfen bestehende Diebesbande aus Fordon und Umgegend verhandelt, welche im Winter dieses Jahres die dortige Gegend und auch Bromberg unsicher gemacht hat. Es sind dies die Arbeiter Peter Kosiniewski, Franz Steinmann aus Fordon, Johann Kosiniewski aus Palsch, Julian Kosiniewski aus Scharnese, August Steinmann, die Arbeiterfrau Michalina Kosiniewska, Marianna Kosiniewska und der Glaser und Händler Salomon Gabriel aus Fordon. Die letzten drei sind wegen Hehlens angeklagt. Den ersten fünf Angeklagten werden neun Diebstähle, darunter sieben schwere Einbruchsdiebstähle, zur Last gelegt, welche sie in Zolondowo, Niederstrelitz, Ostrometzko, auf dem Bahnhofe in Fordon, in Unislaw, im Fährkruge zu Ostrometzko und hier in Bromberg ausgeführt haben. Die Einbruchsdiebstähle wurden zur Nachtzeit mit bewaffneter Hand ausgeführt, wenigstens ist ihnen dies in zwei Fällen nachgewiesen. In der Nacht zum 18. März hörten zwei Personen im Hause des Gastwirths Klar in Zolondowo Geräusch am Fensterladen. Auf die Frage, wer dort sei, entstand auf der Straße starker Lärm. Die Fensterläden und die Scheiben wurden erbrochen, und es stiegen mehrere Personen ein, von denen Schüsse abgegeben wurden Die beiden Stubenbewohner flüchteten auf den Boden, und kamen erst aus ihrem Versteck hervor, als es unten ruhig geworden war. Der Laden, in dem sich Schnittwaaren, fertige Anzüge, Leinwand ꝛc. befunden hatten, war fast ausgeräumt. Die gestohlenen Sachen sind, wie später ermittelt wurde, von den Dieben auf dem Jahrmarkte in Culmsee zu auffällig billigen Preisen verkauft worden. — In der Nacht zum 6. Februar statteten die Diebe dem Gastwirth Baumgarth in Niederstrelitz einen Besuch ab und gaben auch hier einige Schüsse ab, um die Bewohner zu verscheuchen. Die bei ihren Raubzügen entwendeten Sachen sind theilweise bei ihnen gefunden worden, sonst aber fanden sie eine Abnahme bei dem Händler Gabriel. Dieser bestreitet, gewußt zu haben, daß die Sachen, welche er von Peter Kosiniewski gekauft hat, von Diebstählen herrührten. er habe dieselben, darunter einen Pelz, preiswerth bezahlt und habe den Peter K. für einen Händler gehalten. Von den angeklagten Frauen legte nur die Marianna K. ein offenes, die andern Angeklagten belastendes Geständniß ab Die Angeklagten wurden wie folgt verurtheilt: Peter Kosiniewski, bereits acht Mal mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft, zu 15 Jahren Zuchthaus, Franz Steinmann zu 6, Johann Kosiniewski zu 10, Julian Kosiniewski zu 5, August Steinmann zu 4, Gabriel zu 6 Jahren Zuchthaus. Die Frauen kamen mit Gefängnißstrafen von 2 Monaten bezw. 1 Monat davon.

y **Nakel**, 10. Juli. Heute Vormittag ertrank beim Spielen der 3 Jahre alte Sohn des Musikers Stenzel aus Nakel-Abbau im Bromberger Kanal.

o **Posen**, 11. Juli. Der langjährige Chefredakteur des „Dziennik Poznanski" Dobrowolski ist heute gestorben.

g **Posen**, 9. Juli. In den letzten Tagen vor den großen Ferien fanden die vom Unterrichtsminister für den 27. Juni angeordneten schulstatistischen Erhebungen in den hiesigen Schulen statt. Dabei wurde in Betreff der Familiensprache der deutschen Kinder katholischer Konfession eine charakteristische Wahrnehmung gemacht. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Kinder katholischer Konfession erklärte, daß ihre Eltern und Geschwister mit ihnen im Hause nur polnisch sprächen, der deutschen Sprache sich dagegen im Verkehr mit den Kindern niemals bedienten. In der Familie werde höchstens dann einmal deutsch gesprochen, wenn Fremde, notorisch deutsche Personen, anwesend seien. Es ist diese Wahrnehmung zwar nicht neu, aber doch insofern beachtenswerth, als sie gerade bei solchen katholischen Kindern gemacht wurde, deren Väter dem Namen und der Abstammung nach zweifellos Deutsche gewesen sind. In der Schule empfangen diese Kinder den Religionsunterricht in der deutschen Sprache, nach dem Willen der Eltern aber, und zwar nicht bloß der polnischen Mutter, sondern auch des deutschen Vaters, besuchen die Kinder den polnischen Gottesdienst. Nicht unerwähnt soll hier bleiben, daß die Aussagen der Kinder nur zu deutlich die Einwirkung des Hauses im national-polnischen Sinne erkennen ließen. Es sind diese bei der schulstatistischen Aufnahme gemachten Wahrnehmungen ein neuer Beweis dafür, daß der Nachwuchs von deutschen Vätern, aber polnischen Müttern, für das Deutschthum verloren ist.

Rogasen, 9. Juli. Heute Nachmittag wurde in der Aula des hiesigen Gymnasiums in Gegenwart des Lehrer-Kollegiums und sämmtlicher Schüler durch den Direktor Dr. Dolega dem Primaner Neumann die Rettungs-Medaille überreicht. N. hatte im vorigen Winter den Knaben Kobalynski aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet.

☾ **Samter**, 10. Juli. In Folge eines Streites, welcher gestern Nachmittag zwischen dem Gutsinspektor von Uscikowo und einem Schnitter entstand, erschoß Ersterer den Letzteren. Der Thäter wurde auf dem Wege zum Gericht, dem er sich selber stellen wollte, verhaftet.

Tremessen, 10. Juli. Der wissenschaftliche Hilfslehrer am Progymnasium, Schild, ist nach Bromberg versetzt. — Die engagirte Militärkapelle hat es abgelehnt, die Musik beim diesjährigen Sommerfeste des polnischen Turnvereins „Sokol" zu stellen.

f **Schneidemühl**, 10. Juli. Zwei Arbeiter, Johann Nowack und Johann Lassek, badeten gestern in der Netze. Als Nowack schon mit dem Ankleiden beschäftigt war, rief Lasseck plötzlich um Hilfe. N., ein guter Schwimmer, sprang sofort in die Netze, um L. zu retten, wurde aber von diesem so fest umklammert, daß er sich nicht zu bewegen vermochte, und beide ertranken. N. hinterläßt eine Wittwe nebst vier Kindern. L. war unverheirathet

Kolberg, 9. Juli. Ein trauriger Unfall ereignete und gestern in der Wolff'schen Mühle. Die Müller Gehrke nen Manz wollten einen Mühlstein zur Erde niederlegen, der ih unglücklicherweise aus der Hand glitt Dabei wurde Gehrke der linke und Manz der rechte Fuß zerquetscht.

Westpreußische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Die Preisrichter haben am Donnerstag ihre Thätigkeit begonnen. An demselben Tage hat der geschäftsführende Ausschuß die letzten Bestimmungen über die Prämiirung getroffen. Danach sollen alle zur Ausstellung zugelassenen, prämiirungsfähigen Gegenstände, die von den Ausstellern selbst ganz oder in ihrer schließlichen Gestalt hergestellt sind, auch zur Prämiirung zugelassen werden. Als Prämien wurden goldene, silberne und bronzene Medaillen sowie Anerkennungs-Diplome ausgesetzt. Außerdem stehen eine Anzahl vom Minister bewilligte silberne und bronzene Staats-Medaillen zur Verfügung, welche ausschließlich für hervorragende Westpreußische Erzeugnisse vergeben werden sollen.

Westpreußischer Butterverkaufsverband.

Im Monat Juni wurden von 29 Verbandsmolkereien eingeliefert und verkauft 61714 Pfd. Butter mit einem Durchschnittserlös von 87,14 Mk. für 100 Pfd. Der Durchschnitt der höchsten Berliner amtlichen Notirungen von 80,80, 86, 88, 92 Mk. am 5., 12., 19., 26. Juni und 3. Juli war dagegen 85,2 Mk., also 1,94 Mark unter dem Verbandsdurchschnitt. Die höchsten Erlöse einzelner Verbandsmolkereien im Monatsmittel waren 89,57 Mk. bei 615,5 Pfd., 89,31 Mk. bei 576 Pfd., 88,74 Mk. bei 7502 Pfd., 88,61 Mk. bei 5130,5 Pfd., sämmtlich mehr als 3 Mk. über höchster amtlicher Notirung. Gegenüber dem Juni 1895 wurden weniger geliefert 2716 Pfd. Butter, aber mehr erlöst 4805,22 Mk.

Verschiedenes.

— [Eisenbahnunglück.] Freitag Nacht fuhr ein Güter-Nachzug nach Durchfahren des Einfahrtsgleises auf Rangirbahnhof Pankow einem aus dem benachbarten Parallelgleis ausfahrenden Güterzuge in der die beiden Gleise zusammenführenden Weiche in die Seite. Der Nachzug hätte bestimmungsmäßig auf dem Einfahrtsgleise vor der Weiche halten müssen, wurde aber trotz gegebener Bremssignale des Lokomotivführers nicht rechtzeitig zum Stehen gebracht. Packmeister Gemlich aus Pasewalk, welcher sich im Packwagen des Nachzuges befand, ist getödtet. Maschine, Tender, Packwagen und zwei folgende Güterwagen vom Nachzuge sind entgleist und stark beschädigt. Ein Wagen in diesem Zuge ist leichter beschädigt. Vom andern Zuge ist ein Wagen entgleist und beschädigt.

— Durch eine Kesselexplosion an Bord des englischen Marinewachtschiffes „Devastation" in Devonport sind am Freitag 5 Personen ums Leben gekommen.

— Auf der Alster bei Hamburg ist am Freitag in Folge eines Zusammenstoßes zwischen einem Dampfer und einem Ruderboot das letztere gekentert. Die in dem Boot befindlichen 3 Personen fielen in das Wasser, zwei von ihnen ertranken, einer wurde gerettet.

— [Ein Lebensmüder.] Der 20jährige Schuhmacher Leis stürzte sich am Freitag in Wien von der äußeren 70 Meter hohen Gallerie des Stefansthurmes auf das Dach der Katharinenkapelle; er war sofort todt.

— Freiherr v. Hammerstein wurde Freitag früh kurz Nach 8 Uhr vom Untersuchungsgefängniß aus ins Zuchthaus übergeführt. In einer geschlossenen Droschke nahmen zwei Gefangenaufseher neben und vor Hammerstein Platz. Donnerstag Nachmittag war v. Hammerstein die Ueberführung bekannt gemacht worden.

Neuestes. (T. D.)

*** Schwetz, 11. Juli, Nachm. 5 Uhr. Bei der Reichstags-Stichwahl hat Holtz-Parlin mit 187 Stimmen Mehrheit über den Polen gesiegt,**

* **Culmsee**, 11. Juli. Gestern wüthete hier ein großes Feuer, welches das C. Schulz'sche Haus zum Theil in Asche legte.

ꝛ **Elbing**, 11. Juli. Der Eigenthümer Hopp-Rückenau wurde beim Heufahren überfahren; er starb an den Verletzungen.

♂ **Bromberg, 11. Juli. Der Bezirksausschuß verhandelte heute gegen den ersten Bürgermeister von Gnesen, Roll, wegen des bekannten Vorfalles bei der Eröffnung der Gnesener Gastwirths-Ausstellung. (Roll hatte damals dem Militärkapellmeister Herzog das Spielen der Nationalhymne nach dem von ihm — Roll — ausgebrachten Kaiserhoch untersagt.) Das Urtheil des Bezirksausschusses lautete auf Dienstentlassung.**

*** Berlin, 11. Juli. Der Beerdigung des Bildhauers Professors Encke wohnte im Auftrage des Kaisers der Flügeladjudant Oberstlieutenant v. Löwenfeldt bei, legte einen Kranz mit dem Namenszug des Kaisers und der Kaiserkrone nieder und sprach der Wittwe sein Beileid aus.**

Der Kaiser telegraphirte an die Wittwe, er beklage den Verlust nicht nur persönlich, sondern auch im Interesse der Kunst.

— In den telephonischen Leitungen Berlin-Graudenz und Graudenz-Danzig trat heute Nachmittag eine Störung ein.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 12. Juli: Warm, schwül, wolkig. — **Montag, den 13.:** Wolkig mit Sonnenschein, schwül, warm, vielfach Gewitter. — **Dienstag, den 14.:** Kühler, veränderlich, frischer Wind.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 9.—10. Juli:	— mm	Graudenz 10.—11. Juli:	1,6 mm
Gr. Schönwalde Wpr.	— „	Bromberg „	— „
Pr. Stargard	— „	Stradem „	0,4 „
Gergehnen/Saalfeld Opr.	— „	Neufahrwasser „	0,8 „
Marienburg	— „	Mocker b. Thorn „	— „
Gr. Rosainen/Neudörfchen	— „	Dirschau „	1,8 „

Wetter-Depeschen vom 11. Juli.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	758	SO.	1	Regen	+ 18
Neufahrwasser	759	WNW.	1	wolkenlos	+ 22
Swinemünde	763	NNW.	4	halb bed.	+ 16
Hamburg	767	N.	4	wolkig	+ 15
Hannover	768	WNW.	3	wolkig	+ 15
Berlin	764	WNW.	5	wolkig	+ 18
Breslau	762	W.	3	bedeckt	+ 20
Haparanda	760	Windstille	0	wolkenlos	+ 12
Stockholm	756	Windstille	0	bedeckt	+ 17
Kopenhagen	762	NW.	3	bedeckt	+ 16
Wien	762	W.	4	halb bed.	+ 22
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	768	NO.	2	bedeckt	+ 17
Aberdeen	769	SO.	2	heiter	+ 14
Yarmouth	770	ONO.	3	heiter	+ 16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 11. Juli. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 135—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—103 Mk. — Gerste Futter- Mk. 95—105, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 11. Juli. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 90 Stück, 159 Kälber 901 Schweine (darunter — Bakonier), 365 Ferkel, 266 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 2[illegible]—30, Kälber 24—30, Landschweine 25—28, Bakonier —, für d[illegible] Paar Ferkel 15—21, Schafe 21—26 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 11. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./7.	10./7.
Weizen: Ums. To.	—	200
inl. hochb. u. weiß	142	142
inl. hellbunt . . .	139	139
Trans. hochb. u. w.	106	106
Transit hellb. . .	103	103
Termin z. fr. Verk.		
Juni-Juli	—,—	—,—
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. . .	131,50	132,00
Trans. Sept.-Okt.	98,50	99,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140
Roggen: inländ.	105	103
russ. poln. z. Trns.	67,00	67,00
Term. Juni-Juli	—,—	—,—
Trans. Juni-Juli	—,—	—,—
Septbr.-Oktbr. . .	102,50	103,00

	11./7.	10./7.
Trans. Sept.-Okt.	69,00	69,00
Regul.-Pr. z. fr. V.	103	103
Gerstegr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Hafer inl.	113	112
Erbsen inl.	110	110
„ Trans. . .	90	90
Rübsen inl.	170	170
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.)		
kontingentirter . .	53,00	53,00
nichtkonting. . . .	33,00	33,00

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

— Der **Danziger Marktbericht** von **Kuckein** traf heute infolge der plötzlichen Störung der Telephonleitung zu spät ein.

Königsberg, 11. Juli. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,00 Brief, unkonting. Mk. 34,00 Brief, Mk. 33,50 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 11. Juli. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	11./7.	10./7.
Weizen . . .	matter	flau
loco	137-153	137-154
Juli	141,50	141,50
September	136,50	137,00
Roggen . . .	flauer	flauer
loco	105-113	196-113
Juli	107,25	107,50
September	110,25	110,75
Hafer	fest	fest
loco	119-145	118-145
Juli	121,00	121,00
September .	113,50	112,75
Spiritus:	ruhig	matt
loco (70er) . .	34,70	34,70
Juli	38,30	38,30
September . .	38,70	38,70
Oktober	38,50	38,40
4% Reichs-Anl.	106,25	106,00
3½% „ „	105,10	104,90

	11./7.	10./7.
3% Reichs-Anleihe	99,80	99,90
4% Pr. Conf.-Anl.	106,00	105,90
3½% „ „	105,10	104,90
3% „ „	99,90	99,90
Deutsche Bank . .	186,50	186,75
3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,40
3½ „ „ „ II	100,50	100,40
3½ „ neul. „ I	100,50	100,40
3% Westpr. Pfdbr.	95,00	95,30
3½% Ostpr. „	100,50	100,60
3½% Pom. „	100,90	100,80
3½% Pos. „	100,60	100,40
Disk.-Com.-Anth.	207,20	207,90
Laurahütte	152,75	153,00
5% Ital. Rente .	88,90	89,00
4% Mittelm.-Oblg.	97,00	96,90
Russische Noten . .	216,10	216,20
Privat-Diskont	2⅜%	2½%
Tendenz der Fondb.	still	still

Berliner Zentral-Viehhof vom 11. Juli. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 4688 Rinder, 7296 Schweine, 1220 Kälber und 15326 Hammel.

Am Rindermarkt verursachten die schlechten Fleischmärkte, die große Wärme und der starke Auftrieb neben dem schlechten Export ein schleppendes Geschäft bei sinkenden Preisen. Es bleibt ein sehr großer Ueberstand. I. 54—56, II. 48—52, III. 40—46, IV. 34—38 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am Schweinemarkt blieben die Preise ziemlich unverändert, Der Export ging zurück. Der langsam verlaufene Markt hinterläßt nur unerheblichen Ueberstand. Fette schwere Waare wurde vernachlässigt. I. 39—40, II. 37—38, III. 35—36 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Schluß wegen plötzlicher Störung der Telephonleitung in nächster Nummer.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh erlöste der Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Marie Schönhoff

verw. **Joost**, geborene **Patzke**, von ihrem qualvollen Leiden. [2001

Die trauernden Hinterbliebenen.
Gorznow. Thorn. Danzig.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser liebes gutes Töchterchen

Annchen

im 4. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Eltern

Graudenz, den 11. Juli 1896.
Franz Marcinkowski und Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 4 Uhr v. Trauerhause, Unterthornerstr. 26 aus, statt.

1964] Für die bei der Beerdigung meiner lieben Frau und unserer guten Mutter bewiesene Theilnahme aus nah und fern und reichen Kranzspenden, besonders Herrn Pfarrer **Erdmann** für die tröstlichen Worte am Grabe, sage ich im Namen der Hinterbliebenen, den wärmsten Dank.

Graudenz, den 11. Juli 1896.
J. Schulz, Pens. Lehrer

Danksagung.

1978] Allen Denen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unseres theuren Sohnes und unvergeßlichen Bruders innige Theilnahme bewiesen haben, sowie Herrn Pfarrer Doliva für die tröstenden Worte am Grabe des Dahingeschiedenen, und Herrn Kantor Fischer, dem Leiter des erhebenden Grabgesanges, und den Damen und Freunden, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, innigen Dank!

Briesen Wpr., d. 10. Juli 1896
die Familie Labs.

1777] Die Verlobung unser. Tochter **Elise** mit dem Lehrer Herrn **Traugott Zindler** in Gr. Lichterfelde beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Strasburg Westpr., den 12. Juli 1896.
Karl Dressler und Frau.

Elise Dressler
Traugott Zindler
Verlobte.

1900] Die Verlobung mein. einzigen Tochter **Caecilie** mit dem Kaufmann Herrn **Siegfried Lieck** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Strasburg Wpr., den 11. Juli 1896.
Bernhard Bötzel.

Caecilie Bötzel
Siegfried Lieck
Verlobte.

Brennerei-Lehrinstitut. Gegr. v. **Dr. W. Keller, Berlin, 1840.** Eintr. f. Branntweinbr. u. Landw. tägl. Ueb. 3000 Brenn. ausgebild. u. plaz. Revis., Instr. u. Fachztg. bill. Tücht. Branntweinbr. werd. kostenfrei empf. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin**, Blumenstr. Nr. 46. [2008

Rath in allen Patentangelegenheit.

ertheilt als Vertreter
Feodor Schmidt,
4151] Kaufm., Inowrazlaw.

2012] Warne hiermit einen Jeden, das Dienstmädchen **Auguste Spikowski** in Dienst zu nehmen, oder ihr Unterkunft zu geben, da dieselbe heimlich und ohne Grund ihren Dienst bei mir verlassen hat. **Reinke.**
Tusch, den 11. Juli 1896.

2015] Da meine Frau Emilie Lenz geb. Müller am 2. Juli 1896 mich mit 7 Kindern, wovon 5 an Masern krank liegen, unter Mitnahme einiger Sachen böswillig verlass. hat, warne hiermit Jedermann, sie aufzunehmen, ihr etwas zu borgen oder von ihr etwas zu kaufen, ich müßte sonst klagbar werden. Der Maurerpolier Ernst Lenz in Wygoda, Kreis Inowrazlaw.

Die
Straßenbahn-Gesellschaft
zu Graudenz
kauft noch einige 5 Fuß bis 5 Fuß 2 Zoll große tadellose
schwere Pferde.
Meldungen im Komtoir: Grüner Weg.]2013

Capitalien auf erste Hypothek
von 3 3/4 0/0 Zinsen an
hat zu vergeben
Eugen Buzello, Königsberg i. Pr.,
Grosse Schlossteichstr. No. 9, I, Ecke Burgstrasse.
Telephon No. 695. [1859



Honigkuchen-Fabrik
Herrmann Thomas, Thorn

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
empfiehlt ihre

echten Thorner Honigkuchen

und als Spezialität:

die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Durch Allerhöchste Auszeichnungen anerkannt bestes, in der Honigkuchenindustrie den ersten Rang einnehmendes Fabrik. Auch mehrfach prämiirt durch goldene und silberne Medaillen. (1867

Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefälligst darauf achten, daß alle Packete mit nebenstehender Schutzmarke und der vollen Firma versehen sind. Die alleinige Bezeichnung „Thorner Honigkuchen“ ist ein sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädl. Syrupsprodukt ist.

Auf der Graudenzer u. Berliner Gewerbe-Ausstellung vertreten.



Rehden bei Hotelier **Paul Lehmann**, in **Ossiek** bei **B. Rittlewsky Wittwe**, in **Schwetz** bei **Louis Feibel.** [598

1984] Zu verkaufen: eine schneeweiße und eine bunte

Pfauhenne.

Rittergut Wengern b. Braunswalde Wpr.



Feldeisenbahnen

für alle Zwecke, festliegend und leicht verlegbar, neu und gebraucht, empfehlen **kaufs- und miethsweise**

Hodam & Ressler
Danzig.

Lebende Krebse
soeben eingetroffen. [2011
B. Krzywinski.

Klever & Werres'
holländische Tabakfabrikate verdanken ihren guten Ruf ihrem unnachahmlichen Aroma, ihrer unübertroff. Milde. **Dir. Verkehr mit dem Konsum. ab Fabrik.**

Beliebte Marken:

La Realeza	p. 100 St. M. 3,—	Brevas (I. Holl.) p. 100 St. M. 5,—	
Anita	100 „ „ 3,30	Atlas (Regalia) 100 „ „ 5,50	
Prima Manilla	100 „ „ 3,60	Flor de Pietra 100 „ „ 6,—	
Hansa	100 „ „ 4,—	Sct. Felix Brasil 100 „ „ 7,—	
Havanna Ausschuss	„ „ 4,50	Flor de Sct. Felix 100 „ „ 7,50	

Cigarillos Mk. 30—50 p. Mille, Havanillos Mk. 60 p. Mille.
Sortiments: 5 versch. Sorten, je 20 St. enth., nach Angabe der gewünschten Durchschnittspreislage.
Rauchtabake: M. 0,45, 0,50, 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3,— pr. 1/2 kg. **Tausende Anerkennungen.** Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne —, sonst gegen Nachnahme.

Klever & Werres
Holländ. Zigarren-Fabrik und Tabakschneiderei in **Geldern.**

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen
Bahn oder Schiff hier. [7276

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Fischmarkt No. 20/21.

Auf der Westpreussischen Gewerbe-Ausstellung zu Graudenz vertreten.

Elbinger Apfelwein



(prämiirt auf d. Berliner Ausstellung f. Kochkunst u. Volksernährung mit **I. Preis, gold. Medaille**, empfiehlt in Gebinden von 30 Ltr. an à Ltr. 30 u. 40 Pf. (herb u. mild) die
Obstverwerthungs-Genossenschaft in Elbing
(E. G. m. b. H.)



[7299]

Aus erst. Hand bez. m. Violin., Zith., all. Blas- u. Schlaginstr., Musikw. 2c., **Ziehharmonikas**, bedeut. verbess., m. Metallbalgfaltenecken, nebst Schule u. Verpackg., 3-theil. dopp. Balg 35 cm.-groß, 10 Tasten, 2-chörig, kostet 5 Mk., 3-chörig 7 Mk., 4-chörig 8,50 Mk.

Herm. Oscar Otto,
Markneukirchen. [1904
Ill. Hauptpreisliste frei.

Dank!

1950] Ich litt viele Jahre an einer **schweren Unterleibskrankheit** und konnte nirgends Heilung finden.

Unter vielen Schmerzen mußte ich im Bette liegen, ohne Aussicht gesund zu werden, mein Arzt sagte, es sei der Krebs.

Durch Behandlung des Herrn **Doktor Hartmann, prakt. homöopath. Arzt**, jetzt in **München, Bavaria-Ring 20**, wurde ich im Jahre 1894 in 5 Wochen ganz gesund und frei von allen Schmerzen, sodaß ich seither allen meinen Geschäften nachgehen kann u. mich ganz gesund und munter fühle.

Blaubeuren, 13. Juni 1896.
Louise Schrade.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **330 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatl. **Franko** 4wöch. **Probesend.** Fab. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos
aus erster Hand!!

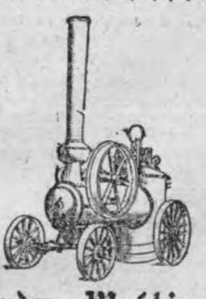
Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.**
Export nach allen Erdtheilen.
Flügel und Harmoniums.
Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn.
Pianofortefabrik u. Magazin
Carl Ecke,
BERLIN und POSEN.
POSEN: Ritterstr. 39
Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

Ein gut erhaltenes [1974

Pianino

steht umzugshalber preiswürdig zu verkaufen auf Dom. Battrow bei Linde in Westpr.

Maschinenbau-Gesellsch.
Adalbert Schmidt
Osterode und Allenstein
verkaufen und vermiethen
Lokomobilen.



Landw. Maschinen
jeder Art.

Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen

Dampf-Dreschsätze

von
Heinrich Lanz
Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709

Varzin, den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Ratten Mäuse Hamster
Grosser Erfolg wird erzielt mit dem Rattenconfect **nur** von Herm. Musche, Magdeburg. Tödt. **absolut** sich. alle Nagethiere. Alle anderen Mittel weit übertreffend.
Beweis: die **vielen** Dankschreiben.
P. Schirmacher, Droguerie. [1858

1951] Lassen Sie sich von Niemand beeinflussen; wenn Sie **Tapeten u. Linoleum** gebrauchen, so verlangen Sie **auf alle Fälle** schleunigst Muster von
Gebrüder Tietze in Stettin.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

Zum Klavierstimmen wie Repar. v. Klavieren
in Stadt und Umgegend,
unter Garantie
empfiehlt sich
Th. Kleemann,
Klavierbauer und Stimmer,
Graudenz, Alte Marktstr. 2.
Bestellung. auch per **Postkarte.**

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier,
Königsberg i. Pr.,
verkauft an **Jedermann**
2957] zu Fabrikpreisen.
Muster gratis u. franko.



Ofenfabrik **Th. Weiss.**

Verloren, Gefunden.

Eine stichelhaarige 1983]

Jagdhündin

auf den Namen Dina hörend, entlaufen; gegen Belohnung auf der Domaine Sitno abzugeben.

Vereine.



Friedr. Wilhelm-Victoria-Schützengilde
Graudenz.

492] Das diesjährige

Königsschießen

findet
am 12. bis 14. Juli
statt.

An allen drei Tagen **Prämienschießen, Konzert und Illumination.**

Am Montag, 9 Uhr: Versammlung im Ausstellungspark; 12 Uhr: Ausmarsch nach dem Schützenhause; 1 Uhr: Diner.

Dienstag, den 14., Nachmittags 6 Uhr: Proklamation des Königs und der Ritter und Prämienvertheilung.

Die Konzerte beginnen an allen drei Tagen um 5 Uhr Nachmittags.

Entree: 20 Pf. an jedem Tage. **Passe-Partouts** à 50 Pfg. bei Herren **Fritz Kyser, Carl Lerch** und an der Kasse.

Familienkarten bei Herrn Kaufmann **Ludwig Mey.**

Familienkarten aus den Vorjahren haben keine Gültigkeit.

Zu unserem Fest laden wir ergebenst ein.

Der Vorstand.

7970] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**

Bier

trinken will, der besuche den neben dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank** von **Franz Steiner, Hammermühle** b. Marienwerder.

Pianinos

aus **renommirten** Fabrik. zu den **billigsten** Preisen auch auf Abzahlung in grosser Auswahl empfiehlt [1391
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Sonntag: Einmaliges Gastspiel der Opernsängerin Fräulein **Marie Fleischmann. Hopfenraths Erben.** Volksstück mit Gesang in 5 Akten.
Montag: Benefiz für Herrn **Alfred Vilter. Frau Müller.** Lustspiel in 3 Akten. [1953

Fahrplan.

Aus Graudenz nach					
Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	8 05
Laskowitz	6.15	9.40	12.55	4.35	8.25
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7 55
Marienbg.	8.41	12.58	4.00	—	8 00
In Graudenz von					
Jablonowo	9.22	—	5 02	7 38	10.22
Laskowitz	8.25	12.15	3.46	6.30	10 29
Thorn	8.31	12.40	5.06	7.55	—
Marienbg.	6.44	9.28	12.37	2.56	7.50

vom 1. Mai 1896 gültig.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 162.

Graudenz, Sonntag] [12. Juli 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Mitten in der gleißenden Pracht der Diamanten und Perlen, der leuchtenden Bernsteinwaaren und der in bunten Farben künstlich geknüpften Posamenten fällt unser Auge auf einen lieblichen Hain meist tropischer Gewächse, die Paul Ringer-Graudenz mit künstlerischem Geschmack zu einem „Wintergarten" vereinigt hat. Ein Transparent zeigt uns in großen weißen und fliederfarbigen Levkoyenblüthen die Firma des geschickten Kunstgärtners. Zwischen Lorbeerbäumen, unter denen auch Goldlorbeer vertreten ist, erheben sich auf Baumstämmen aus malerisch zerklüftetem Korkholz prächtige Palmen. Eine Fächerpalme überragt mit ihren 12—14 Wedeln alle ihre Schwestern, unter denen eine etwa 1½ Meter hohe Kantie neben einer Chamerops und einer Cicas revoluta sich bemerkbar macht. Die letztere ist kein Kind mehr, der Stamm verräth uns, daß sie bereits „schier dreißig Jahre alt" ist. Mehrere Dracänen strecken ihre Schwertblätter gegen uns aus und die zur Familie der Araucarien gehörende Norfolk-Tanne bringt mit ihren feingezahnten Nadeln angenehme Abwechselung unter die Fülle der kleinen Fächerpalmen aus der Familie der Lataneen. Am Boden schießen aus dem Moosteppich verschiedene Farne, die lieben Bekannten aus unserm deutschen Walde, hervor. Reizend schattirte Coleos, eine aus Samen gezogene Nesselpflanze mit bald hell gezeichnetem Muster im breiten Blatt, bald plastisch hervortretenden, Wirsingkohl ähnlichen Narben vereinigen sich mit den breiten in verschiedenem Grün schattirten Blättern der Tiefenbachia und der dracänenartigen Blätter der Aloetrus zu einem lieblichen Idyll, von dem sich ein Blumenkorb aus lauter einzelnen scharlachrothen Pelargonienblüthen, dessen Henkel mit gelben Margerites verziert ist, kräftig abhebt.

Daß Paul Ringer auch Hervorragendes in der Teppichgärtnerei leistet, das beweist seine auf dem Ausstellungsplatze befindliche Teppichrabatte sowie das in der Nähe des Musiktempels in schöner gediegener Zeichnung hergestellte Teppichbeet. Die dunkelroth blühenden Lobelien und Erosinen in der Mitte sind von silbergrauen Gnaphalien eingesäumt. Auch hier findet sich die Nesselart der Coleos wieder, die mit Eicharanthen, Sedum und Alternathenen stimmungsvoll abwechseln.

Franz Makowski-Graudenz läßt seine Rosen eigener Zucht, besonders niedrig veredelte und hochstämmige Rosen, bewundern, und Thomas French-Graudenz hat sich vor der Mitte der Haupthalle mit einer Gruppe von 100 verschiedenen Sorten von Pelargonien angesiedelt. Bemerkenswerth ist die rosa Pelargonie (Königin Olga von Württemberg) und die dunkelrothe (Henry Jacoby). Außer einer Gruppe von Knollenbegonien erfreut uns noch eine Plantage von 100 hochstämmigen Rosen in 50 verschiedenen Sorten, Coleos fehlen auch bei French nicht; sie fallen in ihrer Menge durch die tiefbraune Blattfärbung auf, eine Gruppe Hortensien und ein Teppichbeet in Form eines Eisernen Kreuzes zeigen, die einen gute Pflege, das andere viel Geschmack.

Wo Blumen blühen, da sind auch die Früchte nicht weit. In Haupthalle I hat die Gärtnerei Grubno (Th. Gronenberg) seine „Markthalle" mit duftenden Melonen („Berliner Netz" und „Pariser Glocke") aufgeschlagen. Leckerer Spargel ruht hier einladend neben der frischen Gurke, die in schönen Exemplaren von „Prescot Wonder" vertreten ist. Der Blumenkohl macht mit der Erdbeere vereint einen Angriff auf unseren Gaumen, ihn gewaltig kitzelnd, und die Erdbeere sendet uns auch bei Kopper-Gruppe in zwei hervorragend großen und schönen Sorten (König Albert und Laxtons Competitor) ihr herrliches Aroma entgegen.

Doch was ist das? Mischt sich da mit jenem Aroma nicht plötzlich ein fremder Geruch? Richtig, es riecht — nicht einmal unangenehm — nach Leder; das Gewerbe der Sattler hat hier sein Reich aufgeschlagen und bietet die Früchte seines Fleißes dar, Karl Rupinski-Briesen zunächst mit ein Paar Brustblattgeschirren mit neusilbernen Beschlägen, sowie einem Paar recht solid gearbeiteter Arbeitsgeschirre. Elegante Brustblattgeschirre mit Neugoldbeschlag hat Albert Czarkowski-Graudenz neben Kummetgeschirren mit Neusilberbeschlag in gediegener Arbeit, neben einer großen Kollektion von Treibriemen ausgestellt. Von Theodor Burgmann-Danzig sind 7 Paar Geschirre von den einfachsten Brustblattgeschirren mit schwarzen Beschlägen an bis zu ganz reich ausgestatteten Kummetgeschirren mit neusilbernen silberplattirten Beschlägen da. Wer reiselustig ist, wird an den schönen und mit praktischen Reiseutensilien ausgestatteten Taschen und Koffern aus Rindleder und imitirtem Schweinsleder seine Freude haben und den Reiter wird die große Sammlung von Reitzeugen, unter denen sich auch ein muschelbesetztes Reitzeug für Husarenoffizierpferde befindet, sowie von Sätteln interessiren, die Renn-, Offizier- und Damensättel enthält. Sattlermeister Prier-Marienburg sandte ein Doppelgespann mit Kummetgeschiren in solider Ausstattung und mit neusilbernen Beschlägen, sowie ein Paar leichte Brustblattgeschirre für ein Trabergespann. Auch er hat mit einer Sammlung von Koffern in Leinen, Segeltuch und Rindleder der Reiselust Rechnung getragen.

Den Sattlern schließt sich das verwandte Gewerbe der Wagenbauer in großer Vielseitigkeit der ausgestellten Gegenstände an und alle, die in der Lage sind, anders als bloß „auf Schusters Rappen" durch dieses Leben zu wandeln, werden hier für ihren Geschmack und ihren Bedarf gewiß Befriedigung finden.

Außer einem leichten offenen Wagen (Phaëton) hat F. Kuligowski-Briesen eine Garnitur recht sauber gearbeiteter Räder mit gebogenen Felgen aus Eschenholz gesandt. E. Findeisen-Elbing kam mit einem vornehmen Coupé, das sehr solide Schmiedearbeit zeigt und mit vielen aparten Neuheiten versehen ist. Runde Scheiben gestatten uns einen Blick auf die in hell gemustertem Seidenstoff reich gehaltene innere Garnitur, die kostbare Einzelheiten, wie Visitenkartentasche und Aschbecher in schön geschnitztem Elfenbein aufweist. Die Trittbretter sind mit patentirter Mechanik versehen, vermittelst welcher sie sich zugleich mit dem Wagenschlag öffnen und schließen. Ein Herren-Phaëton mit zwei gleichen Sitzen weist hübsche Nußbaumleisten auf und hat bei reicher Ausstattung ein sehr solides eisernes Gestell. W. Spaencke-Graudenz hat einen offenen Wagen (Phaëton) in Eschen mit zwei gleichen Sitzen, der sowohl als Kutschier- wie auch als Spazierphaëton zu benutzen ist, in gefälligen leichten Formen gebaut, mit blauem Tuch garnirt und mit Naturlack versehen. Ein dunkelblau lackirtes „Vis-à-vis" macht mit seiner modefarbenen Garnitur einen sehr aparten und doch behaglichen Eindruck. Es ist ein sehr bequemes und geräumiges Fuhrwerk etwa für eine Familie mit vielen Kindern, die bei der soliden Arbeit und den schweren Rädern des Gefährtes selbst vollzählig und auf den schlechtesten Wegen noch ihr gutes Fortkommen finden würde. Ein Sprossenwagen (ebenfalls Phaëton) zeichnet sich durch Geräumigkeit und schöne Rückenlehnen aus. Von dem in Eschenholz ausgeführten Gerippe hebt sich die Füllung in Nußbaum sehr wirkungsvoll ab. Die Kothflügel, mit denen der Phaëton versehen ist, sind sehr praktisch und schützen die mit hübscher Bordüre geschmückte grüne Tuchgarnitur vor dem Verderben.

Den Glanzpunkt dieser Ausstellung bildet zweifellos ein auf Gummirädern montirter Landauer, der auf feinem eisernen Gestell mit hinterer blinder C-Feder ruht. Mit der olivfarbenen Lackirung harmonirt die innere reiche Garnitur in olivfarbenem Seidendamast, von welchem die Ausstattungsstücke in hellem Elfenbein sehr wirkungsvoll abstechen. Durch einen unterhalb des Kutschersitzes und von diesem aus leicht zu dirigirenden Accumulator erhält der prächtige Wagen sowohl im Innern wie auch in den beiden Seitenlaternen elektrisches Licht, dessen Brennzeit auf 18 Stunden berechnet ist. Durch eine einfache Vorrichtung können die Seitenlaternen auch zur Kerzenbeleuchtung eingerichtet werden. Eine sehr sinnreiche Federeinrichtung läßt das Verdeck nach rückwärts wie nach vorn von selbst herunterfallen, so daß der Wagen leicht von innen, ohne Mithilfe des Kutschers, geschlossen werden kann. Durch eine Hebelbremse mit hinterer Bandagenhemmung wird direkte Wirkung auf die Nabe ausgeübt. Das Gespann (Fuchs und Brauner) trägt ein Kummetgeschirr in vornehmer Ausstattung mit neusilbernen silberplattirten Beschlägen, die in facettenartiger Diamantschleifung ausgeführt sind. Die Kettenanspannung geht direkt von der Zugöse aus. Ein Paar Brustblattgeschirre mit gedrehten Messingbeschlägen sind zwar leicht, aber doch sehr solid gearbeitet.

J. Hoppe-Danzig läßt in seinem in Rohbau ausgeführten, also nicht lackirten Landauer mit hübschem eisernen Untergestell die exakte Arbeit erkennen. Bei einem in Nußbaum und Esche gebauten „Vis-à-vis" mit roth lackirten Rädern und ebensolchem Untergestell fällt das gänzliche Fehlen des Spannnagels auf; durch eine sinnreiche Einrichtung dreht sich das Gestell selbst.

Wagenbauer Störmer-Tannenrode hat im Verein mit Schmiedemeister G. Kohls-Graudenz einen Phaëton mit Langbaum und einen Herrenphaëton ohne Langbaum in recht hübscher und solider Weise gebaut. Julius Hybbeneth-Danzig brachte eine Halbkalesche, die auf den ersten Blick vielleicht etwas klein erscheinen wird, aber doch im Innern bequem vier Personen Raum gewährt. Außer einem Schlitten in Schwanform ist da noch ein Parkwagen mit angespannten Pferden vorhanden, der sich durch bequemen niedrigen Aufstieg auszeichnet. Der bequeme Rücksitz ist so recht etwas für eine selbstkutschirende Dame, die außer dem Vergnügen des Fahrens auch noch das haben will, ihre hübsche Toilette von der flanirenden Welt bewundern zu lassen. Raum gewährt der Wagen für 4 Personen und der hintere Dienersitz kann mühelos nach vorn gebracht und so in einen Kutschersitz umgewandelt werden.

Vom Sport, dem ja die Produkte des Wagenbaus mehr oder weniger dienen, zur Hauswirthschaft, ist nur ein kleiner Schritt, wenigstens im Mittelgange der Haupthalle I., wo sich dicht an die Wagen ꝛc. die Ausstellung von Herzfeld und Victorius-Graudenz anschließt. Was müßte der Riesenofen im „Ernstfalle" für eine behagliche Wärme, selbst in der großen Halle ausströmen, wenn er nicht Atrappe wäre, lediglich dazu bestimmt, die Ofen- und Kaminthüren, die in der Eisengießerei der Firma hergestellt werden, in praktischer Situation zu zeigen. Da sieht man sie nun, von der kleinsten und bescheidensten Ofenthür bis zur elegantesten, mit Kupfer, Messing und Nickel ausgestatteten zweiflügeligen Kaminthür. Unzählige Pfannen, Töpfe, Oefen, Wagenbuchsen, Hanteln, Plättbolzen, Uhrgewichte, Roststäbe, umgeben in hübschem Aufbau den Ofen, vor dem wir, der Vielseitigkeit der Fabrikation wegen, eine Verbeugung machen; mit dieser Verbeugung nehmen wir aber auch gleichzeitig Abschied von der Haupthalle I., unsere Wanderung hier ist beendet, wir werden sie an einem anderen der vielen interessanten Punkte der Ausstellung wieder aufnehmen.

< Gruppenschau in Neuteich.

Auf dem von der Zuckerfabrik zur Verfügung gestellten Platze fand am Freitag die Gruppenschau für die landwirthschaftlichen Vereine Marienburg, Neuteich, Sandhof, Barenhof, Kunzendorf, Tiegenhof, Ladekopp und Neukirch statt. Es waren 75 Pferde, zum Theil mit Füllen, und 65 Stück Rindvieh ausgestellt. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe hatten ausgestellt H. Eggeling-Neuteich, O. Haag-Sandhof, Christian Karow-Zempelburg, Libischewski-Neuteich, E. Müller-Elbing, Fritz Pfuhl-Marienburg, Hodam und Reßler-Danzig, G. Schwarz-Neuteich und G. Klagemann-Neuteichsdorf. Um 10 Uhr wurde die Ausstellung durch Herrn Professor Patzig-Marienburg eröffnet. Alsbald traten auch die Prämiirungs-Kommissionen in Thätigkeit, die ihre anstrengende Arbeit gegen zwei Uhr beendigten. Vor Verkündigung des Ergebnisses brachte Herr Prof. Patzig ein Hoch auf den Kaiser aus.

Preisrichter für Pferde waren die Herren Dorguth-Raudnitz, Grunau-Fürstenau, Max Wunderlich-Altfelde, Hornich-Kunzendorf, Müller-Braunswalde; für Rindvieh Raasch-Langfuhr, Grunau-Lindenau, Schultz-Notzendorf, Jacobson-Tragheim; für Maschinen und Geräthe Th. Skopnik-Neuteich, P. Wiebe, Fabrikdirektor Penner. Für Pferde erhielten Prämien in Kategorie I, ein-, zwei- und dreijährige Stutfüllen des warmblütigen Schlages: Eduard Penner-Neukirch 100 Mark, G. Warkentin-Warnau 50 Mark, F. Deegen-Kaminke 50 Mk., Winter-Stadtfelde 25 Mk., Grunau-Tralau silberne Medaille der Landwirthschaftskammer, Jacobson-Tragheim dgl., Grunau-Krebsfelde 75 Mk., Klempenauer-Bröske 75 Mk.; in Kategorie II — drei- bis fünfjährige gedeckte Stuten: R. Johst-Damfelde 100 Mk., H. Wiebe-Warnau 50 Mk., E. Wölke-Altmünsterberg 25 Mk., Jacobson-Tragheim bronzene Medaille; in Kategorie III — ältere als fünfjährige Stuten mit Füllen und wiedergedeckt — H. Wiebe-Warnau, G. Warkentin-Warnau, Ernst Tornier-Trampenau und J. von Riesen-Schönsee je 50 Mk., H. Enß-Leske, E. Wölke-Schönsee und Fr. Dueck-Neumünsterberg je 25 Mk., Grunau-Tralau, Jacobson-Tragheim, Eugen Tornier-Trampenau je eine bronzene Medaille; für Kollektivausstellung Grunau-Tralau bronzene Staatsmedaille, Jakobson-Tragheim eisernes Staatsmedaillon.

Für Rindvieh erhielten Prämie in Kategorie I — Rindvieh unter vorzugsweiser Berücksichtigung der Milchergiebigkeit — Grunau-Lindenau eisernes Staats-Medaillon, Ernst Tornier-Trampenau desgl., Brucks-Altenau 30 Mark, Grunau-Lindenau bronzene Medaille der Landwirthschaftskammer, 30 Mk., 40 Mk, silberne Medaille der Landwirthschaftskammer und ein Ehrendiplom; in Kategorie II — Bullen, welche über ein Jahr alt sind — Eduard Vollerthun-Fürstenau 60 Mk., Grunau-Krebsfelde 50 Mk., H. Toews-Pordenau 40 Mk., A. Jansen-Tiege 30 Mk., G. Wienß-Mierau 25 Mk., Brucks-Altenau 20 Mk. In Kategorie III — Färsen, die gekalbt haben — H. Harder-Trampenau 50 Mk., Jakobson-Tragheim 20 Mk., 40 Mark, zweimal 50 Mk., silberne Medaille und zwei bronzene Medaillen, B. Penner-Warnau 30 Mk., Ernst Tornier-Trampenau Ehrendiplom, 20, 25, 30 und 50 Mk. und bronzene Medaille, Eugen Tornier-Trampenau 20, 25 und 30 Mk., G. Wienß-Mierau 20 Mk, G. Wiebe-Schönhorst 40 M.

Für Maschinen erhielten Ehrendiplome: Klagemann-Neuteichsdorf für einen selbstgebauten Petroleum-Motor, Haag-Sandhof für einen Zweischaarpflug, Karow-Zempelburg für Getreide-Reinigungsmaschine, Libischewski-Neuteich für Zweischaarpflug.

Nach Schluß der Ausstellung fand im Deutschen Hause ein Festmahl und Abends im Schützengarten Konzert statt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Juli.

— Die Herbstmanöver des 1. Armeekorps werden in den Kreisen Braunsberg, Mohrungen und Pr. Holland abgehalten werden. Für die Brigade- und Divisionsmanöver der ersten Division ist das Gelände in den Kreisen Braunsberg-Heilsberg und Rössel vorgesehen, die Brigade- und Divisionsmanöver der zweiten Division werden in den Kreisen Pr. Holland und Mohrungen abgehalten werden. Die drei ersten Bataillone des Grenadier-Regiments Nr. 1. rücken am 20. August aus und vereinigen sich am 25. August bei Guttstadt mit dem gleichfalls zur 1. Infanteriebrigade gehörigen Regiment Nr. 41. Die 2. Infanteriebrigade, bestehend aus dem Regiment Nr. 33 und Regiment Nr. 59, exerzirt auf dem Truppenübungsplatz Arys und vereinigt sich am 9. September mit der 1. Brigade. Die Manöver der 1. Division finden alsdann zwischen Seeburg und Wormditt statt. Die 1. Kavalleriebrigade, bestehend aus dem Kürassierregiment Nr. 3 und dem Dragonerregiment Nr. 1, nimmt an den Manövern der 1. Infanteriebrigade, die 37. Kavalleriebrigade, aus dem Dragonerregiment Nr. 11 und dem Ulanenregiment Nr. 12 bestehend, an denen der 2. Infanterie-Brigade Theil. Die Infanterieregimenter der 2. Division rücken am 31. August in das Manövergelände, und zwar die 3. Infanteriebrigade — Regiment Nr. 4 und Regiment Nr. 45 — nach Mohrungen, um ihre Brigademanöver zwischen Mohrungen und Liebstadt abzuhalten, die 4. Infanteriebrigade — Grenadierregiment Nr 3 und Regiment Nr. 43 — nach Pr. Holland und benutzen das Gelände zwischen Pr. Holland und Saalfeld. Sie vereinigen sich erst nach dem Eintreffen der 4. Bataillone am 9. September zum Divisionsmanöver in Mohrungen. Von der zu dieser Division gehörigen 2. Kavalleriebrigade nimmt das Dragonerregiment Nr. 10 an den Brigademanövern der 3., das Ulanenregiment Nr. 8 an denen der 4. Infanteriebrigade Theil. Das Jägerbataillon exerzirt mit der 1. Infanteriebrigade. Von der 1. Feldartilleriebrigade ist das Feldartillerieregiment Nr. 1 der 1. Division, das Feldartillerieregiment Nr. 16 der 2. Division zugetheilt. Das Meldereiterdetachement wird zu gleichen Theilen der 1. und 2. Division beigegeben. Das ganze Armeekorps vereinigt sich am 13. September und manövrirt am 14. und 15. September bei Pr. Holland südlich der Weeske gegen einen markirten Feind. Der 16. September ist für die Fußtruppen allgemein für die Heimfahrt bestimmt, die berittenen Truppen kehren in Fußmärschen in ihre Garnisonen zurück. Im Laufe der darauf folgenden fünf Tage werden dann die Reserven entlassen.

+ — Die Kommission für die Prüfung evangelischer Diakonissen und katholischer Barmherziger Schwestern als Apothekerinnen für den Regierungsbezirk Danzig besteht aus den Herren Kreisphysikus Dr. Schäfer als Vorsitzenden und Apotheker Scheller, beide in Danzig.

— Der Pfarrer und Dekan Nitsch in Marienburg ist zum Domherrn bei der Kathedral-Kirche des Bisthums Ermland in Frauenburg ernannt.

— Die Wiederwahl des Landraths a. D. v. Köller auf Opecken zum Direktor des Stolper Departements der pommerschen Landschaft für einen weiteren sechsjährigen Zeitraum ist bestätigt.

— Dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald, Dr. Schwanert, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen.

— Der Aktuar Rothert in Konitz ist zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Neuenburg und der Aktuar Bartkowski in Graudenz zum ständigen diätarischen Gerichtsschreibergehülfen und Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Culm ernannt.

— Dem Lehrer Kamerke aus Ober-Schridlau (Kreis Berent), welcher am 1. d. M. in den Ruhestand getreten ist, ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Dem Vize-Wachtmeister Denskus im Kürassier-Regiment Nr. 3, kommandirt zur Leibgendarmerie, ist die Herzoglich Sächsische Verdienstmedaille in Gold verliehen.

— Herr Walter Wiedmann in Königsberg hat auf ein Werkzeug zum Halten von Strom führendem Draht ein Reichspatent angemeldet.

Freystadt, 9. Juli. Bei der heute vollzogenen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurde in der dritten Abtheilung für den zum Beigeordneten gewählten Apotheker Koßmann das frühere Magistratsmitglied Besitzer und Fettviehhändler König mit großer Mehrheit gewählt. In der ersten Abtheilung siegte mit einer Stimme Mehrheit Ziegeleibesitzer Wendt über Besitzer Volkmann. Die Wahl wird wahrscheinlich, da der Wahltermin nicht rechtzeitig bekannt gemacht war, angefochten werden.

△ **Culm**, 10. Juli. Das Jägeroffizierkorps hat in der königlichen Nonnenkämpe, wo es jagdberechtigt ist, zwei Fasanenhähne und zehn Hennen zur Fasanenzucht ausgesetzt. — Gestern Abend traf der Inspektor der Jäger und Schützen, Generallieutenant v. Müller aus Berlin hier ein und begab sich mit dem Jäger-Bataillon heute früh zu der Schießübung nach Julienfelde bei Schwetz. — Am 16. Juli findet im Kreishause im Beisein der Betheiligten und des Agitationskomitees ein Termin zur Besprechung des Baues der Bahnlinie Culm—Unislaw statt. Am 23. Juli ist ebenfalls ein Termin angesetzt, an welchem Vertreter der Eisenbahndirektion Danzig theilnehmen werden. Hieran schließt sich eine Bereisung der in Aussicht genommenen Strecke.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 9. Juli. Der vor einigen Jahren geplante Bau einer Verbindungsbahn von Culm am Höhenrande entlang nach Mischke zum Anschluß an die Weichselstädtebahn dürfte erst in späteren Jahren verwirklicht werden, obgleich er für unsere Niederung, wenn diese mit andern Gegenden des Kreises konkurrenzfähig bleiben soll, ein dringendes Bedürfniß ist. Es soll erst abgewartet werden, bis die Bahnstrecke Culm-Unislaw, zu welcher schon Vermessungen vorgenommen sind, ausgebaut ist. Alsdann wird sich on selbst das Bedürfniß nach einer kürzeren, schnelleren Verindung zwischen den beiden großen culmer Niederungen und den Städten Graudenz, Bromberg und Culm fühlbar machen.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 10. Juli. Die anhaltende Dürre macht sich auf den Wiesen und Weiden recht unangenehm bemerkbar. Dem Vieh ist die Weide schon recht knapp, auch sind die Gräben ausgetrocknet, so daß es an Wasser zum Trinken mangelt; Grummet will auch nicht wachsen. Die an den unteren Theil des Hauptgrabens grenzenden Besitzer bauen deshalb bei Schöneich eine Schleuse zum Aufstauen. Die Kosten werden 600 bis 700 Mk. betragen, wovon der größte Theil von den Besitzern freiwillig getragen wird.

△ **Thorn**, 10. Juli. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde der schon mehrmals bestrafte Arbeiter Kasimir Szymanski aus Mocker zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er am 15. Juni Abends zu Mocker die Gemeindediener Brzezinski und Sechting thätlich angegriffen und ersteren auch beleidigt hatte. — Eine Gefängnißstrafe von neun Monaten wurde auch gegen den Arbeiter Rudolf Neschke von hier festgesetzt; dieser hatte, um seiner Schwester für eine ihr früher zugefügte Beleidigung Genugthuung zu verschaffen, die Wittwe Z. vor ihrem Hause mit einem Stock so heftig über den Kopf gehauen, daß sie blutüberströmt zusammenbrach.

Briesen, 9. Juli. Herr Besitzer N. in Wernsdorf ließ, nachdem er die Instleute veranlaßt hatte, auszuziehen, durch seine Leute ein altes Einwohnerhaus abbrechen. Der eine Mann ließ noch seine Kuh im Stall Schon lag das Dach auf der Erde, die Leute entfernten die Balken auf der Ringmauer, welche aus Lehm gefertigt war, da schlug die Kuh mit den Hörnern gegen die Wand, diese stürzte nach außen ein und begrub unter ihren Trümmern ein kleines Kind, welches dem Vater dort unbemerkt zugeschaut hatte; als Leiche wurde es hervorgezogen.

Schwetzer Höhe, 10. Juli. Heute wurde der bienenwirthschaftliche Nebenkursus, welchen Herr Lehrer Löscher-Lowin auf seinem Bienenstande im Auftrage des Gauvereins Danzig abhielt, beendet. Der Kursus war von 15 Theilnehmern besucht, und zwar von 5 Lehrern, 3 Landwirthen, 1 Gärtner und 6 Damen. 3 Theilnehmer gehörten dem Kreise Flatow, je 1 den Kreisen Dirschau und Bromberg, die übrigen dem Kreise Schwetz an. Am vorletzten Tage war Herr Rektor Jahnke-Zoppot als Vertreter des Gauvereins anwesend; er forderte in einer Ansprache die Theilnehmer auf, in ihrer Heimath das Gelernte zur Förderung der Bienenzucht zu verwerthen.

ℌ **Aus dem Kreise Schwetz**, 9. Juli. Gestern zog über unsere Gegend ein schweres Gewitter. Ein Blitz fuhr in Gr. Kommorsk in das Szepanski'sche Grundstück und äscherte dieses vollständig ein. Die Einwohner waren gerade nicht zu Hause, und so sind den armen Leuten fast sämmtliche Sachen verbrannt. Die Gebäude sind nur sehr niedrig versichert.

B **Tuchel**, 9. Juli. Das Programm für das am 9. August hier stattfindenden Gauturnfest ist wie folgt festgesetzt worden: Morgens 9 Uhr Einholung der fremden Vereine und Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Herrn Siewert. Frühschoppen im Garten zum „Deutschen Kaiser." Probe der Freiübungen. Von 11—12½ Uhr Gaurathssitzung, an welche sich ein Festessen schließt. Nachmittags Umzug durch die Stadt, Freiübungen, Festrede, gehalten vom Herrn Bürgermeister Wagner, Preis-, Geräthe- und Kürturnen. Ein Feuerwerk und ein Festball beendigen die Feierlichkeit.

≃ **Zoppot**, 10. Juli. Die Amtszeit des Amts- und Gemeindevorstehers Lohauß läuft mit dem 1. Oktober ab. In der nächsten Sitzung wird die Gemeindevertretung daher die Neuwahl vollziehen. Es wird beabsichtigt, Herrn L. wieder zu wählen.

Insterburg, 10. Juli. Der Wasserstand im Pregel ist zur Zeit so niedrig, wie seit Menschengedenken nicht. Es beträgt z. B. bei Leipeningken die durchschnittliche Wasserhöhe nur etwa 2 Fuß, und an einigen weiteren Stellen sind sogar nur 18 Zoll gemessen. Noch vor zehn Jahren wurden an diesen Stellen auch in trockenen Sommern 3 bis 4 Fuß Wassertiefe gefunden. Die Versandung des Pregels schreitet ununterbrochen fort und wird, sofern nicht endlich Abhilfe geschaffen wird, in wenigen Jahren den Wasserverkehr völlig verhindern.

% **Schippenbeil**, 10. Juli. Das in der Bahnhofstraße gelegene früher Baumeister Plaumann'sche Haus ist für nur 16000 Mk. in den Besitz des Herrn Fleischermeisters Klee übergegangen. Das Haus steht noch nicht zehn Jahre, ist mit 48000 Mk. versichert und seine Erbauung kostete über 50000 Mk. Die letzte Besitzerin, die es in der Zwangsversteigerung annehmen mußte, verliert noch baare 10000 Mk.

Bromberg, 10. Juli. Der hiesige Verein für Radwettfahren veranstaltet am 19. Juli ein internationales Radwettfahren. Es sind folgende Rennen ausgeschrieben: Hochrad-Hauptfahren über 5000 Meter um den Ehrenpreis des D. R.-B. Dem Zweiten und Dritten Ehrenpreise im Werthe von 50 und 30 Mk. Außerdem zwei Führungspreise. Hochrad-Vorgabefahren, 2000 Meter, drei Ehrenpreise 50, 30, 20 Mk. Tandemfahren, 3000 Meter, drei Ehrenpreise: 60, 40, 20 Mk. und ein Führungspreis. Niederrad-Hauptfahren, 5000 Meter, drei Ehrenpreise: 80, 50, 30 Mk. zwei Führungspreise. Niederrad-Führungspreisfahren, 3000 Meter, drei Ehrenpreise 60, 40, 20 Mk. Außerdem eine große silberne Medaille dem zuerst über das Band gehenden Fahrer, eine kleine silberne Medaille dem Zweiten. Großes Vorgabefahren für ein- und mehrsitzige Niederräder, 2000 Meter, drei Ehrenpreise: 60, 40, 20 Mk Die Rennen sind offen für Herrenfahrer aller Länder.

Aus dem Kreise Bromberg, 9. Juli. Die Entwässerung des Wiskittnoer Sees hat in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht. Von dem über 1000 Morgen umfassenden Areal sind 500 Morgen bereits trocken gelegt; ein Theil des gewonnenen Bodens ist guter Wiesen-, ein anderer Moor- und auch Sandgrund.

Z **Posen**, 9. Juli. Die Ergebnisse der Verwaltung der Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Posen für 1895/96 sind folgende: Die Anzahl der Lehrerstellen betrug 2652, davon waren 51 unbesetzt. Die Zahl der Kassenmitglieder betrug 2896, 2601 aktive, 276 emeritirte Lehrer und 19 sonstige Mitglieder. Pensionsberechtigte Lehrerwittwen waren 544 und Lehrerfamilien 90 vorhanden. Die Einnahme der Kasse betrug 92397,65 Mark, die Ausgabe 176064,— Mark, der Betrag von 83666,35 Mark, um den die Ausgabe die Einnahme überstieg, ist von der Staatskasse als Zuschuß geleistet worden. Das Kassenkapital belief sich am 1. April d. J. auf 556115,09 Mk. In demselben Rechnungsjahre vereinnahmte der Prediger-Wittwenfonds der Prov. Posen 11282,44 Mark und verausgabte 11006,74 Mk. Die Zahl der Pfarrerwittwen betrug 15, welche je 230 Mark Pension erhielten. Das Kapitalvermögen des Fonds belief sich am 1. April d. Js. auf 73098,05 Mark.

K **Gremboczyn**, 10. Juli. Der Arbeiter Engler aus Rogowko, der mit dem Schlagen von Steinen beschäftigt war, wurde von einer Fliege am Halse gestochen. Da er gleich heftige Schmerzen empfand, so begab er sich sogleich nach Hause. Mittlerweile war er aber schon bis zur Unkenntlichkeit verschwollen. Sofort begab er sich zu einem Arzte, welcher Blutvergiftung feststellte und den Mann noch rettete.

Borck, 9. Juli. Gestern Nachmittag brannte das Dach des Konieczny'schen Hauses in Trzecianow ab; durch Flugfeuer wurden noch 6 Gebäude, darunter 2 Wohnhäuser, ein Raub der Flammen. Der Wind und die Dürre beschleunigten das Herunterbrennen derart, daß in drei Stunden die Gebäude — es sind vier Wirthschaften betheiligt — eingeäschert waren.

Schwerin a. W., 9. Juli. Beim Baden ertrank heute Nachmittag der auf dem Landrathsamte als Schreiber beschäftigte 15 Jahre alte Sohn des Eigenthümers Schulz aus Schweinert-Hauland. Der junge Mann, der kurz vorher Mittagbrot gegessen hatte, sprang ins Wasser und kam nicht mehr zum Vorschein.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Das Gießen der Gemüsebeete

in der jetzigen Jahreszeit muß durchdringend geschehen, sonst wird es beßer unterlassen. Leider wird aber gerade hierbei immer viel zu ängstlich verfahren; man meint, wenn der Boden oben feucht ist, haben die Pflanzen schon hinreichend genug Wasser. Untersucht man aber nach einem derart oberflächlichen Gießen den Boden, so wird man finden, daß ebenso wie nach einem kurzen Regen der Boden oben naß ist; gräbt man jedoch etwas in die Tiefe, so wird der Boden in den meisten Fällen noch vollkommen trocken sein. Es ist demnach auch ein kleiner Regenschauer durchaus kein Grund, das Gießen zu unterlassen; nach oberflächlichem Gießen bei trockenem Wetter ist die feuchte Schicht in kurzer Zeit wieder trocken und dadurch verkrustet die Oberfläche noch stärker als vorher und nimmt infolge dessen bei einem folgenden Regen gar kein Wasser mehr an. Selbst wenn man bei anhaltend heißer Witterung jeden Abend gießt, bis das Wasser abläuft, leiden trotzdem die Pflanzen noth. Gewöhnlicher Gartenboden kann eben nicht auf einmal auffangen, was die Pflanzen an Feuchtigkeit gebrauchen. Man muß deshalb die Auffaugungsfähigkeit des Bodens durch häufiges Hacken der Beete vermehren. Soll das Wasser aber tiefer eindringen, dann müssen mit der Hacke gleichmäßig auf das Beet vertheilte Vertiefungen gemacht werden, in denen das Wasser stehen bleibt.

Bienenkitt gegen Hühneraugen.

Der Kitt, womit die Bienen alle Ritzen und Fugen verkleben, auch Propolis genannt, wird dick auf Leinwand gestrichen und aufs Hühnerauge gelegt, 14 Tage liegen gelassen und — das Hühnerauge ist fort.

Zigarrenasche

bietet in vielen Fällen ein sehr gutes Putzmittel. Angelaufene Gold- und Silbersachen werden ganz hell und blank, wenn man mit einem mit Zigarrenasche bestreuten Flanellläppchen darüber reibt; in derselben Weise läßt sich Kupfer, Alfenide, Messing, Zink u. s. w. leicht reinigen. Sind Flecken auf den zuletzt genannten Metallen, so befeuchtet man die Asche zuvor mit einigen Tropfen gereinigten Petroleums und putzt damit den Gegenstand. Es wird dann des Geruches wegen mehrmals mit lauem Wasser nachgespült; mit einem weichen Tuche wird dann das Metall blank gerieben.

Als Salbe gegen aufgesprungene Hände

empfiehlt sich eine Mischung von etwas frischer Butter und Honig; in neuerer Zeit gebraucht man auch zu diesem Zwecke mit Vortheil gereinigtes Glycerin, dem etwas Honig zugesetzt ist, oder Citronensaft mit etwas Honig. Die Haut wird dadurch weich und zart.

Verschiedenes.

— [Vom Baunnfall in Leipzig-Neuschleußig.] Auf einem Neubau an der Ecke der Könneritz- und Schnorrstraße in L.-Neuschleußig war man neulich, wie bereits erwähnt, damit beschäftigt, mehrere Fensterverdachungen hinaufzuwinden, und eine ebensolche Verdachung (Zementwerkstück) von 5½ Zentner Schwere sollte wiederum kurz vor 12 Uhr heraufgewunden werden. Dieses Stück war bereits im dritten Stock angelangt, stieß aber, da die unten an das Seil gekoppelten Pferde etwas zu sehr angezogen hatten, gegen den sogenannten Ausleger, der sich über der oberen Rolle befindet. Die auf der Gerüstbrücke stehenden Personen riefen deshalb nach unten zu: „Halt, halt!" Das scheint unten falsch verstanden worden zu sein, denn die Pferde zogen noch mehr an. Bei der Kraft, mit der das geschah, riß die untere Leitrolle den Strick entzwei, mit dem sie unten an einem Gerüstmast befestigt war, das schwere Stück stürzte auf die Gerüstbrücke, durchschlug diese, und die auf ihr befindlichen vier Personen stürzten aus der Höhe von 14 Meter in die Tiefe auf das Straßenpflaster. Hierbei wurden der 44jährige Polier Zechendorf, der Maurer Reinhard und der 17½ jährige Bauschüler Herrmann sofort getödtet. Der 25jährige Maurer Ronniger erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Beckenbruch und verschiedene andere Knochenbrüche, so daß er bereits 1½ Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb. Wieweit Jemandem an dem Unglücksfall ein Verschulden beizumessen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

— [Der Jurist.] „Deine Braut ist aber abschreckend häßlich." — Jurist: „Aber sie hat 300000 . . . mildernde Umstände."

— [Beim Heirathsvermittler.] „ . . . Ich will e Ihnen ehrlich gestehen: die Mutter des Mädchens gilt für bitter" böse . . . der Vater aber ist gut!" — „For — wie viel?"

(Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Von Georg Ebers', des hervorragenden Dichters und Erzählers, gesammelten Werken (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) sind die Lieferungen 76 bis 86 (à 60 Pf.) erschienen. Sie enthalten die Fortsetzung und den Schluß von „Josua", eine Erzählung aus biblischer Zeit," das Idyll „Eine Frage", das dem bekannten Gemälde von Alma Tadema seine Entstehung verdankt, den in fünffüßigen Jamben geschriebenen Wüstentraum „Elifen" und die Märchen „Die Nüsse" (Weihnachtsmärchen für meine Kinder und Enkel), „Das Elixir" und „Die graue Locke."

— Kießlings praktischer Führer durch die Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896, mit zwei Plänen (Vertheilung der Ausstellungsgruppen im Hauptgebäude und Situationsplan des gesammten Ausstellungsterrains) kartonn. 30 Pfg. (Verlag von Alexius Kießling in Berlin S.W.). bietet auf Grund eingehender, nach der Eröffnung vorgenommener Besichtigungen eine Orientierung nach Art eines Reisebuches. Der Besucher wird durch das gesammte Ausstellungsgelände geführt und ihm in der sich so ergebenden Reihenfolg über alles wirklich Wichtige Auskunft ertheilt.

— Das Juni- und das Juli-Heft von Velhagen und Klasings Monatsheften enthalten wieder eine Fülle von interessanten Aufsätzen und Abbildungen aller Art. Der Berliner Gewerbeausstellung sind zwei reich illustrierte Artikel gewidmet: „Die Architektur auf der Ausstellung" von Alexander Wehling und „Alt-Berlin" von Richard George, beide illustriert von Curt Agthe. Zumal die Aquarelldrucke zu Alt-Berlin sind sehr beachtenswerth. Erwähnt seien noch die Aufsätze über Schwerin-Ludwigslust, über die Schwarzwälder Uhrenindustrie und über das Leben an Bord eines Südamerika-Dampfers. Außer diesen illustrierten Artikeln enthalten die beiden Hefte wieder viele Einschaltbilder, Studien und Skizzen der Meister alter und neuer Zeit.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Illustrirte Weltgeschichte für das Volk, mit besonderer Berücksichtigung der Kultur-Entwickelung. Dargestellt von J. G. Vogt. Lieferung 2—9. Wöchentlich 1 Heft à 10 Pfg. Verlag von Ernst Wiest Nachfl., Leipzig.

Ueber Land und Meer. Deutsche illustrirte Zeitung. Heft 35—38. Erscheint jeden Sonntag. Verlag der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart. Preis vierteljährlich 3,50 Mk.

Vom Fels zum Meer. Illustrirte Halbmonatsschrift, Heft 20 15 Jahrgang. Union, Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. Preis des Heftes 75 Pfg.

Die Romanwelt. Zeitschrift für die erzählende Litteratur aller Völker. Herausgegeben von Neumann-Hofer. Heft 38. Wöchentlich ein Heft. Verlag der Romanwelt. Preis pro Quartal 3,25 Mk.

Armands ausgewählte Romane. Lieferung 19—22, enthaltend den Anfang des Romans „Der Krösus von Philadelphia". Verlag der Schriftenvertriebsanstalt Weimar. Preis der Lieferung 40 Pf.

Bibliothek der Gesammtliteratur des In- und Auslandes. Nr. 930—934: Lieder und Balladen nebst einer Auswahl der Gedichte von Robert Burns, herausgegeben von Wilhelmine Prinzhorn. Preis 1,25 Mk. Nr. 935—936: Sonja Kowalewsky, 1. Theil, Kindheits-Erinnerungen, von ihr selbst erzählt. Preis 50 Pfg. Nr. 937—938: Sonja Kowalewsky, 2. Theil, Was ich mit ihr erlebt und was sie mir von sich selbst erzählt hat, von Charlotte Leffler. Preis 50 Pfg. Nr. 939 bis 942: Edgar Allan Poe, Erzählungen wunderbarer und unheimlicher Begebenheiten in Auswahl. Preis 1 Mk. Nr. 943: Argonautengeschichten, von Bret Harte. Deutsch von Johannes Hoops. Preis 25 Pfg. Verlag von Otto Hendel, Halle a. S.

Bienemanns Erben oder das geraubte Testament. Roman von Otfried Mylius. Lieferung 15—18. Verlag der Schriftenvertriebsanstalt Weimar. Preis der Lieferung 10 Pfennig.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 11. Juli 1896.

An unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn in dieser Woche wesentlich nachgelassen. Es sind im Ganzen nur 208 Waggons gegen 307 in der Vorwoche herangekommen und zwar 5 vom Inlande und 203 von Rußland. Weizen war in dieser Woche sowohl per Bahn wie per Wasser recht schwach angeboten, sodaß nur ein Umsatz von zirka 500 Tonnen zu verzeichnen ist. In Folge dieses kleinen Angebots haben sich die Preise für Weizen trotz der allgemeinen Flauheit im Auslande ziemlich behaupten können; dafür waren auch nur die Mühlen allein Käufer, während sich der Export vollständig unthätig verhielt. Roggen war gleichfalls sehr schwach angeboten, es fehlte aber auch fast jede Frage, selbst die Mühlen haben wenig Bedarf, da in Folge der noch bedeutenden Vorräthe von alten Kartoffeln der Verbrauch von Roggen anhaltend schwach bleibt. Es sind bei ziemlich unveränderten Preisen nur zirka 300 Tonnen umgesetzt. Gerste erzielte bei sehr kleiner Zufuhr unveränderte Preise. Gehandelt ist russische zum transit 624 Gr. u. 627 Gr. Mk. 73 pr. Tonne. — Hafer macht sich knapp und Preise etwas höher. Bezahlt ist inländischer Mk. 110 bis Mk. 113 per Tonne — Erbsen und Pferdebohnen ohne Handel. — Wicken inländische Mk. 85 per Tonne bezahlt. — Mais russischer zum transit Mk. 72 per Tonne gehandelt. — Rübsen. In dieser Woche hatten wir die ersten Zufuhren von neuem inländischen Rübsen. Die Qualität ist meistens trocken, jedoch im Korn recht klein. Bezahlt wurde für inländischen je nach Qualität Mk. 160 bis Mk. 172 per Tonne. — Senf russischer zum transit Mk. 85, Mk. 87 per To. gehandelt. — Weizenkleie in guter Frage zu letzten Preisen. Bezahlt ist grobe Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,15, mittel Mk. 3, Mk. 3,05, feine Mk. 3,30, Mk. 3,40, extra feine 3,50 Mk. 3,60, Mk. 3,65 p. 50 Ko. — Roggenkleie Mk. 3,70, Mk. 3,72½, Mk. 3,75, Mk. 3,85 Mk. 4,05, besetzt Mk. 3,62½ pr. 50 Kilo. geh. — Kleesaaten weiß Mk. 25, roth Mk. 25, abfallend Mk. 5 per 50 Kgr. bez. — Spiritus bei kleinem Verkehr etwas fester. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 53, nicht kontingentirter loco Mk. 33, p. 10000 Ltr. %.

Königsberg, 10. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: 31 ausländische, 17 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) matter, 750 gr. (125) 101½ (4,06) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfd.) 170 (6,10) Mk.

Bromberg, 10. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 142 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 100 bis 102 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 112 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 110—116 Mk. — Spiritus 70er 33,75 Mk.

Posen, 10. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,10—15,10, Roggen 10,80—11,00, Gerste 11,00 bis 12,10, Hafer 11,00—12,00.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Juli.

Weizen loco 137—154 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 142—141,50—141,75 Mk. bez., September 137,75—136,75—137 Mk. bez., Oktober 137,75—137—137,25 Mk. bez.

Roggen loco 106—113 Mk. nach Qualität geford., Juli 107,50—107,25—107,50 Mk. bez., September 110,75—110,50 bis 110,75 Mk. bez., Oktober 111,75—111,50—111,75 Mk. bez.

Hafer loco 118—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 128—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 136—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Berlin, 10. Juli. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 95, IIa 90, IIIa —, abfallende 85 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 72 bis 74, Pommersche 72—74, Netzbrücher 72—74, Polnische 72 bis 74 Mark.

Stettin, 10. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen matt, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 138,50. — Roggen unver., loco —,—, per Juli-August 108,25, per September-Oktober 110,50. — Pomm. Hafer loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco unv., mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,60.

Magdeburg, 10. Juli. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,90—10,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,35—8,10. Ruhig.

Amtliche Anzeigen.

Verdingungsanzeige.

1987] Die Arbeiten und Material-Lieferungen einschl. der Fuhrkosten zum Neubau eines Vierfamilienhauses auf der kath. Filialpfarre in Windsdorf, Kreis Briesen, mit einem veranschlagten Kostenbetrage von 7221,62 Mk." sollen im Wege des öffentlichen Ausgebotes, unter Hinweis auf die in Nr. 13 des Amtsblattes der Königlichen Regierung zu Marienwerder vom 25. März 1896 veröffentlichten Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen für die Ausführung von Hochbauten der Staatsbauverwaltung vergeben werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene und nach Prozenten der Anschlagssumme abzugebende Angebote sind bis

Sonnabend, d. 25. Juli d. J.
Vormittags 11 Uhr

kostenfrei an den unterzeichneten Kreisbauinspektor einzureichen.

Der Kostenanschlag, die Bedingungen und Zeichnungen können im Dienstzimmer desselben, Gerechtestraße 16, II, eingesehen werden.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Thorn, den 10. Juli 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Morin.

Zwangsversteigerung.

1988] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Kämmen Band 40 Blatt Nr. 1 auf den Namen der Emil und Heinriette geb. Mattern-Hardt'schen Eheleute eingetragene, in den Gemarkungen Kämmen-Weinsdorf und Forst Alt Christburg belegene Grundstück Kämmen Nr. 1

am 12. Septbr. 1896,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 668,25 Mk. Reinertrag u. einer Fläche v. 66,30,70 Hektar zur Grundsteuer, mit 273 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden u. bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. Septbr. 1896,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, verkündet werden.

Saalfeld, den 3. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht.

Menageverdingung.

1855] Die Lieferung der für das III. Bataillon Infanterie-Regiments Nr. 141 in der Zeit vom 11. bis 17. August in Gruppe und vom 18. August bis einschl. 2. September d. J. in Graudenz erforderl. Menageartikel (Fleisch, Viktualien, Gemüse u. s. w.), alles in bester Qualität, den bestehenden Menagevorschriften entsprechend) soll kontraktlich vergeben werden.

Lieferungsunternehmer wollen ihre Offerten bis 19. d. Mts. an die unterzeichnete Kommission einsenden.

Menage-Kommission des III. Bataillons Infant.-Regiments Nr. 141.
Strasburg Wpr.

Bekanntmachung.

1924] Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß wir in unserer Fabrik für 300 Mann Schlafräume geschaffen haben, wodurch wir in der Lage sind, den bei uns beschäftigten auswärtigen Arbeitern Unterkunft gewähren zu können.

Anmeldungen zur Arbeit für die kommende Campagne nehmen wir schon jetzt entgegen.

Zuckerfabrik Schwetz.

Aufgebot.

6058] Auf Antrag des Nachlaßpflegers, Rechtsanwalt Entz hierselbst, werden die unbekannten Rechtsnachfolger der am 15. Juni 1890 zu Neuenburg verstorbenen Frau Anna Elisabeth Gruettner, geb. Turzynski und deren am 15. August 1895 in der Provinzial-Irrenanstalt zu Neustadt verstorbenen Ehegatten Rentier Traugott Gruettner, zuletzt zu Neuenburg wohnhaft gewesen, aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

den 27. Januar 1897,
Vormittags 11 Uhr,

ihre Ansprüche und Rechte auf den etwa 3500 Mk. betragenden Nachlaß bei dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 7 anzumelden, widrigenfalls der Nachlaß dem landesherrlichen Fiskus zugesprochen werden wird.

Neuenburg,
den 4. Januar 1896.
Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

1678] Beim diesseitigen Kommando kann noch ein zweijährig **Freiwilliger** (Schreiber) zum 1. Oktober cr. eingestellt werden. Junge Leute mit guter Handschrift, welche bereits bei Landrathsämtern oder größeren Magistraten gearbeitet haben und polnisch sprechen können, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und etwaiger Zeugnisse baldigst hier melden.

Bezirks-Kommando Thorn.

Auktionen.

Bekanntmachung.

Am Montag d. 13. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

werde ich auf dem hiesigen Markte

1 eis. Geldspind,
1 Faß Moselwein,
14 Jagdgewehre,
7 Teschings,
35 Mille Zigarren,
100 Fl. Rheinwein,
20 Tonnen Heringe,
150 Rollen Dachpappe

öffentlich zwangsweise versteigern. [2014

Strasburg,
den 10. Juli 1896.
Hehse, Gerichtsvollzieher.

Gelb- u. Wundklee

in Hülsen kauft und bittet um bemusterte Offerte [1256
Herrmann Basch,
Saatgeschäft in Liegnitz.
Gegründet 1872.

Guten Wabenhonig

von dem kein Seim abgenommen ist, kauft [1679
Gustav Weese,
Thorn.

4—500 Mtr. eiserne 2 zöll. gut erh **Wasserleitungsröhren** werden zu kaufen gesucht von 1702] **W. Janisch**, Bromberg.

Gebr. Manns

Hoflieferanten,
Butter-Groß-Handlung
Berlin S. O., Oranienstr. 8,
sind dauernd Abnehmer in **feinst. Butter zu höchsten Preisen** gegen sofortige Kasse. [438
8 eigene Detail-Geschäfte.

1789] Die Beleidigung die ich dem Fräulein Anna Groschowski und Herrn Botzke zugefügt habe, nehme ich reuevoll zurück.
Johann Schröder, Goral.

1681] Tüchtige, leistungsfähige **Hauptagenten** f. Graudenz u. Umgegend, mit den höchsten Provisionsbezügen, sucht die General-Agentur der Hannoverschen Lebensversicherungs-Anstalt, Danzig, Pfefferstadt 29.

Agenten werden überall gesucht. [1136
Fried. Kißling, Augsburg.

Königl. Baugewerk-Schule Deutsch Krone Wp.

Beginn des Wintersemesters **27. Oktober d. Js.** Schulgeld 80 Mk. [9030



2002] Ein gut erhaltenes **Repositorium** sowie sonstige Utensilien, zu einem Kolonial- u. Materialwaar.-Gesch. passend, sind zu verkaufen. Also, **G. Kasprowski, Soldau Ostpr.**

Wiesenbauschule zu Königsberg i. Pr.

8032] Am 21. Oktober d. Js. wird im Anschluß an die Königliche Baugewerkschule eine Fachschule zur Ausbildung von **Kultur- und Tiefbautechnikern** mittleren Grades, sowie von Hilfskräften für die **Landesmelioration** eröffnet. Anmeldungen bis spätestens 31. Juli d. Js. zu richten an **die Direktion**, von der auch Auskunft und Lehrpläne zu erhalten sind. **Der Direktor: v. Czihak.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. [653

Versicherungsbestand:
62400 Personen u. **436** Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: **126** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42 % der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.** Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in Graudenz.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: **492 000 000 Mk.**

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

9029] Gegen

Einbruchdiebstahl

versichert
zu billigen und festen Prämien (also ohne Nachschuß)
Versicherungs-Gesellschaft
„Fides" in Berlin.
Nähere Auskunft durch unsere General-Agentur für Westpreußen in **Danzig, A. Broesecke**, Heil. Geistgasse 73.
Tüchtige Agenten werden gesucht.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen- u. Kinderkrankheiten.** Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien ɔc. **Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.** [2962]
Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

3785] Anerkannt sehr guter und häufiger Wellenschlag, günstige Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande. Direkter Bahnanschluß, insbesondere auch an den Berliner Schnellzug. Billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die **Badeverwaltung zu Rügenwalde.**

Bad Freienwalde a. O.

Prospekte durch die Badedirekt. zu erhalten.
Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [312]

Sanatorium Rochusbad
Naturheilanstalt bei Neisse i. Schles.

15 Minuten vom Bahnhof entfernt, in geschützter Lage am Abhange des nördlichen Neisseufers mit 20 Morgen grossem Nadelholzpark. Schwimmbassin im Freien. 3 Villen mit 30 Zimmern und 50 Betten. Heilmittel: Die natürlichen Heilfaktoren, streng individuelle Behandlung. **Das ganze Jahr geöffnet. Mässige Preise.** Prospekte franko.
Telephon-Verbindung mit der Stadt. [109
Anstaltsarzt **Dr. Ehrlich**, Neisse, Ring 12.
Besitzer **Richard Pohl**, **Rochus** bei Neisse i. Schl.

Thomasschlackenmehl

in feinster Mahlung, **mit hoher Citratlöslichkeit der Phosphorsäure**, offeriren wir von unseren Lägern in **Neufahrwasser und Posen zu billigsten Preisen.**
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8768

Hygienischer Schutz.

Gesetzlich geschützt. [2961
Tausende von Anerkennungsschreib. v. Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
1/1 Schachtel (12 Stück) . 3,00 Mk. } Porto
1/2 Schachtel . . . . . 1,60 Mk. } 20 Pf.
S. Schweitzer, Apothek., Berlin O., Holzmarktstraße 69/70. Jed. Schachtel m. nebenst. Schutzmarke versehen. Auch in Drog- u. bess. Friseurgeschäften zu haben. Vor Nachahm. wird gewarnt.
D. R. G. M. 42469. gesch. u. Apoth. z. h. Al. ähnl. Präp. i. Nachahm.

Tabellen
Geschäfts-Bücher
Landwirthsch. Formulare aller Art

fertigt
Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen)
Graudenz.
(Kosten-Anschläge postwendend)

Deutsches Thomasschlackenmehl

garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig A. P. Muscate Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

3781] Die mechanische
Gewehr Fabrik
von
Simson & Co.,
vormals **Simson & Luck in Suhl**
fertigt





jeder Art in gediegenster Ausführung **bei weitgehendster Garantie** u. unter **Berücksichtigung aller speziellen Wünsche** zu civilen Preisen.
Praktisch. Förstergewehr extra Qualität (Spezialität). Doppelflinte M. 70, 8...chsflinte M. 8... Ill. Preisverz. b. Nennung d. Zeitung **umsonst u. portofrei.**

Verdeckwagen, Halbwagen offene Wagen

in neuesten Façons, offerire unter Garantie zu billigsten Preisen. [2369]
Jacob Levinsohn.

Nur 5 Mark

kostet einer dieser hocheleganten, gesetzlich 333 gestempelten **Massiv goldenen Ringe.**





mit künstl. Brillant. mit echtem Türkis oder Cap Rubin.
Illustr. Preislisten über Ringe, Trauringe, Uhren und Musikwerke portofrei.
Gebr. Loesch, Versand-Haus, Leipzig 8.

Hygienischer Schutz!

Neuester! D. Beste u. absol. Sich. a. d. Gebiete, gesetzl. geschützt, ausgezeichn. m. d. gold. Medaille, empf. Hebamme **Hein**, Berlin, Dresdenerstr. 56 a. d. Alexandrinenstr., fr. Oberheb. a. d. Kgl. Universit.-Frauenkl. zu Berlin. Sende Broschüre gegen 60 Pfg. Br. Reelle Bez.-Quelle f. Bed.-Art.



Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30-stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Kat. 10 Pf.
Louis Lehrfeld, Pforzheim G. 2. Unstreitig besten, billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren. [110

Jeder Händler

welcher [5864
denaturirten Branntwein
verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des **Branntweins** ɔc. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Preislisten mit
300 Abbildungen

vers. fr. gegen 20 Pf. (Briefmarken) **Chirurg. Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co.,** Berlin S., Brunnenstr. 42.
Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,
Ill. Preisliste grat. u. discret
W. Mähler, Leipzig 42.

Gr. ill. Preisliste über
sämmtliche Gummiwaaren.
J. Kantorowicz, Berlin C.,
Rosenthalerstr. 72 a. [3099]

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M. i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

1845] Einen gebrauchten
Dampfdreschkasten

48" breit (süddeutsches Fabrikat) incl. patentirte Kleereiber hat sehr billig abzugeben
Akt.-Ges. **Th. Flöther**, Filiale Bromberg.

Geldverkehr.

Kassengelder

sollen auf ländlichen Besitz bis 2/3 gerichtlicher Taxe, in großen wie kleinen Posten, auch auf städtische Grundstücke, schnell vergeben werden. Meld. brieflich mit Aufschrift Nr. 1810 an den Ges.

2500—3000 Mark

werd. anzuleihen gesucht. Offert. unt. K. W. 23 Mewe postl. [1700

Hypotheken-Darlehne

auf städt. u. länd. Grundbesitz von 3¾—4% an, mit u. ohne Amortisation, 2stellig, auch hinter Landschaft zu 4½—5%. Näh. im **Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. Anfrag. ist stets Rückporto beizuf.**

5—6000 Mark

erststell. auf ein Schneidemühlengrundstück in der Prov. Posen vom 1. Oktober gesucht. Grundwerth 5000 Mark, Feuerversich. 9000 Mark. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1677 durch den Geselligen erbeten.

9000 Mark

zur 1. Stelle, hinter Bankgeld, sehr sicher, werd. gesucht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1927 d. d. Geselligen erbet.

Auf ein Gut von 1540 Morgen in Westpreuß. wird hinter Landschaft ein

Darlehn als 2. Hypothek

in Höhe von ca. **36000 Mark** gesucht. **Volle Sicherheit**; das Gut wird von der Eisenbahn durchschnitten u. hat Verladestelle für **Kies**, welcher sich in einem mächtigen Lager dicht dabei befindet. Solide Meld. u. Nr. 1817 an die Exped. des Geselligen.

3000 Mark zur 1. Stelle, zu 4 Prozent auf ein Mühlengrundstück zum 1. Oktober gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1967 an den „Geselligen" erbeten.

80 Mark gegen Rückzahlung von 100 Mark, bis **15. Oktober 1896** werden gesucht. geg. gut. Sich. gef. Verm. Provis. Meld. briefl. u. Nr. 1940 a. d. Ges. erb.

Suche 9000 Mark

zu 3½% zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück, 84 Morgen groß, zur Hälfte Weizenboden, mit 25 Mark Grundsteuer. Meldungen mit Aufschr. 1731 an den Gesell.

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu 4% Abzahlung. Bureau E. A. Berlin 43.

Darlehne, Hyp., Kaut., Kaut.-Darl. verm. prompt **Fraederick**, Bankg., Berlin W. 57, Potsdamer Str. 86 a. Rückporto.

Heirathen.

1999] Junge, vermögende Dame wünscht Heirath. Off. A. L. postlagernd Dresden.

Heirath.

Ein Kaufmann, evang., 27 J. alt, Inhaber einer aufblühenden **Medizinal-Drogerie** in einer Stadt von ca. 20000 Einwohn. wünscht sich baldigst mit einer **einfachen, vermögend. jungen Dame** zu verheirathen. Gefl. Anträge nebst Photographie bitte man vertrauensvoll unt. Nr. 1495 an die Exped. d. Geselligen. Diskretion Ehrensache. Anonyme Zuschrift. Papierkorb.

1649] Junger gebildeter
Landwirth

wünscht mit geb., etwas verm., jungen **Dame** in Korrespondenz zu treten. Ernstgem. Offerten m. Photographie unt. Nr. 1640 an den Geselligen erbeten.

Reelles Heirathsgesuch!
1965] Jung. Beamter, ev., 2000 Mark Gehalt, w. sich verheir. Meld. briefl. nebst Photographie unter **E. 100** postl. Graudenz.

Reiche Heiraths-Partien vermittelt stets sofort **F. Haunschild.** Berl., Vorgstr. 30. Prosp. couvert. 30 Pf. in Brfm. (Diskr. convert.)

1930] Den geehrten Bewohnern der Stadt Graudenz und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich in den Kellerräumen des Herrn **E. Dessonneck** hierselbst, Grabenstraße, eine

Haupt-Bierniederlage
der
Brauerei Konschitz

mit dem heutigen Tage errichtet habe.
Ich werde stets bemüht sein, meine werthe Kundschaft zufrieden zu stellen und bitte um freundliches Wohlwollen meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll
M. Wosien.

1896] Täglich frische
Pfundhefe
empfiehlt G. A. Marquardt, Blumenstraßen-Ecke 28.

W. Neumann
Lautenburg
Dampfsägewerk und Bau-Geschäft,
empfiehlt [6437
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene u. birkene Bohlen, Felgen und Speichen, liefert auch
Bauhölzer n. Aufgabe
wie fertig **gehobelte, gespundete Fußböden, Dachschaalungen** 2c.
Komplette Bauten
wd. prompt ausgeführt.

Schindel-Dächer
fertige aus bestem ostpr. reinem Tannenkernholz bedeutend billiger als jede Konkurrenz, weil ich die Schindeln aus selbstgekauften Waldungen fertigen lasse und übernehme ich 30jährige Garantie für Haltbarkeit der Dächer bei billiger u. vorzüglicher Ausführung. Bei Zahlung stelle ich die coulantesten Bedingungen und liefere zur nächsten Bahnstation. Gefl. Aufträge erbittet
S. Mendel,
963] Schindelfabrikant, Marienburg, Schweizerhof.


Victoria-Fahrräder,
best. Fabr., u. sogl. Garant., offerirt zu bill. Preisen, auch gebraucht C. Peting's Ww., Thorn.


Sämmtl. compl. m. Zubeh. u. Kast. etc.
Violinen v. 10.50 b. 100 M. u. höh.
Guitarren v. 8 bis 25 M. u. höh.
Zithern (Accord- u. Concert-) v. 10 bis 50 M. u. höh.
Trommeln mit Koppel etc. 8,75 bis 25 M. u. höh.
Feuerwehrhörner und Huppen v. 2.50 bis 15 M. u. höh.
Flöten v. 1.50 b. 20 M. u. höh.
Sämmtl. Saiten, Zubeh. u. Reservetheile, sowie alle Musikschulen liefert gut und billigst nur geg. Nachnahme, Porto 80 Pfg. incl. Verpack. etc., das Rhein. Musik-Instrumenten-Versandhaus von
JeanMayer Küngsdorf a/Rh.
Für die Güte d. v. mir in Vers. kommenden Instrumente leiste Garantie. Sofort. Umtausch gest. Illustr. Preisliste gratis u. franco.

Tapeten
Delmenhorster Linoleum
Muster nicht aufgedruckt, sondern durchgehend, offerirt [7719
Otto Trennert, Bromberg.
Musterbüch. überallh. frko.

548] Fertige
Treibriemen
aus bestem Kernleder u.
l. Maschinenriemenleder
offeriren billigst
Kuntze & Kittler,
Thorn u. Briesen.

1929] Vorzügliches helles und dunkles
Lagerbier
in Gebinden und Flaschen sauber verfüllt empfiehlt die Haupt-Bier-Niederlage der Brauerei Konschitz.
M. Wosien.

Hirsch'sche Schneider-Akademie

Berlin, Rothes Schloss No. 2
(nur No. 2).
Grösste, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. **Gegründet 1859. Bereits über 24,000 Schüler ausgebildet.** Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Curse von 20 Mark an. Prospecte gratis und franco. Lehrbuch zum Selbstunterricht **15 Mark. Die Direction.**

Patente Gebrauchsmuster Waarenzeichen besorgt **John Schulz, Dirschau.** Rath kostenlos.

Leichten Nebenverdienst
M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche sich in ihren freien Stunden beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **Neuestes** an **Rudolf Mosse, Köln.** [1856

Konkurswaarenlager-Verkauf.
Das zur Kaufmann **Paul Scholz**'schen Konkursmasse gehörige, auf 2751 Mark taxirte [1625
Waarenlager
bestehend aus **Cigarren, Cigaretten, Tabak, Pfeifen, Stöcken, Cigarrenspitzen pp.** mit der Ladeneinrichtung werde ich im Ganzen durch den Gerichtsvollzieher Herrn Heberlein
am Dienstag, den 21. Juli d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
im Geschäftslokal Carlstraße (Freimann'sches Hinterhaus) meistbietend versteigern lassen.
Die Taxe liegt bei mir zur Einsicht bereit und kann das Waarenlager am Terminstage von Morgens 8 Uhr ab besichtigt werden. Bietungskaution 600 Mark erforderlich.
Das Geschäftslokal kann weiter gemiethet werden.
Schwetz, den 6. Juli 1896.
F. W. Rathke,
Konkursverwalter.


MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz,
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflief.
Eleganteste, praktischste Wäsche.
v. Leinenwäsche nicht z. unterscheid.
Vortheilh. a. d. Gebrauch lein. Wäsche.
Jed. Stck. trägt d. Namen u. d. Handelsmarke
Vorräthig in **Graudenz** bei: **A. Weisner, Julius Kaufmann, G. Biegajewski**; in **Strasburg: W. Seifert**; in **Briesen: A. Lucas**; in **Culm: G. Nowitzki.**

Echt engl. goldgelbe Riesen-Futterrüben, die ertragreichste, haltbarste, am schnellsten wachsende, gegen Futtermangel schützende Rübe für Winterbedarf, übertrifft seit vie jähriger Erfahrung alle anderen Sorten über das **Dreifache** bei **gleicher Kultur**, hält bis 14 Grad Kälte aus, ohne zu leiden. Rüben bis 15 Pfd. keine Seltenheit. Hunderte Anerkennungen aus allen Gegenden. Aussaat ½ kg auf 25 ar. (1 Morgen) bis Mitte August. Saat ½ kg Mk. 1,75 nebst Anweis. empf. **E. Berger**, Int. Saatgeschäft, **Kötzschenbroda.**

Anzug-Stoffe.


3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot. | 3 Meter Prima Velour. | 3 Meter reinwollenen Cheviot. | 3 Meter hochfein Kammgarn. | 2 Meter Prima Paletotstoff.
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Handlactocrit
zu verkaufen durch [1936
R. Kittlauß, Braunschweig, Hohethorpromenade 3.



ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packet à **50 Pfg.** und à **1 Mk.**
à 50 Pf. u. 1 Mk. bei **Fritz Kyser**, Markt 12, **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19. **Moritz Pohlitzer** in **Briesen**, **J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt**, in **Bromberg.**

Gelegenheitskauf.
300 rothe Betten m. fl. unbedeut. Fehlern sollen um Ersparung einer öffentlich. Auktion schnellstens verk. werd. Ich versende, so lange Vorrath ist, für **10 Mk.** 1 Ober-, Unterbett u. Kissen, reichl. gef., für **15 Mk.** rothes Hotelbett, ein Ober-, 1 Unterbett und Kissen m. weich. Bettfedern, für **20 Mk.** prachtv. rothes Ausstattungsbett, compl. gefüllt mit sehr weichen Bettfedern. Inlett und prachtv. Füllg. Bettf. Preisliste grat. Nichtgefallend. Betrag retour, daher kein Risiko. **A. Kirschberg, Leipzig**, Pfaffendorferstraße 5.

1873] Vorzügliche harte
Dillgurken
empfiehlt G. A. Marquardt, Blumenstraßen-Ecke 28.

50] Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich sogleich
zwei Zementdachfalzformen
billigst zu verkaufen.
Frau Lesserfohn,
Freudenfier Westpr.



Echt silberne Cylinder-Remont. Silberstemp. **2 echte** Goldränd. **nur Mark 10,50**
Prima Cylinder-Uhr, echtes Emaille-Zifferblatt, 2 vergoldete Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt nur 6,50 M.
Hochfeine Nickelkette 0,60 M.
Echt goldene 8 kar. Damenuhr, hocheleg., f. Fagon, Remont. 21,— M.
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt und leiste ich eine **reelle schriftliche 2jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlg. Umtausch gestattet, oder **Geld sofort** zurück, somit **jedes Risiko ausgeschlossen.** — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Preisliste gratis u. franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G

1895] Ein fast neues
Wasserrad
nebst Welle ist zu verkaufen.
Schroßmühle bei Mewe Wpr.


Echt silberne Remontoir-Uhren
mit 2 echten Goldrändern, und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön gravirt, **Mark 9,50.** Desgl. **2 echte silberne Kapseln, 10 Rubis, Mk. 13,25.** Garantirt 8 kar. goldene Damen-Remontoiruhren **10 Rubis, Mark 19,50.**
Sämmtliche Uhren sind gut **repassirt**, (abgezogen) und auf das Genaueste regulirt, daher **reelle 2jährige, schriftliche Garantie.**
Umtausch gestattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliste aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. [2985
Julius Busse, Uhrenfabrik, Berlin C. 19, Grünstraße 3.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Dalma
tödtet in drei Minuten alle **Fliegen**
Schnaken u. Flöhe in Zimmer, Küche od. Stallung unt. **Garantie.** Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit verf. Flasch. zu 30 und 50 Pfg.
Patentbeutel unbedingt nothwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in: **Graudenz** Depot gesucht. **Konitz:** Hofapotheke, **Alt-Kischau, Prechlau** und **Pelplin** i. den Apotheken.


Beste direkte Bezugsquelle von
Musikinstrumenten aller Art.
Edmund Paulus,
Markneukirchen i/S. Nr. 535.
Preislisten frei.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Postbezw. Eisenbahnstation. [6341
Dt. Eylauer Dachpappenfabr.
Eduard Dehn.

10 Jahre Garantie!
für das Brechen oder Erlahmen der Tastenfedern meiner

Patent-Zug-Harmonikas
patentirt in verschiedenen Ländern, in Deutschland patentamtlich geschützt unter Nr. 67482. Bekanntlich ist es bei den bisherigen Instrumenten so lästig, wenn die Tastenfedern brechen, wodurch das Instrument unbrauchbar wird. Dies kommt bei meinen neu erfundenen Instrumenten nicht mehr vor. Ein solches Instrument, zweichörig mit Orgelton, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, offener Nickel-Claviatur, Zuhaltern, zweifachem unverwüstlichem Doppelbalg mit stählernen Eckenschonern, 35 cm groß, liefere für M. 5.70. Das selbe Instrument dreichörig mit 3 Registern, 60 Stimmen, nur M. 7.50. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule und Kiste umsonst. Illustrirte Preisliste franko. Zu beziehen nur direct vom Erfinder **Heinrich Suhr** in **Neuenrade**, Westfalen.
Warnung!
Ich warne ausdrücklich vor ähnlich klingenden Annoncen der Concurrenz, welche die alte Federung als verbesserte Federung marktschreierisch anbietet; diese Instrumente sind nur Nachahmungen derselben gerichtlich belangt.

Graudenzer Ausstell.-Loose à 1 Mk., Porto und Liste 35 Pf. **J. Ronowski**, Gral entstr. 15.

Einf. Braunbier
wohlschmeckend u. nahrhaft, empfiehlt in Gebinden u. Flaschen die Haupt-Bier-Niederlage der Brauerei Konschitz [1928
M. Wosien.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden**, bes. auch **Schwächezuständen**, spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Vollst.** Verf. **Dr. Perle**, Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10**, Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko**, auch in Briefmarken.

Bücher u. Musikalien
4522] empfiehlt
Herm. Riedel, Osterode Ostpr.
Spez.: **Techn. Bücher** für jed. Handwerk, Spez.: **Humoristika** für Vereine. Verzeichn. kostenfr. Auswahlsendungen zu Diensten.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In größerem Bogenformat
(42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:
1. **Geldjournal**, Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal**, Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister**, 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual**, 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto** und **Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto**, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register**, 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat
(34/42 cm.)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, mit Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.
Probebogen gratis u. postfrei.
Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen.)
Graudenz.

Wohnungen.

In einer Stadt suche ich eine **Wohnung** von 2 Zimmern und einer Küche von sofort oder spätestens 1. August d. Js. zu miethen. Meldungen mit Angabe des Miethspreises brieflich mit Aufschrift Nr. 1926 an den Geselligen erb.

1958] Die in meinem Hause, Schlachthofstraße Nr. 8, 1 Treppe hoch, belegene
Wohnung
bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör und dazu gehörigem, sehr großem Hofraum und Pferdestall für 10—12 Pferde, für ein Fuhrgeschäft, eventl. auch jede Stallanlage passend, ist zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen. **F. Czwiklinski.**

Culmsee.
Ein Laden nebst Wohnung u. Zubehör
vom 1. Oktober zu vermiethen.
Culmsee, Thorner Str.
H. Levy I.

Briesen Wpr.
Einen Laden
nebst Wohnung, am Markt, beste Geschäftslage, hat zu vermiethen
Friedmann Moses,
1351] Briesen Wpr.

Mewe.
8621] Laden m. 2 Schauf. nebst vollst. Einricht. u. Fam.-Wohn., in best. Lage d. Markt., wor. seit über 30 J. ein Putz- u. Kurzw.-Gesch. betr. w., ist anderw. bill. zu verm. **Domzalski**, Mewe Wp.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21 das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
7 Zim., Pferdest., Gart. Festungsst. 14.
5 Zim. 1. Et., a. W. Pfdst. Börgenst. 2.
5 Gesch.-L. m. Wg. Unterthornstr. 5/6.
6 3. 2. Et. m. Z. u. St. Gerichtsst. 1/2.
5 3. 1. Et. Wasserl. Grabenst. 6.
5 Zim. 1. Et. m. Zub., Besichtigung 11—2 Uhr, Amtsstr. 21.
4 3. 2. Et. Balk. u. Wass. Grabenst. 7.
4 3.
5-6 Zim. Bell-Etg. Getreidem. 4-5.
5 Zim. 2. Et. m. Z. Herrenstr. 30.
5 Zim. 1. Et. m. Zub. Amtsstr. 22.
1 möbl. Zimmer Amtsstraße 22.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Amtsstr. 22.
Schuhmacherstraße 22.
3 Z. 1. Et. m. Zubeh. Schlachthausst. 8. Z. ers. Schuhmacherst. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
Wohn. 3—6 Zimmer, 1, 2, 3. Et. Marienwerder-Straße Nr. 4.
6 Geschäftsl. m. W. Marien w.-St. 4.
4 Z. 2. Et. m. Zub. Unterthornst. 5.
4 Zim. 1. Et. m. Zub. Trinkestr. 17.
1 Hofwohnung pt. Trinkestr. 17.
3 Zim. 2. Et. m. Zub. Unterthornerst. 18.
4 Zim. part. m. Zub. Gartenstr. 18.
2 Zim. part. mit Zub. Gartenstr. 1.
4 Z. m. part. mit Zub. Getreidem. 21.
2 Stub. im Hinterh. Getreidem. 21.
2 Zim. 1. Et. m. Zub. Grabenst. 50.
3 Z. 2. Et. m. Zubeh. Altemarktstr. 2.
3 Z. 1. Et. m. Zub. Oberbergstr. 11.
Mehrere Wohn., Werkstätt., Remisen u. Stall. Unterthornstr. 29.
2 Keller. 10 M. Pohlmannstr. 19.
1 Pferdestall Pohlmannstr. 7. [625
Mein Grundstück nebst Garten (letzterer auch Baustelle) fortzugshalber zu verkaufen.
Oberbergstraße 11.

Skurz.
669] In meinem in Skurz neu erbauten Grundstücke sind **zwei Geschäftsläden** nebst Wohnungen u. Stallungen von sogleich zu vermiethen u. vom 1. Oktober resp. 11. November cr. zu beziehen.
F. Wiechert jun.,
Pr. Stargard.

Inowrazlaw.
7663] In **Inowrazlaw** in der Friedrichstr., beste Geschäftsl., ist ein **Laden** nebst angr. Wohnung v. 1. Oktober zu verm. Bisher wurde in demselben ein Bandagen- u. Handschuhgeschäft mit Erfolg betrieben, erstens ohne Konkurrenz am Platze. Anfragen sind zu richten an **J. Chapp, Inowrazlaw**, Bahnhofstr. 10.

Znin.
Mein **Laden**, worin Manufaktur-, Konfektions- und Schuhwaaren-Geschäft mit Erfolg betrieben, nebst Wohnung, beste Lage am Markt, ist ander. Unternehmungen halber zum 1. Oktober zu vermiethen. [1674
Jacob Spiro, Znin.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

1853] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska**, Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tyllinska**, Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Pensionen.

2003] Einfacher, anspruchsloser
Sommeraufenthalt
für 2 Personen v. 15. Juli auf 2—3 Monate gesucht in der Nähe von Wald oder See. Umgegend von Kranz bevorzugt, jed. nicht absolut nothwendig. Meld. mit Preisang. sub **B. 7614** bei die Annoncen-Exp. **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i/Pr.**

Aelterer Herr
sucht auf gleich in wald- und wasserreicher Gegend bei einer kinderloser Familie oder Wittwe **angenehmes Heim.** Off. mit Preisang. u. Aufschr. **F. Gerbis, Culm Westpr.**, Bischofstr. 13, I.

Ein junges Mädchen
welches einige Monate zurückgezogen zu leben wünscht, sucht passenden Aufenthalt gegen Pensionszahl., am liebsten in einem Forsthause. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 1865 an d. Gef.

1793] Von sogl. wird f. e. jung. Mädchen ein Landaufenthalt zur Erholung und eventl. spätere Stellung in Westpreußen in Wpr. oder Pommern gesucht. Famil.-Anschluß Bedingung. Meld. mit Pensionspreis unter. K. D. Nr. 103 postlag. Elbing.

Sommerfrische.
950] In der Villa
Neue Walkmühle
bei **Riesenburg Wpr.**
find für **Pensionäre**, die den Sommer im **Walde** verleben wollen, noch **einige Zimmer** frei. Neue Walkmühle liegt höchst romantisch an dem Liebefluß, mitten im Walde, herrliches Wellenbad, feine Küche, gute Bedienung, solide Preise. **Holzt.**

Bad Ems
Villa Sommer.
Mitt. i. Park. Auf Wunsch Pension

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 162.

Graudenz, Sonntag] [12. Juli 1896.

42. Forts.] [Nachdr. verb.

Rächer.

Roman von Reinhold Ortmann.

Lange vor der festgesetzten Stunde schon war Rolf am nächsten Morgen auf den Beinen. Er hatte seinen Anzug mit besonderer Sorgfalt gewählt; denn wie lächerlich ihm selbst auch derartige Aeußerlichkeiten erschienen, wollte er doch um Felicia's willen keine der Rücksichten außer Acht lassen, auf die ein junges Mädchen nach dem herrschenden Brauch unter solchen Umständen Anspruch erheben darf. Sein ganzes künftiges Leben sollte ja nur eine unaufhörliche zarte Rücksichtnahme auf jeden ihrer Wünsche und auf jede ihrer Empfindungen sein. Wie hätte er da Bedenken tragen können, seiner Verachtung aller kleinlichen Etikette ein so geringfügiges Zugeständniß abzuzwingen!

An einem sicheren Plätzchen in der Nähe des Terrassen-Ausganges wartete er auf das Erscheinen Ludwig Beiersdorf's, der denn auch nach einer kleinen Weile an ihm vorüberschritt — nicht in seinem gewöhnlichen Aufzuge, sondern im schwarzen Rock und im hohen Hut, mit feierlich ernster Miene, wie es sich für den Weg zu einem Leichenbegängniß schickt.

Sobald der Musiker um die nächste Straßenecke gebogen war, strebte Rolf mit langen Schritten dem kleinen Hause zu, das Jener soeben verlassen. Er schob die kleine Aufwärterin, die ihn verdutzt anstarrte, bei Seite, und wartete kaum auf das einladende „Herein" der wohlbekannten süßen Stimme, um die Thür zum Wohnzimmer zu öffnen.

„Guten Morgen, Felicia! — Da bin ich und weiß nicht, wie ich es Dir sagen soll, obwohl ich die ganze Nacht darüber nachgedacht habe. — Laß mich denn damit anfangen, Dir noch einmal zu danken."

Sie stand an derselben Stelle, wo sie Werner's letzten Besuch empfangen hatte und trug ein schlichtes schwarzes Kleid ohne jeglichen Zierrath wie eine Trauernde. Vielleicht war es die dunkle Farbe des Todes, die ihr Gesicht so blutlos und marmorweiß erscheinen ließ.

„Mir zu danken, Rolf?" fragte sie. „Wofür?"

„Für Dein Lied von gestern. Denn ich habe sie doch recht verstanden, die Prophezeihung, daß auch meine Kammer über ein Stündlein voll Sonne sein werde? An meiner Thorheit soll es wahrlich nicht länger liegen, wenn sie unerfüllt bleibt. Ich habe Thüren und Fenster aufgerissen, und wenn sie nicht freiwillig kommt, so nehme ich sie in meine Arme und trage sie mir selbst herein — meine Sonne —"

Er stand vor ihr, die ihn regungslos erwartet hatte, und ehe er noch ausgesprochen, riß er sie wirklich in seine Arme, wild und stürmisch, mit der ganzen, übermächtig hervorbrechenden Gluth einer lange zurückgedrängten und niedergekämpften Leidenschaft. Felicia sträubte sich nicht. Aber ihre stumme Widerstandslosigkeit war nicht die schämige Hingabe eines liebenden Weibes, sondern es war die Unterwerfung einer gefesselten Sklavin, deren Wille gebrochen ist, nachdem ihre Kräfte sich in nutzlosem Kampfe verzehrt haben. Wie eine Ohnmächtige, nein, wie eine Todte ruhte sie mit geschlossenen Augen an seiner Brust, und nur, als seine brennenden Lippen zum ersten Mal ihren Mund gefunden hatten, ging es wie ein Schauer des Entsetzens durch den schlanken, herrlichen Leib.

Rolf bemerkte es nicht, und wenn er es bemerkte, so deutete er sich's, wie er gestern ihre Thränen gedeutet hatte. Noch einmal küßte er sie; dann gab er sie frei und trat, während Felicia erschöpft auf einen Stuhl niedersank, an das Porträt der unglücklichen Elisabeth Heinsius.

„Wie ähnlich Du ihr doch bist — Deiner Mutter! Wir wollen uns einmal einbilden, daß sie hier lebendig vor uns stünde und daß ich ihr's in die Hand verspräche, Dich so glücklich zu machen, wie ich's eben vermag. Du kannst es immerhin für einen feierlichen Schwur nehmen, Felicia — und ein Schuft müßte ich sein, wenn Du's jemals nöthig hättest, mich daran zu mahnen."

Er trat wieder an ihre Seite und erfaßte ihre beiden Hände. „Ist es denn aber auch wirklich wahr: Du willst mein sein — ganz mein? Laß mich's nur ein einziges Mal hören, damit mir künftig nie wieder diese schrecklichen Zweifel kommen. Sage mir, daß Du mir angehören willst bis in den Tod."

„Ich will Dir angehören bis in den Tod" — kam es leise, beinahe klanglos von ihren Lippen und diesmal sah es Rolf Hardeck deutlich, wie das heftige Zittern von neuem ihren Körper überlief.

„Mein schönes, tapferes Lieb!" flüsterte er. „Wie hart hast Du kämpfen müssen! Und wie grausam hat dieser Kampf Dich mitgenommen! Nun aber ist es vorbei. Jetzt ist es meine Sache, das Schwert zu führen, und ich habe glücklicherweise noch Kraft genug, Dir einen Platz zu erobern, wie er meiner Königin würdig ist. — Sieh, meine liebe Felicia, ich bin heute ja durchaus keine glänzende Partie. Giebt es wohl etwas Kläglicheres, als einen Künstler, dessen Namen Niemand kennt, dessen Werke Niemand gesehen hat und dessen Anwartschaft auf die Unsterblichkeit Niemand auch nur mit einem rothen Pfennig diskontiren würde? Eine Frau, die sich solchem Manne anvertraut, muß schon starken Herzens sein wie Du. Aber ich will Dir ein Geheimniß offenbaren — etwas, das bisher Keiner erfahren hat und das eigentlich Keiner erfahren sollte. Ganz so hoffnungslos, als es den Anschein hat, ist es um mich doch nicht bestellt. Hast Du Dir denn niemals den Kopf darüber zerbrochen, wovon ich wohl meines Lebens Nothdurft und Nahrung bestreiten möge, da ich doch meine Bilder weder verkaufte, noch auch nur zum Verkaufe ausbot?"

„Ja, ich habe manchmal daran gedacht, Rolf — aber ich habe niemals bezweifelt, daß es auf ehrenwerthe Weise geschehe."

Um die dunkelbärtigen Lippen des Malers, die des Lächelns so wenig gewöhnt waren, zuckte es wie Schelmerei. „Nun, vielleicht nimmst Du diese gute Meinung zurück, wenn ich Dir's verrathe. Denn eigentlich ist es gar nicht ehrenhaft, seine Grundsätze zu verleugnen, nur um des lieben Brodes willen. Und das habe ich gethan. Ich habe heimlich ein Gewerbe getrieben, das mich vor mir selber verächtlich machte. Denn die Zeichnungen, die ich anfertigte und durch die Vermittelung eines verschwiegenen Freundes unter einem fremden Namen an die illustrirten Zeitschriften verkaufte, hatten nichts mit der großen Aufgabe meines Lebens zu schaffen. Es waren dieselben schwachmüthigen Zugeständnisse an den Geschmack der Menge, deren sich die meisten meiner Kunstgenossen schuldig machen. Und ich wurde mir selber untreu, als ich mich dazu herbeiließ, um nicht zu verhungern. War das nicht eine schlimme, verwerfliche Lüge, Felicia?"

„Nein!" sagte sie ohne Zögern. „Es war nur eine Thorheit, uns ein Geheimniß daraus zu machen."

„Man plaudert nicht gern aus, wessen man sich schämt. Und ich schämte mich dieser Illustrationen um so mehr, je beifälliger sie aufgenommen wurden — je glänzender die Anerbietungen waren, die man mir durch meinen Freund machte. Ich habe niemals mehr von dieser Art verfertigt, als ich gerade zum Leben brauchte; aber ich könnte binnen Kurzem mühelos zu einem wohlhabenden Manne werden, wenn ich mich ganz darauf verlegte. Du siehst also, daß ich für alle Fälle eine Antwort bereit habe auf Deines Vaters berechtigte Frage: Was sollt Ihr essen — was sollt Ihr trinken — wovon sollt Ihr Euch kleiden?"

„Aber es ist doch wohl nicht Deine Absicht, um meinetwillen auf die große Kunst zu verzichten?" fragte Felicia sichtlich bestürzt.

Mit einem heißen Aufblitzen in den dunkeln Augen schüttelte Rolf den Kopf.

„Nein, wahrhaftig, Mädchen, das will ich nicht! Um Deinetwillen werde ich vielmehr jetzt erst ein Künstler werden im höchsten und edelsten Sinne des Wortes. Deine Liebe, die meinen schlummernden Ehrgeiz geweckt hat, sie soll auch meine Führerin sein zu den Gipfeln des Ruhmes. Es wird ein hartes Kämpfen werden, das verhehle ich Dir nicht — ein Kampf mit zeitweiliger Muthlosigkeit und gelegentlich auch mit einer verlorenen Schlacht. Aber das soll uns wenig anfechten, denn wir haben ja unsere Liebe. Deine Liebe soll mein leuchtender Stern sein, wenn es wieder einmal dunkel werden will in mir und um mich her. Aus dem unerschöpflichen Born Deiner Liebe will ich mir neue Jugendkraft trinken, wenn Leib und Seele einmal erlahmen wollen im Streit. Nicht umsonst sollen mir die Götter dies Geschenk in den Schooß geworfen haben. Und ich besitze es doch — nicht wahr? — Sage mir's, Felicia, Du mein rettender Engel — sage mir's ganz leise in's Ohr, daß Du mich liebst!"

Er hatte sich neben ihrem Stuhl auf ein Knie niedergelassen und seinen dunkellockigen Kopf an ihre Schulter gelehnt. Da sie schwieg, wiederholte er seine Bitte mit noch heißerem, noch innigerem Flehen; aber es verging trotzdem abermals eine geraume Weile, ehe sie sagte: „Ich werde Alles thun, was ich vermag, Dir eine treue Gefährtin zu sein."

Eine fast ungeduldige Bewegung seines Hauptes bewies, daß dies nicht die Erklärung war, nach der ihn verlangte. „Nein! Nein! Nicht so, Felicia! Sieh, Du wirst viel Nachsicht mit mir haben müssen. Ich bin ein so ungeberdiger, mißlaunischer, jähzorniger Geselle. Und wenn ich auch in dieser Stunde den heiligen Willen habe, alle diese Laster abzuthun — das Leben hat sie zu lange in mir großgezogen, als daß sie nicht doch vielleicht in einer bösen Stunde wieder zum Vorschein kommen sollten. Ich habe mich zum Manne durchkämpfen müssen, ohne daß ein Strahl von Liebe auf meinen Weg gefallen wäre. Das hat mich verhärtet und scheu gemacht. Ich habe nach Liebe geschmachtet mein Leben lang; aber ich habe mich dieses Verlangens geschämt wie einer unmännlichen Schwäche. Und ich hatte auch keine Hoffnungen mehr; denn ich weiß, daß an mir wüstem Gesellen nichts Liebenswürdiges ist — draußen so wenig wie drinnen. Begreifst Du es nun, wie ich jetzt nach diesem Worte der Erlösung dürste, nach diesem himmlischen Worte, daß Du mich liebst?"

Er fühlte, wie stürmisch ihr Busen wogte, und er sah plötzlich eine Thräne an ihren Wimpern.

„Rolf — lieber Rolf — habe ein wenig Geduld mit mir! — Gewiß, ich werde Dich lieben —"

Als hätte ihn eine unsichtbare Kraft emporgerissen, stand er auf den Füßen. Seine Augen hatten sich weit geöffnet und sein hageres Gesicht erschien geradezu verzerrt. „Was ist das? — Du wirst — Du wirst mich lieben? Jetzt also liebst Du mich noch nicht?"

Felicia preßte die gefalteten Hände an die Brust und sah mit feuchtem, flehendem Blick zu ihm auf.

„Ich gelobe Dir Alles, was Du von mir begehrst, Rolf — nie sollst Du Dich über mich beklagen — ich will Dir die beste, die hingebendste Freundin —"

Er unterbrach sie, indem er ihre Hände erfaßte und sie emporzog, um mit ihr vor das Bild ihrer Mutter zu treten.

„Hier bei dem Gedächtniß dieser Frau beschwöre ich Dich, Felicia, sage mir die Wahrheit! Dieser Fetzen bemalter Leinwand muß für Dich ein Altar sein, Mädchen — denn es ist Alles, was Du von Deiner Mutter kennst. Im Angesicht dieses Bildes kannst Du nicht lügen. Und ich frage Dich: was Du für mich fühlst — die große, Alles umfassende, Alles vergessende Liebe, außer der nichts Anderes mehr Raum hat in Kopf und Herzen — die Liebe, die eine Welt in Trümmer schlägt, nur um auf einen Tag, auf eine Stunde den Geliebten zu besitzen?"

Es war, als ob Felicia ihm antworten wollte. Im nächsten Moment aber wandte sie sich ab und ein wildes Schluchzen erschütterte ihren Leib.

Rolf gab ihre Hände frei und trat zurück. „Du schweigst! — Es war also nur das Mitleid, das Dich in meine Arme führte?"

„Warum mußtest Du mich so fragen, Rolf? — Mein Gott — ich kann, ich darf Dich doch nicht belügen."

„Nein! Und ich bin Dir dankbar dafür, Felicia, daß Du es nicht gethan hast. Es war eine thörichte Einbildung, Mädchen, wenn Du glaubtest, ohne Liebe eines Mannes Retterin und Schutzgeist zu werden — aber Deine Thorheit entsprang einem großen und selbstlosen Herzen. Darum sollst Du dafür gesegnet sein, auch wenn ich Dein Opfer zurückweise. Lebe wohl!"

Er eilte zur Thür; doch Felicia warf sich ihm in den Weg.

„Rolf, — lieber Rolf, — was habe ich gethan! Höre mich doch nur an! Geh' nicht so fort — ich beschwöre Dich — nicht so!" (F. f.)

Verschiedenes.

— Bei der Hofschauspielerin Frau Basté, welche neulich in Dresden den hübschen (übrigens von einer Ostpreußin, der bekannten Schriftstellerin B. Herwi aus Königsberg, verfaßten) Trinkspruch auf die Frauen ausgebracht hatte (vergl. Gesell. Nr. 159), trafen kurze Zeit nachher mit einem riesigen kostbaren Blumenstrauß von einem alten Junggesellen folgende nicht minder hübsche Verse ein:

In voller Schaffensfreude war
Der Herr, als er erschuf den Mann,
Wie manches schöne Exemplar
Den Frauen hier bezeugen kann.

Natürlich ward er davon müd'. —
Wer hätte ihm das auch verdacht? —
Aus Langeweile, wie man sieht,
Hat er sodann das Weib gemacht.

Er schuf es blos zum Zeitvertreib
Für sich und für sein Ebenbild,
Das ist's, was jedes echte Weib
Tief innen in dem Herzen fühlt.

Ein Rippchen ist sie nur vom Mann
Gelöst von ihm durch puren Scherz,
D'rum schmiegt ja auch so gern sich an
An seine Brust ihr kleines Herz.

Sie wird daher mit Recht genannt
Ein „Meisterstück" in der Natur;
Denn sie ist ja, wie allbekannt,
Ein „Stück von ihrem Meister" nur!

— [Abfälliges Urtheil.] Tante: „Nun, Lieschen, wie war's denn an dem musikalischen Abend bei Geheimraths?" — Backfischchen: „Ach Tantchen, dort gab's ja nur Lieder ohne Torte!"

— [Täuschung.] Herr (zu einem Studenten): „Als ich gestern über den Marktplatz ging, sah ich Sie g'rad aus dem Wirthshaus kommen!" — Studiosus: „Das war ich nicht Ich komm' nie g'rad' aus dem Wirthshaus!" (Fl. Bl.)

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

104) Bilder-Räthsel.



105) Quadrat-Räthsel.

1. Kunstwerk.
2. Deutsches Flüßchen.
3. Erquickung.
4. Zahl.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben A A B B D D E E I I I L L R R S derart zu setzen, daß die vier Reihen wagerecht und senkrecht gleichlautend die beigesetzte Bedeutung haben.

106) Charade.

Das Erste kennst du als biblischen Ort,
Auch sondre Deutung giebt's manchem Wort,
Und ehedem konnte man's sagen.
Das Zweite ist an Strauch und Baum,
Und Viele hegen den Sehnsuchtstraum
Nach des Ganzen herrlichen Tagen. K. K.

107) Buchstaben-Räthsel.

Mit **u** trifft du's in bergigem Lande,
Mit **e** bringt es dir Schmach und Schande,
Mit **i** ist's einfach, brav und ehrlich,
Mit **a** den Völkern gar gefährlich.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 156.

Rösselsprung-Rebus Nr. 99:
(Die einzelnen Felder sind in Rösselsprungmanier zu verbinden.)
Auch der Weise ist einmal Schüler gewesen.

Zahlen-Quadrat Nr. 100:

21	16	17
14	18	22
19	20	15

Die Summe jeder wagerechten, senkrechten und diagonalen Reihe ist 54.

Arithmogryph Nr. 101:
Sonne, **O**rden, **M**ode, **M**ord, **E**rde, **R**ose, **F**reund, **R**om, **E**ssen, **U**fer, **D**on, **E**ros, **N**ero. — Sommerfreuden.

Scherz-Charade Nr. 102: Panorama (Pa . ., Nora, Ma . .)

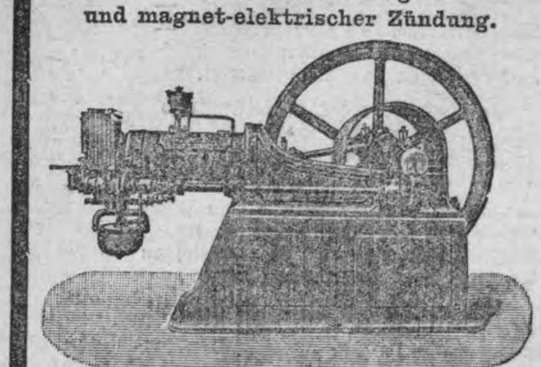
Kapsel-Räthsel Nr. 103:
Die Geschichte des Menschen ist sein Charakter.
Goethe.

Westpr. Gewerbe-
Ausstellungs-Lotterie
Graudenz 1896.
Genehmigt für die Provinzen West-, Ostpreußen u. Posen.
Ziehung 6. August.

1200 Gewinne im Gesammtwerthe von 18000 Mk.
Hauptgewinne 5000 Mark, 2000 Mark 2c. [1411
Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto 10 Pf., Gewinnliste mit Porto 13 Pf., empfiehlt und versendet **das General-Debit**
Julius Jacobsohn, in Firma S. J. Cohn, Schwetz
sowie sämmtliche mit Plakaten kenntliche Verkaufsstellen.
Haupt-Agentur für Graudenz bei **Julius Heymann, Markt 11.**
Haupt-Agentur für Marienwerder bei **Oscar Böttger.**

Benzin-Motoren
der
Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Benzin-Motor
mit Ventilsteuerung
und magnet-elektrischer Zündung.



Liegende eincylindrige Anordnung.
Modell K.

Stehende und liegende Construction in Grössen bis zu **200 und mehr Pferdekräften.**
Anerkannt **beste** Maschine mit **garantirt niedrigsten** Betriebskosten für jedes **Gewerbe, Landwirthschaft, elektrischen Lichtbetrieb, Boote und Transportkähne.** Infolge der magnet-elektrischen Zündung im Innern des Cylinderkopfes besitzt der
Deutzer Benzin-Motor
folgende Vorzüge:
Momentane Betriebsbereitschaft, vollständig geräuschloser Gang, grösste Zuverlässigkeit und absolute Sicherheit gegen Explosions- und Feuersgefahr.
(Keine Erhöhung der Feuer-Versicherungs-Prämie.)
Benzin für Motorenbetrieb steuerfrei.
Anfragen aus Pommern, Ost- und Westpreussen erledigt die
Verkaufstelle Danzig,
Vorstädt. Graben No. 44.
Preislisten u. Kostenanschläge gratis u. franco.

Schachtmeister-Bücher
300 Seiten, Taschenformat (268 Seiten) Lohnlisten, (32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistift, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
(Druckerei des Geselligen)
Graudenz.
7159]

Rohrgewebe.
6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrwebere in **einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben,** sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen preiswerthen Offerten zu Diensten.
Eduard Dehn, Dt. Eylau.
Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei.

„WAIDMANNS HEIL!"
Extra gasdichte Jagdpatronen.
Durch die Verwendung gasdichter Hülsen des ausgezeichnetsten Materials an Pulver, Pfropfen und Hartschrot, wird mit dieser Patrone grösst mögliche Durchschlagskraft, Schrotdeckung und Kernschuss erzielt.
Vereinigte Köln-Rottweiler Pulverfabriken 16 16
mit Schwarzpulver und **neuem rauchlosem** Pulver geladen der vielfach prämiirten
Verein. Köln-Rottweiler Pulverfabriken
von ersten Autoritäten des Jagdsports als mustergiltig anerkannt, empfehlen unter vollster Garantie
Jacob Lewinsohn, Graudenz, [1147
in **Marienwerder:** Gustav Schulz,
in **Osterode:** Aug. Lange,
in **Konitz:** Aug. Riedel
in **Neuenburg:** Jul. Wollenweber.

Neuheit 1896.
D. R.G.M. Nr. 51261
Höchste Errungenschaft in Konstruktion einer Glattstroh-Dreschmaschine. Das Stroh bleibt ebenso glatt, wie beim Flegeldrusch. Absoluter Reindrusch beim Betrieb von nur einem Pferde. Größte Leistung. **Das Korn fällt nicht, wie bisher, mit dem Stroh zusammen, sondern dasselbe wird von ihm durch die Maschine selbstthätig gesondert. Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 150 Mark an.** Ferner empfehle noch meine berühmt. kombinirten **1- 2- und 3schaarigen Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen, Putzmühlen, Göpel, Häckselmaschinen, Nähmaschinen, Bohrmaschinen, Fahrräder, Kinderwagen.** Kataloge gratis u. franko.
Paul Grams, Kolberg in Pommern.
Auch kommen Strohschüttler bei dieser Maschine, weil überflüssig, in Wegfall
Tüchtige Vertreter gesucht.

Lunge u. Hals
Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Herrn E. Weidemann in Liebenburg a. Harz.
Mit Freuden kann ich Sie benachr., daß meine Frau, welche schon 3 Jahre an einem Lungenl. erkrankt ist, nach 20täg. Gebrauch Ihres werthen Brustthees als gerettet vom sichern Tode betrachtet werden kann. Schmerzen auf Lunge, Brust u. Hals sind sämmtl. verschwunden Auswurf u. Husten sehr gering u. ich hoffe, daß mit noch einer Sendung von 5 Packeten alles gut werden wird. Wollen Sie mir dieselben nochmals umgehend übersenden. Ich sage Ihnen meinen herzl. Dank
Obernbreit, 28. April 1896. **Friedrich Geitz.**



Abschreiben oder Ausschneiden!
Todtlachen!
20 Bücher zus. nur 1,50 Mk., z. B. 1000 urfidele Witze, Anekdoten (schneid. illustr.) **133 neueste Lieder u. Couplets** (sehr gut), **Taschenliederbuch, kleines Theaterstück,** 2 ill. gr. **Kalender, Gewerbeausstellung,** illustr. **Jugendschriften und neue Geschichten, Rath- und Auskunftsbücher, Geschichtsbüch.** illustr. gr. **Kriegs- und Jubiläumsausgabe 1870/71. Geschäfts- und Liebesbriefsteller. Ferner 6. und 7. Buch Mosis.** [1372
Außerdem vollständig noch gratis: **Ein Spiel Karten** und **10** interessante **Witz-, Ulk- und Gratulationskarten.** (Alles zusammen eine Postpacketsendung.)
Buchhandlung Klinger,
Berlin C 2, nur **Kaiser Wilhelmstr. 6.**
Katalog anderer interessanter Bücher gratis und franko.

Eine **Dampfdreschmaschine**
nebst dazu gehöriger Lokomobile, nur sehr wenig gebraucht, steht billig zum Verkauf. Anfragen sub **P. 7561** an die **Expedition dieser Zeitung** erbeten.

Arbeitsmarkt.
Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Als **Buchhalt. u. Correspond.** sucht e. verh. 32jähr. Mann (Wpr.), d. soeben e. 3mon. Kursus in einem Magdeburger Handelslehrinstitut beendet u. dem e. 18jähr. Thätigk. als Bureaubeamter bei Polizei, Gericht, Rechts- u. Amtsanwalt, sowie Staatseisenbahn vorausgeg. u. worüber ders. Prima-Zeugnisse bes., v. 1./8. od. später unt. bescheid. Anspr. mögl. dauernde Stellung. Meld. u. Nr. 1863 a. d. Exp. d. Ges.

Tücht. Verkäuf. i. ges. J., erf. i. **Bäck. u. Con.,** a. Mater. u. Sch., a. achtb. H., b. Z., s. St. bld. Mld. u. W. M. J.-A. d. Ges. Danz., Jopeng. 5.

Ein junger Mann
21 Jahre alt, in Amtsvorsteher-Standesamtssachen erfahr., sucht per sof. od. später Stell. Meld. briefl. u. Nr. 1792 a. d. Gesell.

1932] Ein junger, strebsamer **Wirthschafter,** 20 J. alt, sucht per 1. Oktober cr. Stellung, am liebst. unt. Leitg. ein. Prinzipals. Off. bitte u. T. M. postl. Amsee (Pos.) einsenden zu wollen.

1887] Suche für meinen Sohn, welcher am 30. September seiner Militärpflicht genügt hat, eine
Inspektorstelle
als alleiniger Beamter direkt unterm Prinzipal. Derselbe ist 4½ Jahre beim Fach gewesen, u. stehen ihm gute Zeugnisse zur Seite. **R. Schellwien,** Administrator, **Bissau** b. Kokoschken, Kreis Danzig.

Geprüft. **Tischlermstr.,** 5 Jahre selbstst. Tischlerei betrieb., sucht Stelle a. Werkführer. Meldung. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1786 d. d. Geselligen erbet.

Aelterer, erfahrener **Inspekt.** sucht **ganz** oder mehr **selbstst.** Stellung., eventl. nur auf Tantieme. Meldung. unt. Nr. 1048 an den Geselligen erbeten.

Für Landwirthe kostenfrei.
2004] Empfehle zu sofort u. spät. tüchtige verheir. u. ledige **Oberschweizer** sow. einzelne zu 20—30 Kühen. **C. Richter,** Oberschweiz., Dom. Liep b. Königsberg i./Pr.

Ein **älterer, erfahr.,** kautionsfähiger **Inspektor** sucht **ganz** od mehr **selbstständ.** Stellung (**vor** der Saatbestellung!) ev. nur auf Tantieme, g. Z. u. Empfehl. Erb. Meld. a. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 1848, desgl. **sucht** ein tüchtig., jüngerer Inspektor, 4 Jahre in Praxis, Landwirthschaftsschule absolvirt, nüchtern, zuverlässig, früher oder später **alleinige** Beamtenstelle unter L. d. Pzpls. Meld. an die Exp. d. Ges. u. Nr. 1848 erbeten.

Junger Mann
25 J. alt, gelernter Manufakt., sucht per gleich od. sp. eine Stelle als **Volontär** in ein. Materialwaaren-Geschäft. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 1864 an d. Ges.

9991] Die geehrten Herrschaften, welche in diesem Herbste ihre **Kartoffel-Ernte auf Accord vergeben** wollen, bitte ich, als langjährig. Unternehmer b. dies. Arbeit auf mich zu reflektiren. Betreff. Anfr. hierauf bitte ich unt. **M. C. B.** postlagernd **Baldenburg** zu senden. Antwort umgehend. Leute zur Arbeit nach Wunsch.

2006] Ein **Gärtnerlehrling,** d. noch 1—1½ J. z. lern. hat, sucht sof. Stell. Vorh. Stell. weg. bes. Umst. verl. Gut. Zeugn. vorhd. Meldung an
Frau E. Pahl, Bandsburg.

Landwirth
mit Vermögen, dem das Rentierspielen nicht behagt, sucht passende Beschäft. Off. u. 1726 an den Gesell. erbeten.

Beamter verheir., in 40er Jahren, in Stellung, vollständig erfahren mit Verwaltung von Postagenturen, Amts- und Standesamtsgeschäften, vertraut mit dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz, jeder Art Kassenrendanten-Geschäften, Buchführung, fähig zur Uebernahme jedes Amtes, verbunden mit schriftlichen Arbeiten, erfahrener Landwirth, kautionsfähig, sucht anderweit Stellung. Gute Zeugnisse und Empfehlung. zur Seite. Meld. briefl. nebst Gehaltsangabe mit Aufschrift Nr. 1847 an den Gesell. erbeten.

E. solid., gebild., kräftiger u. energ. **Landwirth,** Gutsb.-Sohn, ev., 24 J. alt, federgewandt, mit Buchfg. firm, m. g. Empf., d. m. Jahre u. L. d. Vaters gewirthsch. h., s. dauernde Stelle a. **Beamter** bei bescheid. Anspr. Meld. postl. Schwarzenau unt. R. R. S. erbeten. [1638

Verh. Gärtner
35 Jahre alt, 2 Kinder, sucht zum 1. Oktober event. früher od. später eine
Gutsherrschaftsstelle oder als Portier
scheut sich vor keiner Arbeit, gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Meldungen briefl. mit der Aufschrift 1626 an die Expedition des Geselligen zu richten.

1743] Von sofort oder auch später suche in einer mittleren Geschäfts- oder Kundenmühle Stelle als
Mühlenwerkführer.
Vorzügliche Zeugnisse und Empfehlungen stehen mir zur Seite.
Ernst Scherhans,
Mühlenwalzenführer,
Riesenburg Westpreußen.

1970] **Sommer-Arbeiter** und **Schnitter** stellt in jeder beliebig. Anzahl **W. Gniatczynski, Thorn,** Brückenstr. 26.

1326] Suche für meinen jungen Menschen, kräftig und stark, der die Lehrzeit bis 15. Juli zu Ende hat, Stellung.
Molkerei Adl. Liebenau p. Pelplin.

Reisende
aus der **Möbelbranche** oder
Vertreter
an jedem Platze gegen hohe Provision gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 1875 an d. Ges.

Einen Tischlergesellen
verl. **C. Müller,** Pohlmannst. 25.

1741] Vertretungsweise, einstw. auf 5 Monate, wird ein
tüchtiger Materialist
per sofort oder 1. August cr. gesucht. Beding. poln. Sprache u. mind. 500 Mk. Kaution. Meld. u. Nr. 1741 an den Geselligen.

2 tücht. Verkäufer
sowie
1 Volontair
der polnischen Sprache vollständig mächtig, m. guter Handschrift, suche ich für mein Tuch- und Modewaarengeschäft per sofort bezw. 15. August
D. Becker, Riesenburg Wpr.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfekt.-geschäft suche ich zum 15. Juli **einen tüchtigen**
selbständ. Verkäufer
einen Lehrling oder Volontär.
Den Meldg. bitte Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. Sonnabend und Festtage fest geschlossen.
Arnold Aronsohn,
Soldau Ostpr.

1989] Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche ich per 1. August
1 tüchtigen Verkäufer (mos.)
der kürzlich Lehrzeit beendet hat und der poln. Spr. mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsansp. bei freier Stat. nebst Zeugn.-Abschr.
D. Herzfeld, Buk.

1906] Suche per 1. August cr. für mein Kolonial-, Material- u. Schankgeschäft einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
Verkäufer.
M. Enoch, Narzym Ostpr.

1993] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 1. August einen
tüchtigen Verkäufer
welcher große Schaufenster perfekt dekoriren kann.
Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet Hermann Beer, Kolberg.

1684] Suche per 1. August einen
durchaus tüchtigen Verkäufer und Dekorateur
der polnischen Sprache mächtig.
S. Loeffler, Pr. Stargard,
Modewaaren und Confektion.

1577] Für meine Eisenwaaren- und Werkzeughandlung suche per 1. Oktober cr. einen tüchtigen, anständigen, soliden, an selbstständiges Arbeiten gewöhnten
jungen Mann
nicht unter 25 Jahre alt, der der poln. Sprache mächtig ist. Referenzen, Gehaltsansprüche u. Photographie sind dem Bewerbungsschreiben beizufügen. [1577
E. Gündel, Bütow i. Pomm.

1257] Für m. Dampfdestillation und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich zum 15. August einen
jünger. jung. Mann
wie auch einen
Lehrling (mosaisch).
J. M. Werner, Dt. Krone.

1908] **Für mein Ansiedelungs-Bureau suche ich per sofort 2 tüchtige**
junge Leute
mit Korrespondenz u. einf. Buchführung vertraut, die gleichzeitig auch etwas von der Landwirthschaft verstehen.
J. Moses, Lautenburg Westpr.

1090] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich zum 15. August d. Js.
einen jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig. Gehaltsang. sowie Zeugnißabschriften erw.
S. Jacoby, Osterode Opr.

Junge Leute mit 100 bis 300 M. Kaut., die sich als Faßkellner resp. für Destillationsgeschäft eig., sucht b. fr. St. u. 50 Mk. Geh. **H. Werner,** Königsberg i/Pr., Köttelst. 20.

Für eine Mühle wird ein
jung. Mann
von sofort gesucht, welcher mit dem Fach vollständig vertraut ist. Meldungen briefl. unt. Nr. 1876 an den Geselligen erbeten.

1890] Sofort oder 1. August kann ein tüchtiger
junger Mann
in mein Geschäft eintreten.
H. Liebnitz, Kurzebrack Wpr.

1823] Für mein Kolonial-, Material- und Schankgeschäft suche von Mitte August einen jüngeren
jungen Mann.
A. Quoß, Friedrichshof.

1820] Für unser Fourage-Geschäft suchen wir einen
jungen Mann
christlicher Konfession, aus der Materialwaaren-Branche. Bevorzugt werden Bewerber, welche bereits in Fourage- oder Mehlgeschäften thätig waren. Meldungen mit Zeugnißabschr. und Angabe der Gehaltsanspr. excl. Station erbittet
Fabisch & Pinner,
Inowrazlaw.

1706] 2 ält. u. mehr. jüng. **Material.** sucht i. Auftr C. Liedtke, Danzig, Vorst. Graben 31.

1613] Suche zum sofortigen Eintritt für mein Kolonial-, Material-, Eisen-, Kurz- und Manufakturwaaren-Geschäft ein. **tüchtigen, flotten**
Expedienten.
Vollständige Kenntniß der litth. Sprache durchaus erwünscht.
R. Fiedler,
Schillehnen (Pillkallen) Ostpr.

1948] Einen tüchtigen, jungen
Gehilfen
per sofort od. 15. d. Mts. gesucht.
Th. Grammelsdorff,
Konditorei und Kaffee,
Marienburg Wpr.

1871] Für mein Kolonialwaaren-, Wein-, Zigarren- und Destillations-Geschäft suche ich einen in dieser Branche zuverlässigen älteren und
gewandten Gehilfen
zum 1. August bei hohem Gehalt. Polnische Sprache, sowie Buchführung und persönliche Vorstellung erwünscht. Marken verbeten. G. A. Marquardt, Blumenstraßen-Ecke 28.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial- u. Destillationsgeschäft in kl. Stadt Westpr. **wird zum 1. Oktob. oder früher ein älterer, solider, umsichtiger,** energischer
Gehilfe
ges. Bei guten Leistungen Tantieme, evtl. auch dauer. Betheil.
Bewerb. müssen m. d. Branche, namentl. aber m. d. Eisenbranche vertraut u. i. Spezialgesch. thät. gewesen, firm in doppelt. Buchführ., gewandt im Verkehr mit jed. Kundsch. u. d. poln. Sprache mächtig sein.
Nur wirkl. tücht. Persönlichk., d. Interesse fürs Geschäft haben, wollen Meld. mit ausführlichen Schilder. bisher. Thätigkeit, mit Zeugnißabschrift. u. Photograph. u. Nr. 1323 an d. Gesell. senden.

1946] Einen jungen, tüchtigen **Konditor-Gehilfen** sucht v. sogl. O. F. Schwalbe, Schwetz a. W.

1536] Gesucht sofort ein tücht.
Mechaniker
ein tüchtiger kautionsfähiger
Einkassirer u. Reisender.
Nur gut empfohlene Bewerber wollen sich melden. Singer Co., Akt.-Ges., (vorm. G. Neidlinger), Danzig.

1283] Ein junger, tüchtiger
Braugehilfe
welcher sich vor keiner Arbeit scheut, findet Stellung in der Brauerei Bischofswerder bei G. Eberbeck. Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften sind dahin zu richten. Daselbst findet ein nüchterner, tüchtiger
Arbeiter
welcher etwas schreiben und lesen kann, dauernde Stellung.

Mehr. Branntweinbrenner
werden zur Brennkampagne 1896/1897 gesucht. Näh. d. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46 zu erf.

1821] Ich suche zum 1. August einen in seinem Fache tüchtigen
Unterbrenner
der im Stande ist, eine Brennerei selbstständig zu leiten. Bewerbungen an die Brennereiverwaltung Szydowo bei Trzemzal (Posen).

1975] Suche einen tüchtigen
Schachtmeister
für Drainage zu mehrjähriger Beschäftigung; derselbe müßte sehr bald mit ca. 100 Leuten eine Arbeit in Ostpreußen beginnen können. Offerten mit Zeugnissen zu richten an
Hesse,
Reg.-Landmesser und Kulturtechniker, Allenstein.

Die Verwalterstelle
in der Genossenschaftsmolkerei Wiewiorken (Post) ist zum 1. Oktober d. Js. neu zu besetzen. Geeignete Bewerber, die über ihre bisherige Thätigkeit gute Zeugnisse und Empfehlungen aufzuweisen haben, wollen sich schriftlich unter Einreichung der Zeugnißabschriften an den **Vorstand** wenden. [1918

1982] Einen tüchtigen
Buchbinder-Gehilfen
verlangt von sofort
A. Malohn, Buchbindermeister, Thorn.

Malergehilfen
f. dauern. Beschäft. u. hoh. Lohn sucht p. sof. od. sp. A. Zielinski, Maler, Thorn, Brombergerstr. 82

Malergehilfen
auch **Lehrlinge** können eintreten.
1959] B. Ewert, Schützenstr. 6.

Zwei tücht. Malergehilfen und zwei Lehrlinge
können sofort eintreten. [1886
A. Fensel, Dt. Eylau.

Einen Tapezier-Gehilfen
verl. O. Thimm, Tapezier.

1801] Einen tüchtigen, soliden
Glasergesellen
der gute Zeugnisse besitzt und selbstständig arbeiten kann, sucht per sofort bei hohem Lohn
Max Barczinski, Fensterglas-Großhandlung, Allenstein.

Zuverl. Treppenbauer
verlangt F. Kawski, Bauunternehmer, Culmerstr.

1113] Ein sicherer
Kastenarbeiter
findet bei gutem Akkord dauernde Stellung.
E. Albrecht, Wagen-Fabrik, Bromberg.

3 Stellmachergesellen
sucht sofort F. Krüger, Stellmachermeister, Driesen, Neumark. [1905

Ein Sattlergeselle
und ein Lehrling gesucht. [1896
C. Streblau jun., Strasburg Wpr.

2 Sattler-Gesellen
sucht Schiemann, Herzogswalde Opr. [1914

1910] Ein nüchterner, tüchtiger
Böttcher
der selbstständig Spritfässer arbeitet, findet dauernde Beschäftigung. Larz & Kolkow, Dt. Eylau.

Ein Stellmachergeselle
von sofort gesucht. [1920
Lineal, Rosenberg Wpr.

E. tücht. Schirrmeister
ein Lackirer und ein Wagensattler
können sof. eintr. b. gut. Lohn in der Wagenfabrik von [1664
Th. Sperling, Inowrazlaw.

Ein verheiratheter [1734
Stellmacher
und ein verheiratheter
Schäfer
beide mit Scharwerkern, finden zu Martini d. Js. in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen Stellung.

30 Maurer-Gesellen
suchen [1686
H. Jenisch u. Scheithauer, Bromberg.

Tüchtige Maurer
zu Ziegelei- und Schornsteinbauten, ferner ein [1751
tücht. Maurerpolier
zu Brücken- und Durchlaßbauten, auf Tagelohn ev. Akkord, finden bald dauernde Beschäftigung.
L. Schuda, Inowrazlaw.

10 Zimmergesellen u. and. Holzarbeiter
werden verlangt.
R. Fischer, Graudenz.

Tüchtige Zimmergesellen
finden sofort Beschäftigung.
Fr. Hinz, Maurermeister,
1955] Oberthornerstr. 29, 1 Tr.

Ein tücht. **Bautischler**, welch. zugl. d. Beaufsicht. d. and. Leute übernehm. muß, find. b. 21 Mk. Wochenlohn dauernde Beschäftig. Meldg. wd. briefl. m. Aufschrift Nr. 1957 d. d. Geselligen erbet.

Tischler-Gesellen
auf Bauarbeit verlangen sofort
Miraß & Börnicke, Grabenstraße 55.

5 Tischlergesellen
sogleich bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht.
1566] J. Schröder, Grabenstr. 50.

5–6 tüchtige [1587
Schlossergesellen
bei dauernder Arbeit und hohem Lohn gesucht.
Jul. Hennig Wwe., Schlosserei, Thorn, Bäckerstr. 26.

1765] Einige tüchtige
Maschinenschlosser
so auch 2 tüchtige, nüchterne
Maschinisten
zur selbstständigen Leitung von Dampfdreschmaschinen, erhalten sofort Stellung bei
W. Westhelle, Jablonowo Wp.

Former Maschinenschlosser und Dreher
erhalten dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik
Carl G. Müller, Graudenz.

1510] 2–3 tüchtige **Schlossergesellen** auf Bau- und Gitter-Arbeit verlangt sofort
Julius Eblonski, Schlossermst. Inowrazlaw, Nicolaistr. 15.

4 Gesellen und 2 Lehrlinge
sucht P. Hinz, Schlossermeister,
1032] Culmsee.

Maschinenschlosser
im Bau von landwirthschaftlichen Maschinen erfahren, finden von sofort dauernde Beschäftigung bei
Ew. Bartsch, Maschinenbau-Anstalt Ortelsburg. [9890

Tüchtige
Schlosser, Dreher, Kesselschmiede und Gelbgießer
sucht
A. P. Muscate
in **Dirschau**,
Eisengießerei u. Maschinen-Fabrik. [1611

Tücht. Maschinenschlosser- sowie Bauschlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei F. Trampnau,
1913] Liebemühl Ostpr.

4–5 Schlossergesellen
solide und tüchtig im Fach, bei hohem Lohn per sofort gesucht.
Leopold Ritz, Schlossermeister, Briesen Westpr. [1979

1963] Ein anständiger
tücht. Kupferschmied sowie Schmied
können sofort bei hohem Lohn dauernd eintreten bei
M. Zühlsdorff, Graudenz.

1952] Wir suchen eine größere Anzahl tüchtiger
Schlosser Monteure Kesselschmiede.
Maschinenbau-Gesellschaft Osterode Ostpr.

Zwei Schmiedegesellen
tüchtige Feuerarbeiter, können sofort eintreten. C. Breitenfeld, Schmiedemeister, Bromberg, Gammstraße 24. [1508

Ein Schmied
mit Führung der Dampfdreschmaschine vertraut, findet Stell.
Dominium Paparzin b. Gottersfeld.

Ein verh. Schmied
der gut beschlägt, Pflüge arbeiten kann und Dampfdreschapparat zu führen versteht, zu Martini bei hohem Lohn gesucht. [1396
Gawlowitz bei Rehden.

Ein tücht. Kesselschmied u. Maschineuschlosser
finden sofort dauernd lohnende Beschäftigung bei [1311
Ad. Grünberg, Loebau Wpr.

Einen Gelbgießer
für Brennereiarbeit, welch. selbstständig arbeiten kann, sucht
A. Rotzoll, Kupferschmiedemstr., Konitz Westpr. [1804

Drahtarbeiter
oder Klempner werden sof. b. h. Lohn ges. L. Stange,
1996] Bartenstein.
Desgleichen mehrere Schlosser.

1289] Verh. ev.
Gärtner
wird zu Martini in Schötzau b. Rehden gesucht. Persönliche Vorstellung.

1874] Ein mit Gemüsebau, Blumen- und Bienenzucht vertrauter, selbstthätiger
verheirath. Gärtner
der auch als Amtsdiener zu fungiren hat, wird bei persönl. Vorstell. u. Vorleg. der Zeugn. zu Martini d. J. für Blysinken bei Hohenkirch Westpr. gesucht.

1891] Ein ordentlicher
tücht. Müllergeselle
kann sofort als Walzenführer bei gutem Lohn eintreten. Zeugnisse oder persönliche Vorstellung erwünscht. C. Fritz, Hausmühle Riesenburg.

1683] Ein unverheirath.
Müller-Geselle
durchaus tüchtig u. fleißig, gesucht. Meldungen sind Zeugnißabschriften beizuf.
F. Wiechert jun., Pr. Stargard.

1925] Ein junger, ordentlicher, nüchterner
Müllergeselle
guter Schärfer, kann sich zum sofortigen Antritt melden.
Nossek per Lautenburg Wpr. Bahnstat. Klonowo.
Heyn, Werkführer.

Ein Sattlergeselle
kann sofort eintreten. Reisegeld wird vergütet. [1973
H. Bigalke, Crone a./Brah.

Wirthschafter
verheirathet, evangelisch, tüchtiger Ackerwirth, mit Drillkultur bekannt, poln. Sprache verstehend, findet dauernde Stelle. Bewerber mit guter Empfehlung wollen diese abschriftlich nebst kurzem Lebenslauf ohne Retourmarke unter Nr. 1909 a. d. Gesell. eins.

Intelligenter, jüngerer oder älterer **Landwirth od. Kaufmann**, der 3000 Mark Kaution geg. Sicherh. st. k., find. gl. Exist. Meld. m. Aufschr. 1944 a. d. Ges.

1907] Dom. Zalesie bei Poln. Cekzin braucht sofort
2. Beamten.

1116] Einen jüngeren, verh.
Beamten
für ein Vorwerk, Gehalt 700 Mark und Deputat, und einen
Oberschweizer mit 7 Unterschweizern
für eine Heerde von 150 Stück Milchkühen sucht v. 1. Oktober die Administration der Herrschaft Lindenwald, Post Bischofsthal, Posen.

Verheirath. Inspektor
energisch, mit gediegenen Fachkenntnissen, kautionsfähig, dessen Frau tüchtige Wirthin sein muß, auf ein Gut in Westpr. gesucht. Bedingung: **Reiche Erfahrung in der Landwirthschaft von leichtem Boden u. Viehzucht.** Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1764 an den Gesellig. erbeten.

1605] Dom. Dalwin bei Dirschau sucht sofort resp. 1. Oktober cr. einen nüchternen, ordnungsliebenden
energisch. Inspektor
mit gründlichen Kenntnissen in Ackerwirthschaft, Rübenbau und Viehzucht. Bewerber, nur mit guten, langjährigen Zeugnissen, wollen sich vorerst schriftlich melden unter abschriftlich. Einreichg. derselben. Nichtbeantwortung innerhalb 14 Tagen gilt als Ablehnung.

1894] Suche von sofort für m. mittlere Wirthschaft mit Rübenbau unter meiner persönlichen Leitung einen evangelischen, der polnischen Sprache mächtigen, tüchtigen, jungen
Inspektor.
Anfangsgehalt 400 Mark, bei befriedigenden Leistungen im 2. Jahre mehr. Gute Zeugnisse, persönliche Vorstellung Bedingung. Rittergut Gensewo bei Gr. Morin. E. Schlieper.

1919] Suche von sofort einen evangelischen
Hofinspektor
desgl. einen
Eleven
gegen Pension.
Dom. Sehlen b. Tuchel Wpr.
Barz, Oberinspektor.

2010] Suche von sofort einen tüchtigen, energischen
Inspektor
der schon mehrere Jahre beim Fach und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, für mein im Kreise Heiligenbeil belegenes Gut zu engagiren. Bedingung eigen. Betten u. Wäsche. Gehalt nach Uebereinkunft.
Meld. sub **Z. 7612** beförd. die Annoncen-Expedition v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i./Pr.**

1997] Zum 1. Oktober cr.
Rechnungsführer
gesucht, der die Geschäfte eines **Hofinspektors, Amtssekretärs und Gutsschreibers** mit zu versehen hat. 500 Mark baares Gehalt und freie Station. Unverheirathete Bewerber, die gewandt mit der Feder sind, mit langjährigen, vorzüglichen Zeugnissen, denen Lebenslauf und Photographie beizufügen sind, wollen sich meld. bei Kammerherrn von Tiedemann, Brandis Woyanow bei Danzig.

1991] Ein unverheiratheter, energischer, junger
Inspektor
der unter meiner Leitung steht, wird sofort gesucht und erbittet Meldungen
E. Placzek, Viktoriathal bei Gromaden.

Suche: **1 Administrator** für 3 Güter; **1 verheir. selbstst. Inspektor** für 1 Brennereigut; **2 unverh. poln. sprech. Beamte**, Geh. 600 v. 500 Mk.; **5 jüng. Beamte** für Stellungen mit 240, 300, 360 und 400 Mk. Geh.; **2 Rechnungsführer und Hofverwalter** (1 davon mit Amtsgesch. vertr.); **2 unverh. Brenn.**; **1 verh. Förster; 1 verh. u. 3 unverh. Gärtner.** Diese u. alle Stell., welche ich ausschr., sind mir dir. z. Bes. übertr. **A. Werner**, landw. Geschäft, **Breslau**, Moritzstr. 33.

1776] Dominium Neuhof bei Ostrometzko Wpr. sucht zum 1. Oktober cr. einen unverh., evgl.
Rechnungsführer
und Hofverwalter. Anfangsgehalt 350 Mk., fr. St. u. Wäsche.

Achtung!
1935] Suche zum sofort. Antritt bis Spätherbst bei hoh. Akkord- u. Tagelohn für ein Gut in Westfalen einen ordentl. **Vorarbeiter u. Frau z. Kochen** u. **5 sensengeübte Männer.** Meldungen an Franz Kühl, Hoym in Anhalt.

1915] Suche v. sof. e. ält., unv. Hofmeister, einen Rechnungsführ. einen Jäger und Feldhüter mit nur guten Zeugnissen, sowie ein. geprüften Masseur und Bademeister zum 15. Juli.
Hardegen Nachfl., Danzig, Heiligegeistgasse 100.

1528] Suche zum 1. Oktob. d. J. einen tüchtigen, verheiratheten
Kuhfütterer
der bei hohem Lohn und Deputat das Melken, Tränken der Kälber, sowie alle andern im Kuhstall vorkommenden Arbeiten m. seiner Familie übernimmt. Gesammtzahl der Heerde ca. 35 Kühe und 20–30 Stück Jungvieh.
Meldungen nebst Zeugnissen sind a. Kl. Praegsden p. Liebstadt Opr. zu richten.

Suche per sofort [1647
4 Schweizer
a. gute Freistellen, 2 verh. Oberschweizer und 8 Unterschweizer.
G. Meyer, Oberschw. Kl. Gnie Opr.

Oberschweizer.
1949] Suche zum 1. Oktober Stellung als Verheiratheter zu einem klein. Viehstande.
Blasar, Oberschweizer, Liessau bei Dirschau.

E. Unterschw. k. sof. o. 15. Juli eintr. L. 10 Thlr. mtl.
Pujewitten b. Kornatowo.

1870] Einen tüchtigen, ehrlichen, stets nüchternen **Kutscher** sucht zum 15. Juli **G. A. Marquardt**, Blumenstraßen-Ecke 28.

1976] Ein ordentlicher
Mehlfahrer
findet vom 1. Oktober Stell. in Grützmühle b. Marienwerder.

Tagelöhner
finden dauernde und lohnende Arbeit bei [1911
Bork, Ritzwalde.

Verheir. Kuhfütterer
Schweizer nicht ausgeschlossen, welcher mit seinen Leuten auch das Melken übernimmt (40 Kühe und 40 Stück Jungvieh) sucht Dom. Wenzlau bei Schwirsen.
Ebendort wird auch ein
tüchtiger Stellmacher
verlangt auch unverheirathete können sich melden. [1923

2 Instleute
zu Martini verlangt [1868
H. Lenz, Michelau b. Graudenz.

Ein Lehrling, von außerhalb, der Lust hat, die Konditorei z. erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten in der Konditorei von [1604
A. L. Reid, Inh. Julius Heinnold, Bromberg.

1568] Für mein **Leder- und Produkten-Geschäft** suche ich
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
A. Lesser, Soldau.

Einen Volontair einen Lehrling
beide der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per sofort resp. später.
1832] T. Cohn, Bischofsburg.

Apotheker-Eleve
zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

1 Lehrling
mit polnischer Sprache findet in m. Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft Aufnahme.
Josef Löwenstein, Schwetz a. W.

1349] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Hugo Fehlauer, Bromberg.

1882] Suche von sofort oder später einen
Müllerlehrling.
W. Stanke, Lonkorz.

Einen Lehrling
mit nöthig. Schulbildung wünscht per 1. August G. A. Marquardt, Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, Blumenstr.-Ecke 28. [1872

Ein Sohn
anständiger Eltern findet sofort Stellung als **Lehrling** bei freier Station im Hause. [1971
J. Rau, Pr. Friedland, Modebazar für Herren und Damen.

Lehrling
für meine Drogen- und Farben-Handlung gesucht. [1893
G. Jastrzemski, Allenstein.

Einen Barbierlehrling
sucht von sogleich [1717
Max Kurlenda, prakt. Heilgehilfe und Fleischbeschauer, Lessen Wpr.

Einige Lehrlinge
finden in den Bureaus meiner Maschinenfabrik Stellung. [1520
A. Horstmann, Pr. Stargard.

1057] Für mein Barbier- und Friseur-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling oder Volontär.
J. Cohn, Vandsburg

Frauen, Mädchen.

Eine aus d. Schwesternverband ausgetret. **Diakonissin**, welche 4 Jahre selbstst. Kleinkinderschul. geleitet hat, sucht v. sogleich ähnl. Arbeit. Dieselbe wäre auch nicht abgeneigt, eine Kinder-Bewahr-Anstalt auf eigene Rechnung einzurichten. Gefl. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1931 durch den Geselligen erbeten.

1941] Eine ordentliche
Meierin
die das Käsen gut versteht, sucht vom 1. August Stell. Meierin Gut Kl. Jacken b. Dawillen Ov.

Gebild. jung. Mädchen
sucht gleich oder später Stell. zur Stütze der Hausfrau bei Familienanschl. Brfl. Meld. unt. Nr. 1945 d. d. Ges. erb.

Ein junges **Mädchen**, mit Buchführung vertraut, wünscht, um sich praktisch auszub., Stell. ohne Gehaltsanspr. Meld. briefl. mit Aufschr. 1377 an den Gesell.

E. jung. geb. Dame, perf. i. allen Handarb., s. v. sof. od. 1. Aug. Stllg. i. fein. Kurz-, Tapisserie-Geschäft. Meld. u. Nr. 1947 a. d. Gesell. erb.

1943] Zuverl., selbstst. **Wirthschafterin**, Ostpr., ev., 30 J., sucht Stell. auf größ. Gut, wo die Hausfrau fehlt. Erfahr. in bess. Küche, Milchwirthsch., Bäckerei, Schlächt., Federvieh. Meld. erb. Helene Schröder, Himbergen, Prv. Hann.

Für ein jung. Mädchen
vom Lande, 16 Jahre alt, wird in Graudenz zur gründlichen Erlernung der feinen Damenschneiderei zum **1. August cr.** eine Stelle gesucht, wo ihr auch Unterricht im Zuschneiden und Modellzeichnen ertheilt wird. — Meldungen nebst Bedingungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1752 an den „Geselligen" erbeten.

1748] Zum sofortigen Antritt sucht f. geb. Mädchen Stellung als
Stütze der Hausfrau
ohne gegenseitige Vergütigung in geb. Famile. Meld. briefl. unter **B. 12** postlagernd Dirschau.

1800] Suche zu sofort eine erf., bescheid., ev., gepr. **musikal. Erzieherin**, w. schon m. Erf. unterr. hat, f. 3 Kind. Zeugn. u. Gehaltsaspr. erb. u. B. F. 100 pstl. Dt. Krone.

1738] Für mein Putz-Geschäft, feinen und mittleren Genres, suche ich eine tücht., umsicht., wenn möglich der poln. Sprache mächtige
Direktrice.
J. Harris, Briesen Westpr.

Für ein Bierverlags-Geschäft wird zum 1. August eine anst., anspruchslose, evangel.
Buchhalterin
gesucht; selbige hat auch der Hausfrau in der Restaurations-Küche zu helfen. Familienanschluß. Meld. briefl. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. mit Aufschrift 1624 an den Ges. Marken verb.

1819] Suche für mein Kurz-, Galanterie- und Putzwaaren-Geschäft zum sofortigen Antritt eine geübte
Verkäuferin
welche der polnischen Sprache mächtig ist und auch etwas Putz versteht. Johanna Queitsch, Culmsee.

Ein älteres **Mädchen** od. Frau wird als Stütze d. Hausfrau für eine größere bäuerl. Wirthschaft von sogleich gesucht. Meldungen briefl. u. Nr. 1838 a. d. Ges. erb.

1981] Zum 1. Oktober cr. wird eine nicht zu junge
Dame
auf ein Gut in Polen, nahe bei Alexandrowo, als Stütze u. gleichzeitig Gesellschafterin e. deutschen, evangel., alleinstehenden Dame gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Meld. sind zu richten an Herrn Kaufmann A. Petersilge, Thorn.

Gewandtes, alleinstehendes
Fräulein
für Geschäft (Weißwaaren) und etw. Wirthschaftsthätigk. dauernd für Bromberg gesucht. Meldung. brieflich unter Nr. 1413 an den Geselligen.

Ein jung. Mädchen
aus achtb. Familie wird z. Stütze e. Haush. resp. Mith. i. Geschäft gesucht. E. Rosteck, Marienburg.

1680] Für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich per 15. resp. 20. Juli eine
flotte Verkäuferin (Isr.)
welche fertig polnisch spricht. Bewerberinnen wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche melden bei B. Maschkowsky, Culm.

1903] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. September noch
2 tüchtige Verkäuferinnen
bei gutem Gehalt. Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Station erb.
Gustav Rosen, Neustettin.

Eine Verkäuferin
in der Galanterie- u. Tapisserie-Branche bew., v. 1. od. 15. Aug. ges.
1781] R. Reinbacher, Lyck Opr.

Tüchtige Verkäuferinnen
aus der Kurz- und Weißwaaren-Branche, der polnischen Sprache mächtig, finden sofort Engagement, ebenso **ein jung. Mann.**
Meld. mit Photogr., Gehaltsanspr. und näh. Angab. erbittet
Kaufhaus Berlin, Gnesen.

1995] Von sofort wünsche ein nicht zu junges, bescheid.
mos. Fräulein
die gut im Haushalt bescheid weiß und mit der Küche vertraut ist, für eine ältere Dame in Inowrazlaw zu engagiren. Photographie, Zeugnisse resp. Referenz. wie Gehaltsansprüche sind zu richten an
Frau L. Hendelsohn, Wloszanowo bei Janowitz, Bez. Bromberg.

1414] Für mein Putz-Geschäft suche per 15. August cr. eine durchaus tüchtige u. selbstständige
Direktrice.
Meldung. mit Gehaltsanspr. erb.
J. Piątkiewicz, Crone a. Br.

Putzdirektrice
für feinen und Mittelgenre, nur erste, selbstständige Kraft, per 1. September gesucht. Meldungen nebst Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station sofort erbeten.
Georg Schwarzwald, Rawitsch.

1972] Suche zum 1. September eine tücht., selbstständ arbeitende
Putz-Direktrice
d. poln. Spr. mächt., wenn mögl. kath. Konf. Gehaltsanspr. nebst Zeugnißabschr. u. Photogr. erb.
Joh. Klein, Wartenburg Opr.

2005] Für mein Kolonialwaar.-Geschäft suche zum 15. August
eine Kassirerin.
Heinrich Netz, Thorn.

Gesucht ein
junges Mädchen
aus guter Familie zum 1. August auf Rittergut in Westpreußen, unter Leitung der Hausfrau. Beaufsichtigung des Melkens und Centrifugieren und Aufzucht der Kälber von 40 Kühen wird verlangt, sowie selbststg. gut kochen. Vollständiger Familienanschluß. Gehalt 200 Mk. Meldg. briefl. mit Lebenslauf, wenn möglich Photographie, unter Nr. 1460 an den Geselligen erbeten.

1050] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- u. Schuhwaaren-Geschäft suche p. 15. d. M. od. 1. August ein
junges Mädchen
jüd. Konfession, welches der poln. Sprache mächtig ist und selbstständig Hüte garniren kann.
Paul Cohn, Witkowo.

Ein ordentliches
junges Mädchen
wird als Ladenmädchen zur Aushilfe in einer Postagentur, sowie zur Führung einer klein. Wirthschaft, mit guten Schulkenntniss. vom 1. August bezw. 1. Septbr. gesucht. Bewerberinnen, welche die Küche verstehen, werden bevorzugt. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 1749 an den „Geselligen" erbeten.

In einem ländl. Haushalt kann ein nicht zu junges, anständiges
Mädchen
ohne gegenseitige Vergütigung sofort oder später die Wirthschaft erlernen. Meld. br. u. Nr. 1766 an die Expedition des Geselligen.

Ein Ladenmädchen
welches längere Zeit im viels. Geschäfte thätig war, sucht Stell. von gl. ev. auch später. Meld. u. **B. M. 100** postl. Elbing erb.

1817] Gesucht zum 1. Oktober
evangel. Wirthin
die die feine Küche vollständig versteht und über ihre Leistungsfähigkeit gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern hat. Gehalt nach Uebereinkommen.
Gräfin Goltz geb. v. Borkowski, Czaycze, Reg.-Bez. Bromberg.

1597] Eine zuverlässige
Kinderfrau
wird für ein halbjähriges Kind von sofort oder 1. August gesucht. Meld. an Frau H. Bourbiel, Dt. Eylau.

1548] E. häusl., anständ. **Dienstmädch.**, m. gut. Zeug., d. Wäsche verst., s. z. 15. d. M. od. 1. Aug. Fr. Pfarrer Stachowitz, Thorn.

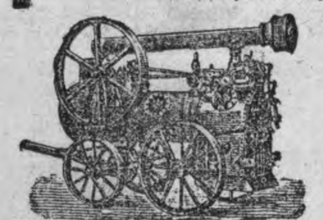
BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.
Fernsprecher No. 33.

Feldbahn-Fabrik
Arthur Koppel
Berlin N.W.7. Bochum i/W.

Prämiirt Danzig. — Prämiirt Berlin.
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
von
Joh. Schmidt
Herrenstr. 19 GRAUDENZ Herrenstr. 19
empfiehlt sein grosses Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen.
Fabrikation von Trauringen
in allen Karaten mit dem gesetzlichen Stempel in jeder Schwere innerhalb 2 Stunden.
Die werthen Besucher der
Westpreuss. Gewerbe-Ausstellung
mache auf die in meiner Werkstätte selbstständig gearbeiteten Goldsachen (Stand 103 im Hauptgebäude) aufmerksam und sind die einzelnen Gegenstände mit einem Vermerk versehen; der Betrieb der **Goldarbeiterwerkstätte** steht Jedem zur Einsicht offen.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der
Bergedorfer Alfa-Separator.
für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ . . . 600—2100 „
Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1\frac{1}{3}$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen ꝛc., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741
Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.
Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.
Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfanlagen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg
empfiehlt und hält stets auf Lager:





Lokomobilen
fahrbar und stationär, garantirt für größte Leistung und geringsten Kohlenverbrauch.
Patent-Dampf-Dreschmaschinen
mit allen Verbesserungen der Neuzeit, gerippten Stahlschlagleisten, **doppelter Reinigung,** überaus praktischer Schmiervorrichtung.
Für Reindrusch und Lieferung marktfertigen Getreides wird garantirt.
Günstigste Zahlungs-Bedingungen bei billigster Preisnotirung.
Unsere Dampfdreschgarnituren übertreffen wegen ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit und überaus soliden Bauart englische Fabrikate und stehen zahlreiche Anerkennungsschreiben zu Diensten. [9997

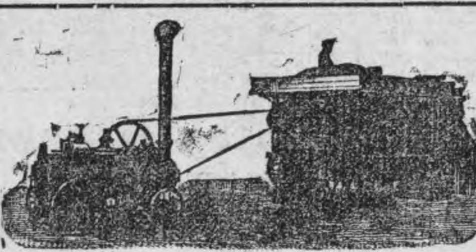


Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.
Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/1 u. 1/2 To. oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen ca. 4/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896
Mai bis Oktober.
Deutsche Fischereiausstellung — Deutsche Kolonialausstellung
Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sport-Ausstellung
Alpen-Panorama • Nordpol • Vergnügungspark.



Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1893.
Ernst Wendt, Dt. Eylau,
Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).



Auf der Westpr. Gewerbe-Ausstellung in Graudenz vertreten.
Albert Rahn
Marienburg Wpr.
Fabrik und Lager
von
Maschinen für Landwirthschaft u. Industrie.
General-Vertreter
der Lokomobilen- und Dampfdresch-Maschinenfabriken von
Garrett Smith & Co., Magdeburg-Buckau-Sudenburg
älteste u. bedeutendste Spezialfabriken Deutschlands.



Permanentes, grosses Lager der gangbarsten Grössen von **Locomobilen, Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Häckselmaschinen** f. Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, **Rosswerken, Schrotmühlen, Pferderechen, Heuwendern, Mähmaschinen, Drillmaschinen, Pflügen, Eggen, Rübenhebern** etc. **Reparaturen** jeder Art werden
prompt, sachgemäss und billigst
an Locomobilen, Dampfdresch- u. jed. anderen Maschinen in meiner Reparaturwerkstatt, auf Wunsch auch durch meine Monteure ausserhalb ausgeführt.
Comptoir und Lager
Marienburg, Langgasse, in nächst. Nähe d. Bahnhöfe.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [6342
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft **wirklich solide, f. eingeschoss. Zentral-Doppelflinten, Büchsen, Revolver und Teschings** zu den [6051] denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn,** Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf.

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft
vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686

8089] Wiederverkäufern gebe
Essigsprit
in starker gelagerter Waare billigst ab.
D. Hirsch.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Ernteseile
von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 27 Pf. pro Schock [960
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack-Planenfabrik.

Ein wenig gebrauchter
Stroh-Elevator
billig verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1661 d. d. Geselligen erbet.

1828] Wolf'sche
Lokomobile
auf Tragfüßen, 10—12 H.-P., wegen Aufstellung einer größeren (20 H.-P.) billig zu verkaufen ab Krotoschin, Provinz Posen. Meldung. sub. A. 1642 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weißenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt, füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. M. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halbdaunen** das Pfd. M. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. M. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. M. 2,85. Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich. Preisverzeichniß u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. 1. Fabrikpr. 10 jähr. Garantie. Abzahlung, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19,** Jerusalemerstr. 14

Gr. Strehlitzer
Stückkalk
Zement u. Mauergyps
offerirt billigst [7146
A. Dutkewitz.

Kreuzsaitige
Pianinos
in solidester Eisenconstruction mit besten Repetitions-Mechanik.
C. J. Gebauhr
Königsberg i. Pr.
vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von **M. 450.— ab.**

Erste Ostdtsch. Gewerbe-Schule
H. Janitzkowski
Graudenz,
Unterthornerstraße Nr. 24.
860] Neue Spezial-Kurse haben wieder begonnen im Zuschneiden nach reiner Körpermessung von Herren- u. Knabenkleidung und lade zur regen Betheiligung ganz ergebenst ein.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Einen vierpferdigen Deutzer
Gasmotor
mit vollem Zubehör, verkauft billig **J. Schröder,**
1582] Grabenstraße 50/51.

4529] Sämmtliche
Musikinstrumente u. Saiten
bezieht man am billigsten direkt ab Fabrik von
Dölling & Winter.
Markneukirchen i. S. No. 295.
Preisliste frei.

Himbeersaft
vorjährigen, mit Feinsprit versetzt, habe ich noch einige Tausend Liter in **garantirt reiner** Waare, ohne Nachpresse, abzugeben. — Es ist reiner Saft der Waldbeere, daher sehr aromatisch, nicht etwa von Himbeerplantagen.
Hugo Nieckau,
Dt. Eylau. [1595

Holzfilz-Bieruntersetzer
sind das Praktischste und Billigste, was f. Restaurants zu diesem Zweck hergestellt wird. Dieselben verhindern, daß die vom Glase abfallenden Tropfen die Kleider der Trinkenden beschmutzen auch hält der **Holzfilz** infolge bedeutender Saugfähigkeit Glas und Tisch unbedingt trocken.
Holzfilz-Bieruntersetzer
mit vielen Sinnsprüchen
sortirt, kosten 1000 Stück nur 13 Mk., bei größerer Abnahme entsprech. billiger. (Muster gratis u. franko.)
Moritz Maschke.

1276] Ein tadellos erhaltener
Halbverdeck
mit Rücksitz, wegen Raummangel sehr billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Klasse, Seubersdorf bei Garnsee.**

Gänsefedern,
neu u. gereinigt, wie dieselb. v. d. Gans fallen, m. allen Daun., Pfd. **1,50 M.**
mit kleine Federn und Daunen, sehr zart, 2.— „
beste Gänsehalbdaunen 2,50 „
Ia. 3.— „
Daunen Pfd. 3,50 M. 4 M. 4,50 M.
vers. gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
Berthold Köckeritz,
Grube b. Neutrebbin im Oderbruch.
Umtausch gestattet.

1827] Eine 8pferdige, fahrbare Wolf'sche
Lokomobile
wegen Beschaffung ein. größeren billig ab Pembowo Prov. Posen zu verkaufen. Meld. sub. **B. 1643** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Die weltbekannte Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,75, vorzügl. **Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Tapeten
liefert zu enorm billig. Preisen und franko das große norddeutsche Tapeten-Versandhaus von **H. Schoenberg, Konitz Wpr.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 162.
Graudenz, Sonntag] [12. Juli 1896.

Kaiserschiff und Taucher.

Schilderungen von Hans Horst.

Der Wege nach dem Treptower Park sind viele. Pferdebahn, elektrische Bahn, Stadtbahn, Mail-Coaches, der Droschken erster und zweiter Güte und der Omnibusse gar nicht zu gedenken, sie führen alle von Berlin nach der Ausstellung. Der bei weitem interessanteste und angenehmste Weg aber ist der zu Wasser auf einem der vielen kleinen und sehr bequemen Spreedampfer, die z. B. von der Jannowitzbrücke aus den Verkehr nach der Ausstellung vermitteln. Auf dem Verdeck des Dampfers stört uns kein Staub, das Sonnensegel schützt uns vor den sengenden Strahlen der Sonne und bei etwaigem Regenschauer nimmt uns die geräumige Kajüte auf. Und wie interessant ist die Wasserfahrt! Sie giebt dem Fremden ein kleines Bild von der kolossalen Industrie der Reichshauptstadt, denn gerade am Ufer der Spree finden sich eine Menge großer gewerblicher Etablissements. Große Mühlen, eine riesige Brodbäckerei, natürlich mit Dampfbetrieb, Fabriken der mannigfachsten Art, wechseln mit Badeanstalten, darunter die altberühmte v. Pfuel'sche, dem umfangreichen Gebäudekomplex des Proviantamts ab. Die Garde-Pioniere haben hier ihre Kaserne und man sieht interessante Pontonier-Arbeiten, der geschmackvolle Neubau der etagenförmig angeordneten Oberbaumbrücke fällt angenehm ins Auge, und je weiter wir hinauskommen, stellen sich auch hübsche Gartenanlagen, freundliche Villen und Vergnügungsetablissements ein.

Der Verkehr der Fahrgäste unter sich ist zwangloser, man kann sich leichter unterhalten, als auf der geräuschvollen Eisen- oder Pferdebahn ꝛc. Da wird von Fremden gefragt, hier von Einheimischen bereitwilligst und nicht ohne einen Anflug von Lokalstolz Auskunft ertheilt.

„Nanu, was ist denn das?“ fragt plötzlich mein Nachbar, ein behäbiger Spediteur aus Wesel, der mir auf der Fahrt anvertraut hat, daß er das erste Mal in Berlin sei und soeben herausgerechnet hatte, daß er in seinen Ausgaben eigentlich seinen Etat überschritten habe, was unter den Ausstellungsbesuchern übrigens keine Seltenheit ist.

Ja, was ist das? Ich konnte es ihm auch nicht sagen, denn, was ich da sah, war ein leibhaftiges Schiff, d. h. ein Ozeandampfer, wie man ihn in dieser Größe nur in Bremen oder Hamburg zu sehen bekommt.

„Mein Herr, das ist das Kaiserschiff,“ belehrte mich in freundlicher Weise der Kapitän unseres Dampfers.

Und so war es; wir hatten den gewaltigen Bau des für die Ausstellung hergestellten Schiffes „Bremen“, d. h. eine genaue Nachbildung des dem Norddeutschen Lloyd gehörigen, augenblicklich im Bau befindlichen Ozeandampfers gleichen Namens vor uns.

Etwas Täuschung ist freilich dabei. Der mit seinen hohen Schornsteinen die Dachfirste der Ausstellungsgebäude weit überragende Bau ist von dem Berliner Baumeister Karl Bauer in Holz mit Gypsverkleidung hergestellt und stellt nur die Hälfte des Originals dar, hat aber in allen seinen Theilen bis zum zweiten Schornstein genau die Dimensionen, wie jenes Original. Bei einer Masthöhe von 45 Metern dehnt sich das Schiff in einer Länge von 88 Metern aus und ragt noch 55 Meter weit in die Spree hinein, während die Höhe des Sonnendecks über dem Wasserspiegel nicht weniger als 14 Meter beträgt. Dabei ist es so fest konstruirt, daß das eben erwähnte Deck ungefähr 800—900 Zentner Last zu tragen im Stande ist.

Die ganze Anordnung des Schiffes macht einen wirklich verblüffenden Eindruck. Wenn man von der Wasserseite naht, hat man keine Ahnung, daß man es mit einer sinnreichen Täuschung zu thun hat, daß hier nur ein halbes Schiff in geschickter Nachbildung liegt. Mit großem Geschick wird hier der Eindruck erweckt, als ob jener Riesendampfer aus einer Schleuse heraus in die Spree einfahre.

Auf der Wasserseite befindet sich am Schiff eine Landungsstelle für den Kaiser, der bei seinen Besuchen in der Ausstellung auf der „Bremen“ speist; für ihn wie für die Kaiserin sind besondere Salons eingerichtet.

Von der Landseite aus gelangt man durch ein Schleusenthor über eine breite Treppe nach dem Hauptdeck des Schiffes. Der sich öffnende weite Raum — in Wirklichkeit würde er Maschinen- und Kesselraum des Dampfers enthalten — ist zu einem Marinesaal mit einer Ausstellung von Modellen sämmtlicher Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd hergerichtet. Außer diesen Modellen enthält jener Saal auch noch eine große Anzahl von Modellen der hauptsächlichsten Schiffstypen des Norddeutschen Lloyd, sowie die Modelle derjenigen deutschen Werften, welche für den Nordd. Lloyd gebaut haben, so u. a die Modelle der Werft von F. Schichau in Danzig und des „Vulkan“ in Stettin.

Vom Marinehof nach vorn gelangt man zunächst in die genau der Wirklichkeit entsprechende Dampfküche, deren Dampfkochapparate für mehr als 2000 Personen ausreichen. Ein Seitengang an der Steuerbordseite führt in eine Reihe vollständig ausgestatteter Badezimmer. Auf der Backbordseite liegt das mit allen Erfordernissen der modernen Hygiene, u. a. mit einem sehr praktischen Operationsbett, ausgestattete Schiffshospital, die Apotheke und das Zimmer des Arztes.

Auf dem sogen. Brückendeck liegen die Zimmer des Kaisers; hier sind die Wände und die Decke von Holz aus Deutsch-Neu-Guinea. Den Fußboden bedeckt altblaues Linoleum, auf welchem Teppiche ausgebreitet sind, die Lederbezüge der Möbel, die Malerei an Wände und Decken sind ebenfalls in Alt-Blau gehalten. Die Gardinen sind aus chinesischer Rohseide mit reichen Posamenten.

Im Salon der Kaiserin sind die Wände mit grünem Stoff überspannt, die Möbel mit grüner und elfenbeingestreifter Seide bezogen, die Gardinen aus grüner, chinesischer Seide.

„Ta, ta, ta“, schnalzte ein behagliches Herrchen neben mir, wie sich bald herausstellte, ein echter Binnenländer, nämlich „ä kemiedlicher Sächser“, der in seinem Leben noch nie ein Seeschiff, geschweige denn einen derartig eingerichteten Koloß gesehen hatte. „Ta, ta, ta, nee heeren Se, das is Sie werklich scheene, sehre scheene. So was hammer in Dräsen nu doch nich, nee! Awer wissen mecht' ich nu bloß, was hat das Schiff in Gott's Welt mit der Berliner Ausstellung zu dhune?“

In der That, die Frage war nicht so unberechtigt, der Ozean, der uns von den Masten der „Bremen“ grüßt und die Spree mit der Berliner Gewerbe-Ausstellung?! Und doch gehört das Schiff mit Fug und Recht dahin, mein lieber Sächser. Das Berliner Gewerbe ist an dem innern Ausbau der Lloydschiffe und an ihrer Ausstattung mächtig betheiligt, die Berliner Möbelfabriken, Dekorateure, Maschinenfabriken u. s. w. liefern ihre Erzeugnisse für diese Passagier- und Frachtdampfer, so belehrte uns, den Sächser und mich, der ich das auch noch nicht wußte, ein Beamter des Lloyd, der mich dann eine der zwei breiten Treppen zum Oberdeck hinaufführte. Von einem mit geschmackvollen Vertäfelungen an Wänden und Decken versehenen Vorplatz gelangt man in die sogen. „Pantry“, d. i. der Anrichteraum, in welchem das gesammte Tafelgeschirr und die Bestecke für mehr als 100 Personen in zweckmäßigster Weise untergebracht sind. Für 100 Personen ist auch der benachbarte Speisesaal berechnet. Dieser Saal hat grüne Wände mit Ton in Ton gemalten und farbigen Bildern. Sophas und Stühle sind mit rothbraunem Leder und terrakottfarbenem Tuch bezogen. Ein Damensalon mit erdbeerfarbenen Möbeln und in Elfenbeinton gehaltener und mit Roth und Gold abgesetzter Täfelung, ein sehr behaglicher Rauchsalon, ein Musikzimmer mit echtem Bechstein-Flügel, das reich ausgestattete Buffet mit Schutzeinrichtung für die Gläser ꝛc. bei eintretendem hohen Seegang u. a. m. beweisen, wie trefflich für die Passagiere des Nordd. Lloyd gesorgt ist. Dabei ist Alles, was sich hier dem Auge darbietet, so gediegen und von solcher Pracht und Vornehmheit und Alles macht, bis auf das Geheul des Nebelhorns, das in kurzen Zwischenräumen ertönt, einen so echten Eindruck, daß man sich immer wieder ins Gedächtniß zurückrufen muß: „Du bist hier nicht auf einem wirklichen Schiff; was Du hier siehst, ist nicht Eisen und Stahl, sondern eitel Gips und Holz!“

Das Promenadendeck bietet einen ausgezeichneten Spazierweg und den herrlichsten Aufenthalt im Freien. Von diesem Deck aus gelangt man in eine Reihe sehr wohnlich mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteter Passagierkabinen. Zwei Treppen führen vom Promenadendeck nach der Kommandobrücke. Dort finden sich alle nautischen Instrumente, welche der Seemann braucht, im Original vor. Hinter der Kommandobrücke liegt das Dampfsteuerhaus, das reich mit Karten ausgestattete Navigationszimmer. An sogen. Davits hängen sechs riesige Rettungsböte.

Von allen Decks des Schiffes aus genießt man eine prachtvolle Aussicht auf die Spree, sowie über einen großen Theil der Ausstellung und nur ungern trennt man sich von dieser anziehenden Sehenswürdigkeit der Ausstellung.

Ehe wir die „Bremen“ durch das schon erwähnte Schleusenthor verlassen, bietet sich uns, wenn wir es nicht sehr eilig haben und unter Umständen ein halbes Stündchen warten können, ein sehr interessantes Schauspiel dar. Es ist da ein vier Meter tiefes umfangreiches Taucherbecken im Schiffsraum angebracht, in welchem der Tauchermeister John Kock aus Lübeck, jetzt in Weißensee bei Berlin wohnhaft, die Taucherkunst praktisch vorführt. Einer der von Herrn Kock ausgebildeten Taucher, ich sah den Taucher Gustav, stellt sich dem Publikum, das den Vorgang von oben herab, von einer Gallerie in Augenschein nimmt, in seinem Taucher-Kostüm vor, das vor den Augen des Publikums noch durch Anlegung der kupfernen Kopfbedeckung vervollständigt wird. Mittels Schraubenschlüssels wird die Haube verschraubt, eine von einer Luftpumpe aus gespeiste Luftkammer wird dem Taucher tornisterartig auf den Rücken gehängt, Schläuche verbinden seinen Mund mit dieser Kammer. Die mit schweren Metallsohlen versehenen Schuhe haben das stattliche Gewicht von 25 Pfund. Ein schweres Bleiherz wird ihm vor die Brust gehängt, der ganze Anzug wiegt zwei Zentner, und trotzdem kann der Taucher in diesem Anzug schwimmen.

Jetzt bereitet er sich zum Abstieg vor. In der kupfernen Kopfbedeckung befinden sich starke Gläser, die bei der Anlegung des Taucherhelms den Berliner Humor zu allerhand Bemerkungen reizen. „Aha! Nu werden ihm die Doppelfenster eingesetzt!“ ertönt es auf der einen Seite der Gallerie, und als die Gläser geputzt werden, heißt es prompt auf der andern Seite: „jetzt wischt er ihm erst die Oojen klar!“

Herr Kock erklärt in einem längeren sehr verständigen Vortrag das Wesen und die Gefahren der Taucherarbeit, daß der Mann, welcher oben die vom Taucher mit hinabgenommene Signalleine in der Hand hält, zugleich auch das Leben des Tauchers in seiner Hand hat; daß der Taucher unter Umständen 3—4 Stunden ununterbrochen unter Wasser arbeiten kann, daß zwei Taucher unter Wasser sich sehr wohl verständigen und gemeinsam vorzunehmende Arbeiten besprechen könnten. Helm an Helm müssen sie aneinander liegen; der Sprechende muß, nachdem er genügenden Luftvorrath in den Helm eingelassen, den Luftzuführungsschlauch aus dem Munde nehmen und laut in den Helm hineinsprechen; der hörende Taucher muß mit der Zungenspitze die Oeffnung seines Schlauches dabei zuhalten.

Während des Vortrags hat der Taucher Gustav seine Toilette beendet, er steigt auf einer Leiter in das Bassin, wird in dessen Mitte gezogen und man sieht ihn, von dem schweren Anzug hinabgezogen, bald verschwinden. Einer Schiefertafel, die er mit hinabgenommen, vertraut er das Schillersche Wort „Ehret die Frauen ꝛc.“ an, die feuchte Tafel wird nachher umhergezeigt, die Schriftzüge sind ganz deutlich zu lesen. Mit einer Axt zerkleinert er auf der Sohle des Bassins ein Stück Holz, unter dem Beifall der Zuschauer erscheinen die Splitter auf der Oberfläche. Ein Schlüssel, der von oben hineingeworfen wurde, wird von Gustav nach kurzer Zeit wieder heraufgebracht und beim Schein einer herabgelassenen elektrischen Lampe sieht man Gustav seiner, nach Herrn Kocks Versicherung, Lieblingsbeschäftigung nachgehen. Er „macht Kasse“, d. h. er zählt die ihm zugeworfenen Geldstücke nach, die er aufgesucht hat und beim Aufstieg in eine zu diesem Zweck bereitstehende Kasse wirft. Wie in so vielen Etablissements der Ausstellung, heißt es also auch hier, den Beutel aufthun, wenn man etwas sehen will; für diese interessante Vorführung thut das aber jeder gern, lieber, wie für manchen „Mumpitz“, auf den ich später noch zurückkommen werde.

Verschiedenes.

— Gegen Auffatzzügel und Scheuklappen beim Pferde wendet sich der hervorragende Pferdekenner General der Kavallerie v. Rosenberg. Er nennt beides das Unsinnigste und Schädlichste für das Pferd. Damit die Pferde aussehen, wie geschnitzte Schaukelpferde, wird ihnen der Kopf durch den Auffatzzügel zurückgezogen. Will das gequälte Pferd seinen schmerzhaft zurückgebogenen Hals vorbeugen, so reißt es sich das Maul wund. Die Luftröhre und der Kehlkopf werden durch den Auffatzzügel beengt und das Athmen erschwert. Die rollenden Augen und der aus dem Maul fließende Schaum zeigen, wie sehr das Thier leidet.

Die Scheuklappen scheinen ihren Namen daher zu haben, weil durch sie die Pferde leichter scheu werden als ohne diese unsinnigen Lederklappen. Die meisten Wagenpferde, welche durchgehen, haben Scheuklappen. Diese zwingen die armen Thiere, beständig zu schielen, sind wahre Wind- und Staubfänger, verursachen häufig Augenentzündungen, und von ihnen kommen die vielen Erblindungen der Pferde. Gar oft sind die Lederklappen so beschaffen, daß sie bei jedem Schritt die Pferde auf die Augen schlagen und dadurch die Qual der Thiere noch vermehren. Pferde ohne Scheuklappen und Auffatzzügel sind leistungsfähiger, laufen ruhiger und sicherer und bleiben länger arbeitsfähig. Deshalb werden Scheuklappen und Auffatzzügel auch nicht angewendet bei der Feuerwehr, beim städtischen und Militärfuhrwerk und bei den Omnibuspferden. Ihr ursprünglicher und einziger Zweck ist: daß man darauf die Wappen, Namenszüge und Posthörner anbringen kann. Das Publikum hat es in der Hand, die Abschaffung dieser unsinnigen Marterinstrumente, wenigstens beim Lohnfuhrwerk, herbeizuführen, indem es nur solche Droschken oder Miethwagen benutzt, deren Pferde nicht mit Scheuklappen und Auffatzzügel gequält werden.

— [Selbstbewußt.] Direktor: „Das Stück, in welchem Sie als Gast auftreten wollen, füllt eigentlich einen Abend nicht aus!“ Schauspieler: „Unbesorgt! . . . Die übrige Zeit wird applaudirt!“

— [Schlau.] Professor (das Dienstzeugniß schreibend) „Als Entlassungsgrund muß ich leider schreiben: „„Große Unsauberkeit!““ — Dienstmädchen: „Könnten Sie nicht vielleicht einen lateinischen Ausdruck dafür gebrauchen, Herr Professor?“ (Fl. Bl.)

Briefkasten.

W. St. Der hinsichtlich der Realsteuern einmal beschlossene Vertheilungsmaßstab bleibt so lange in Kraft, bis in den ersten drei Monaten eines folgenden Rechnungsjahres ein ordentlicher Gemeindebeschluß zu Stande gekommen ist. Den Steuern vom Grundbesitz unterliegen auch die unbebauten Grundstücke. Ein Steuerpflichtiger, welcher zu Unrecht veranlagt zu sein glaubt, kann beim Gemeindevorstande binnen vier Wochen nach Bekanntmachung der Veranlagung Einspruch erheben. Gegen den Einspruchsbescheid findet binnen zwei Wochen die Klage beim Bezirksausschuß statt, da es sich um eine Stadtgemeinde handelt und gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses ist Berufung bei demselben und Revision zulässig.

S. H. Um die Verdunkelung der Grenzen zu verhüten, ist jeder Besitzer wohlbefugt, seine Nachbarn zur Erneuerung derselben aufzufordern und die Regulirung bei Gericht zu beantragen. Die Kosten einer solchen Grenzerneuerung müssen von sämmtlichen Nachbarn nach Verhältniß der Lage ihres Antheils an der Grenzlinie getragen werden. Ergiebt sich bei der Regulirung, daß ein Nachbar sich im Besitze einer ihm nicht gehörenden Landfläche befindet, so bleiben die darauf zu gründenden Ansprüche vorbehalten.

H. E. Nach dem Gesetze müssen neu errichtete Gebäude von älteren schon vorhandenen Gebäuden des angrenzenden Nachbarn wenigstens drei Werkschuhe zurücktreten. Doch ist unter „neuem Gebäude“ hier nur ein solches zu verstehen, welches errichtet wird, wo noch keins gestanden oder zwar früher eins bestanden hat, dessen Platz aber eine andere Bestimmung erhält. Obige Vorschrift findet also keine Anwendung, wenn ein altes Gebäude erhöht wird. Bei Erweiterungsbauten muß nur derjenige Theil zurücktreten, welcher die bisher innegehabten Grenzen überschreitet.

L. B. Beträgt die Jahresmiethe mehr als 150 Mk., so gilt der mündlich geschlossene Miethsvertrag nur ein Jahr und auch der darauf neu begonnene (fortgesetzte) Vertrag hat nur einjährige Gültigkeit. Der Ablauf erfolgt am Schlusse des Jahres. Kündigung ist nicht nöthig, doch erscheint es angemessen, dem Mitkontrahenten zeitig davon Nachricht zu geben, wenn der Vertrag nicht fortgesetzt werden soll. An eine Frist ist diese Mittheilung nicht gebunden.

1898] Einen gebrauchten, aber noch gut erhaltenen

Bottig

5–6000 Lit. Inhalt, sucht z. kaufen O. Boehmer, Pod-Ciborz b. Lautenburg Wp.

Jedes Quantum gute

Speisekartoffeln

kauft [1888 **H. Assmann,** Dirschau.

Dank!

1854] Vor zwei Jahren stellte sich bei mir ein hochgradiges Nerven- und Magenleiden ein, das keinem Mittel weichen wollte. Druck und Vollheitsgefühl in Magen und Leib, Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Verdauungsmangel, Schwindelanfälle und Erbrechen plagten mich und schwächten mich in meinem Alter von 57 Jahren sehr. Auf Empfehlung wandte ich mich endlich an Herrn **G. Fuchs,** Berlin, Leipzigerstraße 134 I, und hatte die Freude, bald Linderung und völlige Heilung durch die so einfache Behandlung zu erzielen, was ich zur Kenntnißnahme allen ähnlich Leidenden dankerfüllt mittheile. Frau **Metzdorff,** Berlin, Weidenweg 25.

Johanni-Roggen
Vicia villosa

von neuer Ernte verkauft [1897 **O. Boehmer,** Pod-Ciborz bei Lautenburg Wp.

Viehverkäufe.

1689] **Eine vornehme, braune Stute, 8 J., 1,74 f. schw. Gew., truppenfr., weg. Ueberf. d. St. verk. Ausk. erth. Oberroßarzt Torzewski, Danz., Schmiedeg. 7.**

Selbstgezogene, edle, braune

Stute

5 J., $5^{1}/_{2}$ Z., für schw. Gew., zugeritt., zu verkaufen. [1889] **Gr. Watkowitz** bei Nikolaiken Westpr.

Zwei Ponnies

Schimmel-Stuten, 5jährig, sehr flott, zu verkaufen. Gut Papau per Papau, Kr. Thorn. [1818

490] **Ostfriesische Original importirte, sprungfähige, schwarzbunte**



Bullen

in bester Qualität, zu mäßigen Preisen, bei permanentem Bestand stets verkäuflich.

M. Marcus, Marienwerder.

---

10 junge Ochsen

sind verkäuflich im [1812 **Gut Kerpen** b. Schnellwalde Opr. **Zander.**

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen Dom. Kraftshagen b. Bartenstein.

---

16 englische

Läufer

durchschnittlich 1 Zentner schwer, verkäuflich in Schoetzau bei Rehden Westpr. [1912

1735] Gegen **300 diesjährige**



Lämmer

davon 5/6 englische Kreuzung, Rest Rambouillet, verkauft Dom. Kressau bei Melno.



15 Stück gut ausgefleischte englische

Böcke

sind in **Ostrowitt** b. **Schönsee** verkäuflich. [1667

---

120 Merzen
und 270 zweijähr.
Hammel

zur Weltermast, verkäuflich in Leip, Kreis Osterode Ostpr.; daselbst findet ein erfahr., fleißig.

Schäfer mit Schäferknecht

zu Martini d. Js. bei hoh. Lohn und Deputat Stellung. [1881



Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Germen.

Der Bockverkauf

beginnt [945

am 27. Juli

Mittags 1 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung Wagen auf Bahnhof Riesenburg.

von Puttkamer.



Der freihänd. Bockverkauf

der [1277

Merino-Kammwoll-Stammheerde

Neudorf

per Dt. Eylau (Westpreußen) hat begonnen.

P. Boehling.

Cotswold-Böcke

schwerste englische Fleischschafrasse, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft Skandlack bei Barten Ostpreußen. [100



Stammheerde Wichorsee

bei Kl. Czyste, Kreis Culm.

1777] **Die diesjährige**

Bock-Auktion

über 62 meist ungehörnte

Mérino-précoce-Böcke

findet

am 20. Juli, Mittags 1 Uhr

statt.

Wagen stehen auf Bahnhof Kornatowo.

v. Loga.

Racereine – Bernhardiner.

Umst. weg. verk. m. reinbl. Bernhardinerrüden, 19 Mt. alt, m. Ogl.-Stammb., langh., gewellt, weiß m. roth. Platt., impos. Kopf, schön. Ruthe, etw. dress., ca. 80 cm. Ausstellgs.-Exemplar Preis **280 Mk.**

Ferner: 6 Woch. alte, echte **Bernhardiner,** langh., weiß mit roth. Platt., schön. Kopfbildg. Preis: Rüde 46 Mk., Hündin 36 Mk. Eltern ca. 80 cm. hoch m. Orgl.-Stammb., Mutter a. d. Schweiz. **Dom. Wilkowo** b. Gr. Klonia Wpr. 1850] **Stieff,** Administrator.

1662] Junge männliche

Foxterriers

edel gezogen, offerirt B. Plehn, Gruppe.

1969] Ein gut. 4–5j. **Reitpferd** (nicht Schimmel) wird zum 1. August 1896 zu kaufen gesucht. Anmeldg. bis zum. 20. Juli an die 3. Escadr. Ulanen-Regt. 4, Thorn.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Einem **Bäcker** von kath. Konfession wird eine

Bäckerei im besten Gange

vom 1. Oktober zu beziehen, nachgewiesen, und demselben Gelegenheit gegeben, sich mit einem vermögend. Mädchen zu verheirath. Meld. briefl. u. Nr. 1899 an den Geselligen erbeten.

Gute alte Brodstelle.

1688] Ein Haus, in allerbest. Lage Danzigs, in welch. sich s. ca. 40 J. ein Cigarren-Geschäft befind., ist sehr preisw. zu verk. Offert. unt. **W. M. 25** a. d. Inf.-Ann. d. Ges., Danzig, Jopengasse 5.

Buchdruckerei.

1809] **Am 16. Juli cr.** gelangt im „Deutschen Hause" zu Mewe die dortige **Buchdruckerei,** Zeitung („Mewer Wanderer", 20. Jahrg.), groß. Formularmagazin, Buchhandlung 2c., zum öffentlich., meistbietenden Verkauf. Die Druckerei ist im Betriebe und kann täglich besichtigt werden.

Günstiger Verkauf.

9988] Ein direkt im Mittelp. d. Stadt geleg., sehr frequent. u. gut rent. **Restaurations-Grundstück,** seit 26 Jahren besteh. (größt. Vereinslokal d. Stadt), m. 3 Sälen, Konzert- u. Vereinssälen, u. gr. Restaurationsräumen, Konz.-Gart., Eiskeller und Wohngebäude (Sommer- u. Winterbühne), eleg. u. kompl. einger., ist Umst. halber sofort inkl. vollständ. Einricht. für den Preis von 82 000 Mk. bei einer Anzahl. von 15 000 bis 20 000 Mk. zu verkaufen. Jährl. Umsatz laut Bücher 50 000 bis 55 000 Mk. Reflektant. belieben Off. unt. **P. W. 4248** an die Exped. des „Bromberg. Tagebl." einzus.

Bromberg.
Restauration

gut eingeführt, mit alter Kundschaft, ist mit vollst. Einrichtung, anderer Unternehmungen halber, billig zu verkaufen. Offert. unt. H. 400 postl. Bromberg I. [1787

Mein Gasthaus

m. massiv. Gebäuden, in Thyman bei Mewe, beabsichtige ich v. sof. od. spät. z. verkauf. od. verp. Meld. erbitte an [65 A. Chmielecki, Pr. Stargard.

Ein Grundstück mit Restaurat. und Material-, alleinliegend., Geschäft i. d. Hauptstraße, welche den Bahnhof m. dem Markt verbindet, mit all. bequem. Räumlichkeiten als Wohnung, Fremdenzim., neuer massiv. Stall, Einfahrt, Hofraum, auch a. Wunsch Baum- u. Wiesengarten, verkauft sofort oder spät. mit günst. Anzahl. Näh. zu erfr. bei E. H. Grabowski in Liebemühl Ostpr. [862

Günstiger Kauf!

1795] Ein hübsch einger., recht rentables **Hotel,** 5 Minut. vom Bahnhof in Schneidemühl, ist Umständeh. sof. z. verk. Hierzu sind 3000 Mk. erforderlich. Näh. Auskunft ertheilt **W. Schwanke,** Biergroßhandlung in Schneidemühl.

Gute Brodstelle.

Zur Gründg. eines Getreidegeschäfts in ein. lebhaft. Kreisstadt Ostpr. wird ein kapitalkräftiger Socius von sof. ges. Wenig Konkurrenz, vorz. Lage, am Markt, mit groß. Speicherräum. u. Hof. Meldungen briefl. unt. Nr. 1937 an den Geselligen erbeten.

Sichere Existenz!

9996] **Ein seit ca. 20 Jahren am hiesigen Platze, in frequentester Gegend, im besten Gange befindliches**

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft 2c.

(vorzügliche Kundschaft), ist mit Grundstück Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlg. ca. 20 000 Mark. Näheres durch

M. Silberberg, Grätz (Posen).

Geschäfts-Grundstück

mit **schönem Laden** und **bester Geschäftslage,** in dem seit **30 Jahren** ein **Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft mit Erfolg** betrieben wurde, ist in einer **Garnisonstadt** Ostpr. vom 1. Oktober resp. 1. Januar 1897 zu verkaufen. Für **strebsame Anfänger** besonders geeignet. Meldungen briefl. unter Nr. 1922 an den Geselligen erbeten.

Ein in der Provinz Posen, Kreisstadt, an der Bahn geleg., neu erbautes, massives **Grundstück** mit neu erbaut., gr., 4stöck. **Speicher** in sehr kornr. Geg., in welchem seit 16 Jahren ein Getreide-, Saaten-, Futterart.- und Düngemittelgeschäft m. g. Erf. betrieben w., ist veränderungsh. sofort billig bei wenig Anzahlung zu verkaufen. Für junge Anfänger sichere Existenz. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 1249 an den „Gesell." erbeten.

1390] In d. Prov. Posen i. e. schönes **Gut,** 626 Morg. gut. Weizenbd. inkl. 60 Mrg. schön. Wies., gut., mass. Geb., i. vorzüg. Lage, f. 40000 Thlr. z. verk. Anz. 10000 Thlr. Fern. 10 Min. v. e. Stadt, u. Prsen, w. e. **Wassermühle** m. 300 M. gut. Ack. inkl. 50 M. Wies., i. 30. 4 Wirthsch. v. 70–100 M. parzell. Inkl. Geb., Ernten. Invent. kost. der Morg. 200 Mk., Anz. 80 Mk. 2 Pferde verdien. hier tägl. 10 Mk. Näh. d. Inspekt. Piechulek, Posen.

Hausgrundstück in Thorn

mit Speichern, Stallungen und großen Nebenräumen, worin seit 30 Jahren eine Destillation, en gros & en detail, sowie eine Essigfabrik mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Brfl. Meldg. u. Nr. 9550 a. d. Gef. erb.

In einer Stadt von ca. 4000 Einwohnern ist ein

neues Gebäude

zu jedem Geschäft passend, welches 1200 Mark Miethe bringt, zu verkaufen anderer Unternehmungen halber unter günstig. Bedingung. bei mäßiger Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 934 d. d. Gesell. erb.

Selten günst. Gelegenheit

zum Ankauf eines Geschäftsgrundstücks (kl. Hotel m. Restaur.) in einer größ. Garnisonstadt Wpr. Meld. u. Nr. 1852 a. d. Exp. d. Gef.

Sichere Brodstelle.

1851] Mein seit 11 Jahren innegehabtes, flottgehend. Putzgeschäft mit vielverbreiteter, fester Kundschaft, ist v. sogleich resp. spätest. 15. Septbr. verheirathungshalber anderweitig abzugeben. Jährl. Miethe **180 Mark.** Doris Nolde, Soldau Opr.

Freihändiger Verkauf.

1860] Im Gasthause des Herrn Hildebrandt im Kirchdorfe zu Kgl. Blumenau (Bahnstation), Kr. Pr. Holland, werden wir am

Freitag, den 17. Juli cr.,

Mittags von 12 Uhr ab, das dem Rittmeister d. L. Hrn. Siemenroth gehörige Gut Blumenau, welches seit 1819 Familienbesitz ist, in Parzellen oder im Ganzen verkaufen.

Das Gut ist 820 Morg. groß, liegt in verschiedenen, theils bebauten Plänen, welche sich unter eventl. weiterer Zutheilung von Inventar u. Abbruchsgebäuden, in mehrere Grundstücke leicht eintheilen lassen.

Die volle Ernte ist vorhand., der Boden ist fast durchweg drainirt u. von bedeutender Fruchtbarkeit, woselbst auch Zuckerrübenb. betrieb. wird.

Käufer können die Flächen nach Wunsch eingetheilt erhalten und können auf sehr günstige Kaufbedingungen rechnen.

Königsberg i. Pr., 8. Juli 1896.
Ostpr. Hypotheken-Kredit-Institut.
Carl Ludwig Albrecht.

Eine Besitzung

von $1^{1}/_{2}$ Hufen gut. Weizenboden m. neuen Gebänd. b. 3000 Thlr. Anzahlung sowie **4 Parzellen** v. 15 bis 25 Morg. groß, mit vollst. guter Ernte, habe noch z. Verkauf. **Regenbrecht,** Barloschno 868] Station Morroschin.

Meine Besitzung

Altmark, Kreis Stuhm, geleg., 45 Hektar 10 Ar 70 □-m groß, dicht am großen Kirchdorf, durchschnitten von 3 Chaussee'n, dicht am Bahnhof Mlezewo und Gr. Waplitz, Niederungsboden, Inv. 15 Pferde, 24 Stück Rindvieh, Wirthschaftsgeräthe überzählig, Wohn- u. Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, bin ich Willens, bei 12000 Mk. Anzahlung freihändig zu verkaufen. [967 **Bielau.**

Besitzung in Pommern

von 80 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

Rittergüter

von ca. 500, 7–800–1000–1600 Morgen 2c. mit vorzügl. Boden, massiven Gebäuden und vollst. Inventar billig mit 15000 bis 40000 Mk. Anzahlung zu kaufen durch C. Anores, Graudenz.

1938] Ein 30 Morgen großes **Grundstück** alles kleefähig, sehr gute Gebäud. und sehr gutes Getreide, 1/2 M. von Konitz an der Chaussee ist m. s. gut. leb. u. todtem Inventar z. verkauf. Preis 2800 Thlr. Off. unt. W. 2 postl. Konitz.

Meine Besitzung

Danz. Werder, 62 Morg. kulm., hoh. Kult. u. Lag., bruchfr., wen. Ab., Altersschw. h. bill. m. 10000 Mk. Anz. z. verk. Meldungen postl. **K. 3** Zoppot.

1934] Ich bin willens, mein

Grundstück

in Zlottowo bei Löbau Wpr., bestehend aus 87 pr. Morgen incl. Wiesen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkauf. mit ganz. Ernte und mit sämmtlichen dazu gehör. Gebäuden u. all. todt. u. leb. Inv. Leo Kaminski, Besitzer.

Rest-Rentengut

belegen in der Marienwerder-Niederung, m. sehr gut. Gebäuden, Instkathe mit 3 Wohnungen, vollständigem leb. u. todt. Inventar, Maschinen u. Ackergeräthen, sehr preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 1247 an den Gesell. erbeten.

Hausverkauf.

1130] Ich beabsichtige mein in bester Lage des Marktes hierselbst gelegenes

Haus nebst Speicher und Pferdestall

anderer Unternehmungen halber mit der geringen Anzahlung von 3000 M. zu verkaufen. In dem Hause wird z. Z. seit einer Reihe von Jahren ein **Getreide- u. Spiritus-Geschäft** betrieben, doch eignet sich dasselbe seiner günstigen Lage wegen auch für jedes andere Geschäft.

J. Moses, Lautenburg Wpr.

1241] Mein Haus, **beste Gesch.-Lage** Marienburgs, außer Schank f. j. a. Geschäft passend, will ich unter günstigen Bedingung. verkaufen. Ref. w. sich wenden an A. Rosenthal, Marienburg, Bechlergasse 3.

Das Restgut Kuppen

unmittelbar an Stadt u. Bahnhof sowie Molkerei Saalfeld in Ostpreußen gelegen, ca. 98 ha inkl. Wiesen groß, gut arrondirt, nur systematisch drainirter Rüben- u. Weizenboden, mit voller Ernte, sehr schönem Park, Obst- und Gemüsegarten, 2 großen Roßgärten, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, überreichlichem Inventar, 47 Stück prima Rasse Rindvieh und 16 Pferden, ist bei 25 000 Mark Anzahlung **sofort freihändig** oder als **Rentengut** zu verkaufen. [9018 M. Christeller, Gut Kuppen b. Saalfeld, Ostpr.

1921] Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich mein

Holländer-Mühlengrundstück

mit ca. 30 Morgen gutem Acker und Wiesen, guten Gebäuden und Inventar, zusammen oder auch getheilt von sofort zu verkaufen. Sakolowski, Mühlenbesitzer, Kl. Albrechtau p. Rosenberg Wpr.

Verkaufe von sofort mein hiesiges, neues, massives

Holländer Mühlengrundst.

für den äußerst billigen Preis von 12 500 Mark bei 3000 Mk. Anzahlung.

Finohr, Passage-Restaurant, Allenstein Opr.

Eine Wassermühle

zwei gute Gasthäuser mit Land, sowie mehrere städtische u. ländl. Grundstücke habe ich unter sehr günstig. Bed. z. verk. Rückp. beif Kerwien, Agent, Allenstein.

Mühlen-Grundstück.

Wegen Uebernahme des väterl. Grundstücks ist ein in Pommern belegenes **Mühlengrundstück** (Holländer) mit neuesten Einricht., in schöner, bequemer Lage, mit Ernte u. Inventar für 20000 Mk. schleunigst zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 1737 an d. Gesell.

Beabsichtige meine, in einem deutschen Kirchdorfe, hart an der Chaussee, gelegene **Holländer Mühle** mit guter **Kunden-Müllerei,** wo kein Sackwagen gefahren wird, nebst 2 Morgen Land, guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, zu verkaufen. Meldungen briefl. unt. Nr. 1730 an den Geselligen erbeten.

1787] In lebh. Kreisstadt ist ein 1888 neu erbautes **Haus,** in welchem Fleischerei-, auch Räucher-Betrieb, Oberetage bisher Restaurant, preiswerth zu verkauf. Restkaufgeld kann lange stehen bleiben. Meld. an Herrn **M. Salomon,** Lauenburg.

Ein Haus

in bester Geschäftslage gelegen, in welchem sich eine gutgehende Gastwirthschaft mit Colonialhandlung befindet, ist sofort unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei W. Kamienski, Inowrazlaw, Bahnhofstraße.

Das Grundstück

Graudenz, Speicherstr. 23, mit geräum. Keller u. Garten, 600 Mk. bringend, ist billig zu verkaufen. Näheres daselbst. [1879

Hypotheken-Kapitalien

f. ländl. Grundst. v. $3^{3}/_{4}$ %, f. städt. " 4 % an zur ersten Stelle zu vergeb.

G. Jacoby & Sohn, Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

Gutskaufgesuch.

1968] Gut v. ca. 1000 Morg. im östl. Deutschl. zu kauf. gesucht, wenn eine gut. Hyp. v. 62000 M. u. 10000 Mk. b. Geld a. A. gen. Recht ausführliche Off. erbeten an Güteragent. **Ernst Grumm,** Landsberg a. W.

Suche Rübengut

350 bis 700 Mrg., gute Gebäude u. Lage. Meld. nur v. Bes. m. gen. Anschlag, Grdst. Reinertrg. u. **H. P.** Graudenz postl. erb. [1885

Suche mit genügender Anz. e.

Besitzung

in der Nähe von Stadt u. Bahn von 3–500 Morgen. Meld. brfl. u. Nr. 1791 an den Geselligen.

Wir suchen Güter

verschied. Größe mit gut. Boden-, Gebäude- u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer. **Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3.** [7033

Mit 28000 Mark suche ich eine

Landwirthschaft

hart an der Chaussee, nicht weit von der Bahn, mit gutem Boden und Gebäuden, zu kaufen. Meldungen briefl. mit Auszug und Anschlag unter Nr. 1266 an den Geselligen erbeten.

Zu **kaufen** oder zu pachten gesucht ein gutes

Reise-Hotel

oder Etablissement mit Garten, Saal, Theaterbühne. (Größere Anzahlung kann gemacht werden.) Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1917 durch den Geselligen erbeten.

Reellste Vermittelung

für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

Pachtungen.

Fleischerei.

Eine in einer größeren Garnisonstadt und in bester Gegend befindliche umfangreiche **Rind- und Schweine-Schlächterei** mit nur guter Kundschaft, beabsichtige per 1. Oktober zu verpachten. Zur Uebernahme und Betrieb sind ca. 6000 Mark erforderlich. Angebote werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 691 d. d. Geselligen erbeten.

1606] Die zu dem **Königl. Allodialgut Schwirsen Kr. Thorn** gehörige

Krugwirthschaft

soll auf 6 Jahre und zwar vom 11. Nov. 1896 bis dahin 1902 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Montag, den 27. Juli cr.,
Vorm. 10 Uhr

in dem hiesigen Amtsbureau anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Krugwirthschaft wird einmal im alten Umfange, das zweite Mal mit einer zu erbauenden Bäckerei ausgeboten werden. Das Pachtgelder-Minimum beträgt 1200 Mk. resp. 1500 Mk. p. Jahr.

Die Auswahl unter allen Bietern bleibt der Königl. Hofkammer zu Berlin vorbehalten und haben sämmtliche Bieter die Pachtbedingungen vor Beginn des Termins zum Zeichen der Anerkennung zu unterschreiben. Die Bieter bleiben vier Wochen an ihr Gebot gebunden.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im hiesigen Amtsbureau zur Einsicht aus oder können in Abschrift mitgetheilt werden.

Schwirsen, den 8 Juli 1896.
Die Gutsverwaltung.
Goliberfuch.

In einer Provinzialstadt Westpreußens ist von sogleich ein gut eingeführtes

Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft

zu verpachten. Zur Uebernahme 8–12000 Mk. erforderlich. Meldungen brfl. unt. Nr. 1628 an den Geselligen.

Bäckerei-Verpachtung.

1794] Die hiesige gut gehende Bäckerei auf dem Lande bin ich willens, von sofort z. verpachten. Näh. Ausk. erth. A. Kreißewski, Gastw. Neustädterwald b. Jungfer Kr. Elbing.

Ein lebhaftes Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft

in einer kl. Stadt Masurens von sofort zu verpacht. Zur Uebern. geh. 2500 Mk. Meld. u. Nr. 1933 an den Geselligen erbeten.